



2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
------	-------------	------	------	------	------	------



Budget 2016

Produktgruppen – Globalbudgets

Entwurf des Stadtrats vom 9. September 2015

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

255 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Auszug aus der Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Budgetentwurf 2016	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	XI
Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets	XIII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	21
3026 Alterszentren Stadt Zürich	43
3030 Stadtspital Waid	63
3035 Stadtspital Triemli	81
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	103
3570 Grün Stadt Zürich	113
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	143
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	177

5. Globalbudgets

5.1 Globalbudgets im Überblick

Die Globalbudgetierung basiert auf der vom Gemeinderat am 24. März 2010 beschlossenen Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (AS 611.120).

Auf Stufe der Stadtrechnung sind die Umsätze der Globalbudgets gemäss dem harmonisierten REMO-Konzernkontenplan ausgewiesen und im Ergebnis berücksichtigt. Die Investitionstitel sind der Globalbudgetierung nicht unterstellt; sie werden dem Gemeinderat einzeln vorgelegt und bewirtschaftet.

Wie im Vorjahr führen 10 Dienstabteilungen - 9 davon im Verwaltungsbereich - ein Globalbudget. Die Verwaltung bewirtschaftet etwa einen Fünftel (20,1 Prozent) des Aufwandes mittels Globalbudgets. Von den Gemeindebetrieben führt das Elektrizitätswerk ein Globalbudget, das gut einen Drittel (37,9 Prozent) des Aufwands der Gemeindebetriebe umfasst.

Die detaillierten Produktgruppen-Globalbudgets werden in einem Separatdruck ausgewiesen.

Globalbudgets (Beträge in Mio.Fr.)	Saldo R 2014	Saldo B 2015	Saldo B 2016	Veränderung zu B 2015 abs.	Aufwand B 2016 abs.
Museum Rietberg	8.4	8.7	8.7	0.0	13.5
Steueramt ¹⁾	15.1	16.3	16.4	0.1	45.3
Pflegezentren der Stadt Zürich	6.4	10.9	10.6	-0.2	258.2
Alterszentren Stadt Zürich	3.7	5.6	5.5	-0.1	163.0
Stadtspital Waid	10.3	6.0	4.9	-1.1	160.6
Stadtspital Triemli ¹⁾	3.8	-1.2	5.5	6.7	465.8
Geomatik+Vermessung	3.0	3.0	3.0	0.1	11.9
Grün Stadt Zürich	72.5	75.5	76.9	1.4	120.8
Sportamt	82.2	77.9	78.1	0.3	112.3
Total Verwaltung	205.2	202.7	209.7	7.1	1'351.5
Aufwand Verwaltung					6'739.4
Anteil Globalbudget					20.1%
Elektrizitätswerk	-65.3	-60.0	-60.0	0.0	739.2
Aufwand Gemeindebetriebe					1'949.1
Anteil Globalbudget					37.9%

1) Ohne Aufwand-/Ertragspositionen, die nicht Gegenstand des Globalbudgets bilden.

5.2 Globalbudgetanträge

5.2.1 Alterszentren Stadt Zürich

Am 10. Dezember 2014 reichte Andreas Kirstein (AL) einen Globalbudgetantrag (GR Nr. 2014/404) betreffend Globalbudget Alterszentren, Einführung neuer Steuerungsvorgaben zu den Kostendeckungsgraden, ein. Der Globalbudgetantrag wurde am 7. Januar 2015 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Der Stadtrat wird im Globalbudgetantrag aufgefordert, in der Produktgruppe 1 (Alterswohnen mit Pflege) die Einführung folgender neuer Steuerungsvorgaben zu prüfen:

- Kostendeckungsgrad Hotellerietaxen
- Kostendeckungsgrad Betreuungstaxen
- Kostendeckungsgrad Pflorgetaxen

Begründet wird der Globalbudgetantrag damit, dass zur Festsetzung der gestaltbaren Tarifeile die Kenntnis des anzustrebenden Kostendeckungsgrades und dessen jährliche Zielerreichung unerlässlich ist.

Der Stadtrat kommt aufgrund der Prüfung des Globalbudgetantrags zum Ergebnis, dass es nicht zweckmässig ist, die angeführten Steuerungsvorgaben in die Produktegruppe (PG) 1 des Produktegruppen-Globalbudgets der Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) aufzunehmen. Stattdessen beantragt der Stadtrat im Budgetentwurf in der PG 1 unter der Rubrik H zwei Kennzahlen einzuführen, die über die Deckung der Kosten der gesamten Rechnung der ASZ sowie die Kostendeckung nach Berücksichtigung des Anteils der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen informiert. Es sind dies die folgenden Überlegungen, die aus Sicht des Stadtrats für dieses Vorgehen sprechen:

Ausgangslage

Im Vorfeld der Einführung des Globalbudgets bei den ASZ ab Budgetjahr 2014 (GR Nr. 2012/468) wurde seitens der RPK die Frage zur Aufnahme der Kostendeckungsgrade für Hotellerie und Betreuung als Steuerungsvorgaben bereits gestellt. Die Antworten fielen wie folgt aus:

Übergeordnetes Ziel und Zweck bzw. der Auftrag der Alterszentren ist die Bereitstellung einer bedürfnisgerechten Wohnform für hochaltrige Menschen, mit Bedarf an Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität (PG 1). Dazu werden Alterszentren mit entsprechender Infrastruktur und Dienstleistungen betrieben, die dem heutigen Wissensstand entsprechen, d.h. Alterszentren sind Produkte, die dazu geeignet sind, die übergeordneten Ziele zu erreichen. Die angestrebte Wirkung wird durch die Verbindung von Wohnen/Betreuung/Pflege erzeugt. In der PG 1 bilden daher Wohnen/Betreuung/Pflege eine Einheit, die als solche gesteuert wird. Dabei werden zwei Produkte unterschieden, nämlich das Produkt 1 für Alterszentren Standard und das Produkt 2 für Alterszentren mit spezieller Ausrichtung.

Ein weiterer Aspekt des Wirkungsverbundes von Wohnen/Betreuung/Pflege ist, dass insbesondere Pflegeleistungen je nach individueller Situation unterschiedlich zugeordnet werden. Ärztlich verordnete Kost ist eine KVG-Leistung, ohne Verordnung ist es keine. Ein Pflegebett kann eingesetzt werden, um die Selbstständigkeit der Bewohnenden zu erhalten. Nur mit ärztlicher Verordnung ist es eine Leistung der Pflege. Beim Duschen kann eine ärztliche Verordnung vorliegen und die Leistung wird als Pflege abgerechnet oder es geht darum, dass jemand nicht mehr selbstständig genug ist und Hilfe braucht, die unter Betreuung subsummiert wird. Auch die Grenzen zwischen Hotellerie und Betreuung sind fließend und eine klare Abgrenzung ist kaum möglich. So sind z.B. das Handling der Privatwäsche, das Sortieren und Ordnen von Kleidern, das Suchen von Gegenständen oder Besorgungen für die Bewohnenden Tätigkeiten, die im Alltag auch von Mitarbeitenden der Hotellerie ausgeführt werden und deshalb nicht als typische Betreuungsleistungen angesehen werden, obwohl sie zur Betreuung zählen.

Grundsätze Festlegung Taxen und Kostendeckung

Für die Beurteilung der Zweckmässigkeit der vorgeschlagenen Steuerungsvorgaben sind auch die geltenden Grundsätze für die Festlegung der Taxen und hinsichtlich der Kostendeckung zu berücksichtigen.

Die Taxen für Hotellerie und Betreuung werden gestützt auf betriebswirtschaftliche Grundsätze sowie das Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip festgelegt und können im Rahmen allgemeiner Kostensteigerungen angepasst werden. Dabei sind gemäss kantonalem Pflegegesetz höchstens kostendeckende Taxen für Hotellerie und Betreuung zu verrechnen (§ 12 Abs. 2 des Kantonalen Pflegegesetzes; LS 855.1). Die Abgrenzung, wann etwas Hotellerie-Leistung oder Betreuung bzw. wann etwas Betreuung oder Pflege ist, hängt unter anderem von der Pflegebedürftigkeit ab (siehe oben Ausführungen zur Ausgangslage).

Die Pflegekosten werden auf der Grundlage der Kostenrechnung ermittelt. Gemäss kantonalem Pflegegesetz werden als Berechnungsbasis jeweils die Pflegekosten des Vor-Vorjahres herangezogen (§ 16 Abs. 4 des Kantonalen Pflegegesetzes; LS 855.1). Aufgrund dieser zeitverschobenen Berechnungsgrundlage ergibt sich immer eine Differenz zu den effektiven Kosten des Budgetjahres, in der Regel ein Defizit. Die Finanzierung dieses Defizits ist im Pflegegesetz nicht geregelt. Im Fall der ASZ muss diese Differenz durch die Stadt Zürich innerhalb des Gesamtbudgets finanziert werden.

Die Beiträge der Krankenkassen an die Pflegekosten pro Pflegestufe sowie die Eigenbeteiligung der Bewohnenden sind bundesweit geregelt. Die Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner beträgt maximal Fr. 21.60 pro Tag. Die Kosten, die nicht durch Krankenkassenbeiträge und die Eigenbeteiligung gedeckt sind, muss gemäss kantonalem Pflegegesetz die Gemeinde übernehmen (§ 9 Abs. 4 des Kantonalen Pflegegesetzes; LS 855.1).

Es entspricht der Zielsetzung des Gesundheits- und Umweltsdepartements und der ASZ, für das Wohnen im Alterszentrum eine Kostendeckung zu erreichen. Für die Frage der Kostendeckung müssen jedoch nicht nur die Kosten in der PG 1, sondern die Kosten aller vier Produktgruppen mit einbezogen werden. So erbringen die Lernenden wichtige Arbeitsleistungen für die PG 1. Deren Kosten werden jedoch in der PG 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) ausgewiesen. Die quartierbezogenen Leistungen in der PG 2 (Quartierbezogene Leistungen) kommen teilweise auch den Bewohnenden zugute. Die Vermietung von Personalwohnungen und Personalparkplätzen ist ein Beitrag zu Sicherung der Attraktivität der Arbeitsplätze, wobei hier eine vollständige Kostendeckung angestrebt wird. Unter diesen Aspekten ist die isolierte Betrachtung von PG 1 unvollständig. Die Steuerung der Kostendeckung muss über den Gesamtsaldo unter Berücksichtigung des Anteils der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen erfolgen.

Neue Kennzahlen anstatt neue Steuerungsvorgaben

Steuerungsvorgaben gemäss Art. 4 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) beziehen sich immer auf eine bestimmte PG. Die zur Prüfung vorgeschlagenen neuen Steuerungsvorgaben für die PG 1 erfüllen diese Anforderung nicht, da bei diesen auch Kosten aus anderen Produktgruppen einzubeziehen sind. Aufgrund dieses Sachverhalts und der weiteren Gründe, die in den Ausführungen zur Ausgangslage angeführt sind, macht es wenig Sinn, die vorgeschlagenen zusätzlichen Steuerungsvorgaben als isolierte Steuerungsvorgaben innerhalb der PG 1 aufzunehmen. Stattdessen wird vorgeschlagen, als Alternative zwei zusätzliche Kennzahlen einzuführen, die einmal die Kostendeckung der Gesamtrechnung ASZ angibt und zum zweiten die Kostendeckung, reduziert um den für PG 2 beantragten Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen. Aus diesen Kennzahlen wird ersichtlich, welche Kostendeckung bei den im Budget gemachten Annahmen resultiert. Eine Unterdeckung ergibt sich dann, wenn es – wie oben ausgeführt - zwischen den verrechenbaren und den effektiven Pflegekosten eine Differenz gibt.

Da die Umsetzung des Globalbudgetantrags, GR Nr. 2014/404, vom 10. Dezember 2014 in der verlangten Form aus den dargelegten Gründen nicht zweckmässig ist, beantragt der Stadtrat, diesen als erledigt abzuschreiben.

5.2.2 Grün Stadt Zürich

Am 18. März 2015 wurde der dringliche Globalbudgetantrag, GR Nr. 2015/77, von Matthias Probst (Grüne), Helen Glaser (SP) und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Globalbudget Grün Stadt Zürich, Einführung von Steuerungsgrössen, welche die Menge und die Qualität der ökologisch wertvollen Flächen beschreiben, eingereicht. Der dringliche Globalbudgetantrag wurde am 27. Mai 2015 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Der Stadtrat ist der Auffassung, dass die Einführung von Steuerungsvorgaben, welche die Menge und Qualität der ökologisch wertvollen Flächen beschreiben, zweckmässig ist. Die PG 1 (Naturverständnis und -förderung) des Produktgruppen-Globalbudgets 2016 von Grün Stadt Zürich (GSZ) enthält deshalb zusätzlich zu den bisherigen Steuerungsvorgaben neu die folgenden Steuerungsvorgaben:

- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten

Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum

Diese Steuerungsgrösse orientiert sich an der Weisung 2014/173 zur Motion Nagel/Kisker Biodiversität (GR Nr. 2010/72). Die Motion fordert mindestens 10 Prozent ökologisch wertvolle Fläche im Siedlungsgebiet.

Als Grundlage für den Nachweis der ökologisch wertvollen Fläche dient die Biotoptypenkartierung, welche alle 10 Jahre für das gesamte Stadtgebiet von Zürich durchgeführt wird. Die letzte Biotoptypenkartierung stammt aus dem Jahr 2010. Damit basiert die Steuerungsgrösse auf einer fundierten Grundlage und einer bewährten Methodik.

Auf Grundlage der Biotoptypenkartierung wird für die Erhebung der Steuerungsgrösse zusätzlich eine jährliche Differenzbetrachtung durchgeführt. Dabei werden alle baulichen Eingriffe erfasst und vier Jahre nach Bauabschluss neu bewertet. Dies ermöglicht einen jährlichen Nachweis des Anteils der ökologisch wertvollen Fläche und deren Entwicklung und ermöglicht so eine zeitnahe Steuerung. Alle 10 Jahre erfolgt eine Neueichung des Werts anhand der gesamtstädtischen Biotoptypenkartierung.

Als Zielwert (Plan/Soll) gilt mindestens 10 Prozent, womit die Forderung der Motion Nagel/Kisker Biodiversität (GR Nr. 2010/72) umgesetzt wird. Mit der zunehmenden baulichen Verdichtung gehen

tendenziell Flächen verloren. Mit Aufwertungsmassnahmen bestehender Flächen trägt GSZ dazu bei, den geforderten Flächenanteil halten zu können.

Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten

Invasive Neophyten mindern die ökologische Qualität einer Grünfläche. GSZ bekämpft invasive Neophyten in Übereinstimmung mit der Liste gemäss der Freisetzungsverordnung (FrSV) des Bundes vom 10. September 2008. Prioritär werden Arten bekämpft, welche gesundheitsgefährdend für Mensch und Tier, infrastrukturenschädigend oder stark biodiversitätsmindernd sind.

Alle bekannten Standorte mit invasiven Neophyten sind in einem kantonalen geographischen Informationssystem (GIS) registriert. Auf dessen Grundlage weist die neue Steuerungsgrösse Bekämpfungs- und Kontrollmassnahmen auf stadteigenen Flächen nach. Invasive Neophyten auf privaten Grundstücken werden in dieser Steuerungsgrösse nicht erfasst. Hier setzt GSZ auf die Freiwilligkeit der Eigentümer. Zur Sensibilisierung und Aufklärung werden diese in den kommenden Jahren durch GSZ gezielt über die Thematik der invasiven Neophyten informiert.

Als Zielwert (Plan/Soll) gilt: 80 Prozent aller bekannten Standorte werden bearbeitet. Das heisst, dass innerhalb eines Jahres an 80 Prozent aller bekannten Standorte Kontroll- und, wo nötig, Bekämpfungseinsätze stattfinden.

Da das Produktegruppen-Globalbudget von GSZ im Budgetantrag 2016 die im Globalbudgetantrag, GR Nr. 2015/77, vom 18. März 2015 verlangten Steuerungsgrössen enthält, beantragt der Stadtrat, diesen als erfüllt abzuschreiben.

5.2.3 Elektrizitätswerk

Betreffend des Globalbudgets ewz wurde am 26. November 2014 von Andreas Kirstein (AL) der Globalbudgetantrag, GR Nr. 2014/380, Einführung einer neuen Steuerungsvorgabe «Anzahl angeschlossene Haushalte», eingereicht. Dieser wurde am 25. März 2015 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Das Produktegruppen-Globalbudget des ewz wurde im Budgetantrag 2016 in der PG 6 (Telecom) um die im Globalbudgetantrag, GR Nr. 2014/380, vom 26. November 2014 verlangte Steuerungsvorgabe «Anzahl angeschlossene Haushalte» ergänzt. Deshalb beantragt der Stadtrat, diesen als erfüllt abzuschreiben.

5.3 Änderungen gegenüber dem Vorjahr

In den Produktegruppen-Globalbudgets 2016 der einzelnen Dienstabteilungen sind im Wesentlichen folgende Änderungen vorgesehen:

Beim **Steueramt** enthält die PG 1 (Steuergeschäft und Dienstleistungen) unter H (Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten) gemäss GRB vom 12. Dezember 2014 die neue Kennzahl «Anteil (%) online eingereichter Steuererklärungen». Diese bezieht sich dabei auf das Produkt 1.1 (Steuern natürliche Personen).

Bei den **Pflegezentren der Stadt Zürich** werden in Hinblick auf die angestrebte kantonale Abgeltung für die Ausbildung die Ausbildungskosten der Ärztinnen und Ärzte, die bisher in der PG 1 (Pflege, Betreuung, Hotellerie) enthalten waren, neu in der PG 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) abgebildet. Hierfür wird die Definition des Produktes 4.1 (Ausbildung) um die Leistung «Durchführung der gesamten praktischen und teilweise theoretischen Ausbildung für Assistenzärzte/-ärztinnen, Oberärzte/-ärztinnen im Geriatriebereich zum Facharzttitel Allgemeine Medizin bzw. Schwerpunkt Geriatrie» ergänzt. Auf den gesamten Saldo des Budgets der Pflegezentren der Stadt Zürich hat die Änderung der Zuordnung der Ausbildungskosten der Ärztinnen und Ärzte keine Auswirkungen. Im Weiteren werden in der PG 4 beim Produkt 4.2 (Praktikanten) die Kennzahl «Hausdienst» in «Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie» und beim Produkt 4.3 (Arbeitseinsätze) die Kennzahl «Anzahl Zivildienstleistungen» in «Zivildienstleistungen» umbenannt. Diese Änderungen werden gemacht, um den Inhalt der Kennzahlen genauer wiederzugeben.

Bei den **Alterszentren Stadt Zürich** sollen die Leistungen des Produktes 3.2 (Dienstleistungen für Bewohner/-innen) von der PG 3 (Nebenleistungen) in die PG 1 (Alterswohnen mit Pflege) verschoben und in die Produkte 1.1 (Alterszentren Standard) und 1.2 (Alterszentren mit spezieller Ausrichtung) integriert werden. Die Erfahrungen mit dem Globalbudget 2014 haben gezeigt, dass sich die zusätzlichen kostenpflichtigen Leistungen für Bewohnerinnen und Bewohner im Produkt 3.2 kaum von der PG 1 abgrenzen lassen und Teil des Wohnens im Alterszentrum sind. Die derzeitige Abgrenzung

von Aufwand und Ertrag zwischen dem Produkt 3.2 und der PG 1 ist künstlich, mit hohem administrativem Aufwand verbunden und ohne Steuerungsnutzen. Aufgrund der Verschiebung der Leistungen des Produktes 3.2 wurde bei den betroffenen Produktgruppen die Rubrik A (Übergeordnete Ziele, Zweck) entsprechend angepasst.

Dann soll bei den Alterszentren Stadt Zürich in der PG 2 (Quartierbezogene Leistungen) eine neue Steuerungsvorgabe «Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen» mit einem Plan/Soll-Wert von 60 Prozent eingeführt werden. Damit alte Menschen in der Stadt Zürich ein Teil der Gesellschaft und Gemeinschaft bleiben, sorgen die Alterszentren mit geeigneten Angeboten auch für Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen. Diese Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren, deren Angehörigen wie auch alten Menschen in der Stadt und in der Quartierbevölkerung zugute. Sie sollen daher nur zu einem Teil durch die Bewohnenden finanziert werden. Mit der neuen Steuerungsvorgabe übernimmt die Stadt einen Teil der Kosten für quartierbezogene Leistungen und unterstützt somit die Förderung der generationenübergreifenden Kontakte und die Angebote für alte Menschen aus der ganzen Stadt im Sinne einer Aufgabe des Gemeinwesens. Aufgrund der neuen Steuerungsvorgabe soll in der PG 2 auch die Rubrik A (Übergeordnete Ziele, Zweck) um ein entsprechendes Ziel ergänzt werden. In der PG 2 wird zusätzlich beim Produkt 2.1 (Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung) die Umschreibung der Leistung «Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren» um «Parkanlagen» und «Wissensvermittlung» ergänzt.

Eine weitere Änderung im Globalbudget Alterszentren Stadt Zürich gibt es aufgrund des Globalbudgetantrags, GR Nr. 2014/404, vom 10. Dezember 2014. Wie bereits unter Ziffer 5.2.1 ausgeführt, sollen in der PG 1 zwei zusätzliche Kennzahlen eingeführt werden.

Beim **Stadtspital Triemli** sollen die ausserhalb des Globalbudgets geführten Subventionen des Kantons Zürich an den Spitalbetrieb (hauptsächlich für Assistenzärztinnen und -ärzte) in die PG 1 (Stationäre Versorgung inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung) integriert werden. Damit erfolgt eine Angleichung an das Produktgruppen-Globalbudget des Stadtspitals Waid. Im Weiteren wird in der PG 1 das Produkt 1.3 von «Rheumatologie und Rehabilitation» in «Rheumatologie» und in der PG 2 (Ambulante Versorgung inkl. Notfall) das Produkt 2.6 von «Rheumatologie und Rehabilitation» in «Rheumatologie» umbenannt, da das Stadtspital Triemli in der Rheumatologie keine Rehabilitation mehr anbietet.

Dann wird in der PG 3 (Nebenbetriebe) die Umschreibung des Produktes 3.5 «Vermietung von Räumlichkeiten» an die neuen Gegebenheiten angepasst. Die Räumlichkeiten im Personalhaus B, die bisher an Pflegewohngruppen vermietet wurden, werden in Zukunft durch das Stadtspital Triemli selbst genutzt. Das Produkt 3.5 enthält deshalb nur noch die Räumlichkeiten des Temporären Alterszentrums Triemli, welche an die Immobilienbewirtschaftung zur Nutzung durch die Alterszentren Stadt Zürich für die vorübergehende Unterbringung von Wohngruppen vermietet werden. Aufgrund der veränderten Umschreibung des Produktes 3.5 wird auch die Umschreibung der Steuerungsvorgabe, die den Mietertrag aus der Vermietung von Räumlichkeiten an die Immobilienbewirtschaftung zum Inhalt hat, entsprechend angepasst.

Wie bereits unter Ziffer 5.2.2 ausgeführt, enthält das Globalbudget **Grün Stadt Zürich** aufgrund der Umsetzung des Globalbudgetantrags GR Nr. 2015/77 in der PG 1 (Naturverständnis und -förderung) die zwei neuen Steuerungsvorgaben «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» und «Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten».

Beim **Elektrizitätswerk** enthält das Globalbudget aufgrund des Globalbudgetantrags GR Nr. 2014/380 die PG 6 (Telecom) - wie bereits in Ziffer 5.2.3 ausgeführt - die neue Steuerungsvorgabe «Anzahl angeschlossene Haushalte».

In der PG 2 (Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne Biomasse usw.) wird die Bezeichnung des Produktes 2.5 von «Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden» in «Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden» geändert und die Umschreibung des Produktes entsprechend angepasst. Damit erfolgt eine Anpassung an die neuen ewz-Stromprodukte, die der Gemeinderat am 16. April 2014 beschlossen hat (GR Nr. 2013/400). Im Weiteren wird in der PG 2 die Steuerungsvorgabe «Anteil an Gesamtproduktion ewz» in «Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge» umbenannt, um den Inhalt der Steuerungsvorgabe besser zu beschreiben. An der Berechnung des Wertes für die Steuerungsvorgabe ändert sich nichts.

In der PG 5 (Energiedienstleistungen) wird die Kennzahl «Stromqualität mind. naturemade basic» in «Stromqualität mind. erneuerbare Energie» umbenannt. Damit wird die Änderung im Leistungsauftrag Energiedienstleistungen nachvollzogen, die der Gemeinderat am 16. April 2014 beschlossen hat (GR Nr. 2013/400). Im Weiteren wird in der PG 5 die Kennzahl «Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10%» zum Produkt 5.1 (Energiecontracting) in «Projektdeckungsbeitrag aller Projekte gesamthaft mind. 10%» angepasst. Dies wird gemacht, um den Inhalt der Kennzahl besser wiederzugeben. Die Berechnungsweise ändert sich nicht.

Beim **Sportamt** wird in der PG 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) bei der Umschreibung des Produktes 1.1 (Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen) berücksichtigt, dass die Dreifachsporthalle Blumenfeld als neue Sportanlage hinzukommt. Damit erhöht sich die Anzahl der Anlagen von 30 auf 31.

In der PG 2 (Sportförderung und Beratung) werden die Umschreibungen zu den Produkten 2.1 (Information und Beratung der Bevölkerung) und 2.2 (Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten) aktualisiert. Beim Produkt 2.3 (Freiwillige Sportkurse für Jugendliche) wird eine Präzisierung vorgenommen, in dem beim Anschlussprogramm «Talent Zürich» darauf hingewiesen wird, dass die Anzahl Stunden pro Woche während 4 Semestern je nach Bedarf zwischen 3 und 4 ½ Stunden anstatt wie bisher fix 4 ½ Stunden beträgt. Ebenfalls werden in der PG 2 unter H (Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten) die Kennzahlen zum Produkt 2.1 aktualisiert, präzisiert und ergänzt. Insbesondere werden zu diesem Produkt zwei zusätzliche Kennzahlen aufgenommen, nämlich «Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite» und «Anzahl Newsletter-Abos».

In der PG 3 (Leistungen für die Volksschule) wird der bisher in den Steuerungsvorgaben verwendete Begriff «eingesetzte Mittel» durch den sachlich zutreffenderen Begriff «Nettoaufwand» ersetzt.

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktgruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktgruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktgruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktgruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktgruppe oder einzelner Produkte
- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
 - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets.

- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
- Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktgruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktgruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktgruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktgruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktgruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen wie auch gegenüber dem korrigierten Produktgruppen-Globalbudget erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktgruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktgruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets

Der Aufbau und die Form der Produktgruppen-Globalbudgets richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120).

Die Produktgruppen-Globalbudgets bestehen je aus einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Die Laufende Rechnung (Budget 2016, Budget 2015 und Rechnungen 2012-2014) im Zusammenzug über alle Produktgruppen. Diese enthält die Erträge, den Aufwand und den Saldo pro Produktgruppe und das Total pro Dienstabteilung, welches den Zahlen gemäss Konzernkontenplan entspricht. Beim Elektrizitätswerk (4530) werden zusätzlich noch die internen Leistungsflüsse zwischen den einzelnen Produktgruppen ausgewiesen.
- Die Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die Zusatzinformationen zu ausgewählten Aufwand- und Ertragsarten, sofern diese gemäss Art. 5 Abs. 3 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom Gemeinderat verlangt werden.
- Die Investitionsrechnung pro Dienstabteilung.

Die **Detaillierung pro Produktgruppe** ist in einen Beschluss- und einen Informationsteil gegliedert.

Der **Beschlussteil** enthält folgende Elemente:

- Unter «A. Übergeordnete Ziele, Zweck» eine Beschreibung der übergeordneten Ziele der jeweiligen Produktgruppe.
- Unter «B. Enthaltene Produkte» eine Umschreibung der in der Produktgruppe enthaltenen Produkte mit Aufzählung der Kundinnen und Kunden bzw. Zielgruppen.
- Unter «C. Produktgruppen-Globalbudget» das Total von Ertrag, Aufwand und Saldo mit den Vorjahreswerten (Budget 2015, Rechnungen 2012-2014). Der Saldo entspricht dem Produktgruppen-Globalbudget.
- Unter «D. Steuerungsvorgaben» die verbindlichen Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der jeweiligen Produktgruppe (sogenannte Indikatoren). Die Steuerungsvorgaben bestimmen die Planung der betreffenden Dienstabteilung für das kommende Budgetjahr. Sie dienen in der Folge zur Beurteilung der Zielerreichung. Sie sollen einen wesentlichen Teil – mindestens aber zwei Drittel – des Aufwandes abdecken. Ist die Definition von Steuerungsvorgaben nicht möglich, können Leistungen, die einen wesentlichen Teil des Aufwandes ausmachen, in Form von Kennzahlen im Informationsteil angeführt werden.
- Unter «E. Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets» wird - wie dies in Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung verlangt wird - ausgewiesen, falls bisher intern erbrachte Leistungen, die einen erheblichen Umfang aufweisen, dauerhaft ausgelagert oder falls Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.

Der **Informationsteil** enthält folgende Angaben:

- Einen Kommentar zu Veränderungen der budgetierten Beträge (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, a) Veränderung der budgetierten Beträge»). In diesem Kommentar werden die wesentlichen Abweichungen zum Budget des Vorjahres kurz erläutert.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Steuerungsvorgaben (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben»). Auch in diesem Kommentar werden massgebliche Veränderungen zum Budget des Vorjahres begründet.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Zielen bzw. dem Zweck der Produktgruppe, den Produkten sowie bei den Steuerungsvorgaben (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, c)

Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben»). Aus diesem Kommentar ist ersichtlich, ob es gegenüber dem Budget des Vorjahres Änderungen bei den Zielen/dem Zweck der Produktegruppe, den Produkten (neue Produkte, Wegfall von Produkten, Änderungen in den Produktedefinitionen) und Steuerungsvorgaben (neue Steuerungsvorgaben, Wegfall von Steuerungsvorgaben) gibt.

- Unter «G. Rechtsgrundlagen» eine Auflistung der wichtigsten Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter «H. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten» weitere Zahlenangaben zu Leistungsmengen, Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder der einzelnen Produkte.
- Unter «I. Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen» eine Beschreibung geplanter ausserordentlicher Massnahmen und allfällige Bemerkungen zu Veränderungen in den Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1. Sammlungen und Ausstellungen	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	12'951.5	-4'271.9	8'679.6	13'494.6	-4'825.4	8'669.2
Zwischentotal	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	12'951.5	-4'271.9	8'679.6	13'494.6	-4'825.4	8'669.2
Auflösung WOV-Vorschüsse und Übertrag von Finanzverwaltung	551.6	-551.6													
TOTAL	16'560.5	-8'158.7	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	12'951.5	-4'271.9	8'679.6	13'494.6	-4'825.4	8'669.2

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'797.0		5'797.0	5'971.7		5'971.7	6'034.0		6'034.0	5'949.2		5'949.2	6'014.0		6'014.0
31.. Sachaufwand	7'668.3		7'668.3	6'804.4		6'804.4	5'880.5		5'880.5	4'358.4		4'358.4	4'867.3		4'867.3
32.. Passivzinsen	0.5		0.5	0.8		0.8	0.5		0.5	0.2		0.2	0.2		0.2
33.. Abschreibungen	0.3		0.3	2.8		2.8	1.9		1.9	2.0		2.0	2.0		2.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	23.5		23.5												
39.. Interne Verrechnungen	2'519.2		2'519.2	2'462.0		2'462.0	2'560.3		2'560.3	2'641.7		2'641.7	2'611.1		2'611.1
42.. Vermögenserträge		-18.4	-18.4		-36.6	-36.6		-21.2	-21.2		-40.0	-40.0		-25.0	-25.0
43.. Entgelte		-4'381.5	-4'381.5		-2'962.3	-2'962.3		-2'976.9	-2'976.9		-2'781.9	-2'781.9		-3'097.2	-3'097.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-3'207.2	-3'207.2		-3'311.7	-3'311.7		-3'104.2	-3'104.2		-1'450.0	-1'450.0		-1'703.2	-1'703.2
Total Produktgruppen	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	12'951.5	-4'271.9	8'679.6	13'494.6	-4'825.4	8'669.2

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	12'951.5	-4'271.9	8'679.6	13'494.6	-4'825.4	8'669.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	83'486	86'330	72'212	85'000	100'000	Höhere Besucherzahlen durch Umsetzung der neuen Ausstellungsstrategie und der Konzentration auf eine grosse, publikumswirksame Sonderausstellung. Bei der Ausstellung <i>Gärten der Welt</i> wird mit einem Besuchsaufkommen von 70'000 gerechnet.

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	10.4
Begründung:	
Aufwand:	
1. Mehrausgaben Dienstaltersgeschenke (TFr. -49.9), höhere Aufwendungen für Personalversicherung (TFr. -16.7), höherer Personalaufwand durch Änderung Funktionsstufen (TFr. -15.3). Geringerer Aufwand durch Wegfall fremdfinanzierter Stellen (TFr. 11.5). Diverse sonstige Positionen (TFr. 5.6).	-64.8
2. Zur Umsetzung des erhöhten Werbeaufwands (siehe Ziffer 3) werden mehr Drucksachen (Plakate, Flyer) produziert.	-20.0
3. Die grosse Sonderausstellung "Gärten der Welt" soll intensiv beworben werden, damit das Ziel von 100'000 BesucherInnen erreicht wird.	-80.0
4. Kleinere Volumen bei Neuanschaffungen von Bürogeräten und Maschinen (TFr. 12.9) stehen Mehrausgaben bei IT Hard- und Software (TFr. -10.9) gegenüber.	2.0
5. Nach Ersatzinvestitionen im Jahre 2015 sind geringere Anschaffungen von übrigen Mobilien erforderlich.	25.0
6. Mit der hohen Besuchendenzahl wird auch mit einem höheren Shopumsatz gerechnet (Ziffer 21), dementsprechend höherer Aufwand für die Beschaffung von Shopartikeln.	-32.4
7. Mit der hohen Besuchendenzahl wird auch mit einem höheren Caféumsatz gerechnet (Ziffer 20), dementsprechend höherer Aufwand für die Beschaffung von Lebensmitteln.	-55.7
8. Anpassung der Planzahlen an IST-Werte der Vorjahre bei Mieten und Benutzungskosten.	12.0
9. Höhere Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit der grossen Sonderausstellung "Gärten der Welt".	-245.1
10. Anpassung der Planzahlen an IST-Werte der Vorjahre bei Post- und Telekommunikationsgebühren.	10.0
11. Höhere Versicherungsprämien für Leihverkehr im Zusammenhang mit der Sonderausstellung "Gärten der Welt".	-20.0
12. Implementierung einer neuen, auch auf mobilen Geräten lesbaren Webseite führt zu Mehrausgaben für IT-Leistungen Dritter.	-90.0
13. Implementierung neues Kassensystem durch OIZ in Kooperation mit anderen Dienstabteilungen.	-26.4
14. Miete für die Räume des Instituts für Ostasiatische Kunst wird der Universität Zürich direkt in Rechnung gestellt, dadurch weniger Mietaufwand.	67.0
15. Anpassung der Planzahlen an IST-Werte der Vorjahre bei Kontokorrentzinsen.	-10.0
16. Diverse Positionen kleiner TFr. 10.0	-14.7
Ertrag:	
17. Anpassung der Planzahlen an IST-Werte der Vorjahre bei Vergütungen für stadtinterne Benutzungen.	-15.0
18. Erträge aus Vermietung des Sommerpavillons und anderer Events entsprechend der IST-Zahlen der Vorjahre.	107.0
19. Gemäss Strategiepapier konzentriert sich das Museum auf eine grosse, publikumswirksame Sonderausstellung. Entsprechend wird mit 100'000 BesucherInnen gerechnet.	80.0
20. Die höheren Besuchendenzahlen (siehe Ziffer 19) führen zu einem höheren Umsatz im Café.	100.0
21. Die höheren Besuchendenzahlen (siehe Ziffer 19) führen zu einem höheren Umsatz im Museumsshop.	40.0
22. Zum Zeitpunkt der Budgetierung standen noch feste Zusagen von Sponsoringbeträgen aus, die offenen Anfragen wurden gem. Vorsichtsprinzip nicht eingeplant.	-110.8
23. Durch die attraktive, publikumswirksame Konzeption der Sonderausstellung und Intensivierung der Sponsoringarbeit konnten höhere Spendenzusagen realisiert werden.	364.0
24. Diverse Positionen kleiner TFr. 10.0	-11.7

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	83'486	86'330	72'212	85'000	100'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	27.54	25.27	30.45	28.65	26.50	Siehe Bemerkungen unter I
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	74.05	78.01	85.66	75.57	64.80	Siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	948	1'742	675	950	950	Siehe Bemerkungen unter I
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'167	1'483	1'459	1'100	1'200	
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	370	312	334	370	370	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	3	3	3	3	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	190	251	315	-	-	
Anzahl Leihgaben	349	61	293	-	-	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen
H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	178'889	90'000	40'000	4'000	Siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	831'976	1'418'866	187'612	325'000	883'700	Siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Publikationen in Fr.		98'013	123'534			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	750'000		304'630		185'185	Siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Ausstellungen in Fr.	480'729	1'000'684	516'734	300'000	630'000	Siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	35'047					Siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	70'980	144'726	1'292'235			In REMO-Rechnung verbucht. Siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	185'310	183'900	173'461	175'000	175'000	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe Bemerkungen unter I
Wert der erhaltenen Geschenke	818'603	539'756	819'380			Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	220	247	223	243	198	Siehe Bemerkungen unter I
Anzahl BesucherInnen	71'727	70'717	57'472	72'000	85'000	Siehe Bemerkungen unter I
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	326	286	258	296	429	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	58	20	34	28	30	Siehe Bemerkungen unter I
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	2	2	1	1	Siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**I Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Einnahmen Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund der deutlich höheren BesucherInnenzahlen und vorsichtiger Budgetierung der Einnahmen reduziert sich der Betrag je Besuchenden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Bei deutlich höheren BesucherInnenzahlen reduzieren sich die Nettokosten je Besuchenden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Unverändert gegenüber Vorjahresplanung, das Museum zielt auf Qualität statt Quantität.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte): Zum Budgetierungszeitpunkt liegt erst eine Sponsoringzusage von Fr. 4'000 vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Diverse Spendenzusagen für den Museumsbetrieb und fremdfinanzierte Stellen.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Zum Budgetierungszeitpunkt liegt eine feste Sponsoringzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Drei Spendenzusagen für Ausstellungen liegen zum Budgetierungszeitpunkt vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Zur Entlastung des Budgets wird weiterhin auf Ankäufe aus öffentlichen Mitteln verzichtet.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln): Zum Budgetierungszeitpunkt liegen keine Spendenzusagen für Ankäufe vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe des Rietberg-Kreises): Es liegt die jährliche Spendenzusage des Rietberg-Kreises zum Budgetierungszeitpunkt vor.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl Sonderausstellungstage): Konzentration auf eine grosse Sonderausstellung. Ausstellungstage der kleinen Sonderausstellungen im Novartis-Saal sind wie in den Vorjahren nicht enthalten.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl BesucherInnen Sonderausstellungen): Mit *Gärten der Welt* ist eine publikumswirksame Sonderausstellung programmiert.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen): Orientierung an den IST-Zahlen der Vorjahre.
- Zu den Kennzahlen 1.6 (Anzahl dokumentarische Ausstellungen): Zur Entlastung des Budgets wird nur eine dokumentarische Ausstellung pro Jahr durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	38'858.1	-21'772.0	17'086.1	39'495.4	-21'983.8	17'511.6
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'691.6	-7'432.0	-740.4	5'843.7	-6'917.2	-1'073.5
Zwischentotal	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	45'549.7	-29'204.0	16'345.7	45'339.1	-28'901.0	16'438.1
Vergütungszinsen auf Steuern	22'152.3		22'152.3	20'961.3		20'961.3	19'273.7		19'273.7	16'000.0		16'000.0	18'000.0		18'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	16'078.9		16'078.9	11'958.0		11'958.0	15'833.9		15'833.9	13'300.0		13'300.0	13'300.0		13'300.0
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	10'860.0		10'860.0	11'185.2		11'185.2	12'429.3		12'429.3	10'000.0		10'000.0	9'000.0		9'000.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'083'865.1	-1'083'865.1		-1'121'155.2	-1'121'155.2		-1'146'477.8	-1'146'477.8		-1'175'000.0	-1'175'000.0		-1'185'000.0	-1'185'000.0
Juristische Personen		-637'005.4	-637'005.4		-655'106.9	-655'106.9		-669'007.6	-669'007.6		-715'000.0	-715'000.0		-780'000.0	-780'000.0
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-196'278.5	-196'278.5		-175'175.2	-175'175.2		-188'203.2	-188'203.2		-230'000.0	-230'000.0		-205'000.0	-205'000.0
Juristische Personen		-141'286.9	-141'286.9		-26'900.0	-26'900.0		-74'291.9	-74'291.9		-100'000.0	-100'000.0		-230'000.0	-230'000.0
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-66'821.8	-66'821.8		-71'889.0	-71'889.0		-75'134.8	-75'134.8		-75'000.0	-75'000.0		-75'000.0	-75'000.0
Juristische Personen		-26'168.9	-26'168.9		-27'711.5	-27'711.5		-20'866.4	-20'866.4		-20'000.0	-20'000.0		-20'000.0	-20'000.0
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		16'838.8	16'838.8		13'265.7	13'265.7		15'047.8	15'047.8		15'000.0	15'000.0		15'000.0	15'000.0
Juristische Personen		58'894.2	58'894.2		48'441.3	48'441.3		35'715.8	35'715.8		45'000.0	45'000.0		50'000.0	50'000.0
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'616.2	2'616.2		2'685.2	2'685.2		2'460.2	2'460.2		3'000.0	3'000.0		3'000.0	3'000.0
Juristische Personen		4'817.8	4'817.8		1'658.5	1'658.5		272.3	272.3		4'000.0	4'000.0		4'000.0	4'000.0
Personalsteuern		-6'981.3	-6'981.3		-7'055.1	-7'055.1		-7'118.9	-7'118.9		-7'100.0	-7'100.0		-7'200.0	-7'200.0
Quellensteuern		-152'398.1	-152'398.1		-213'121.2	-213'121.2		-175'305.7	-175'305.7		-190'000.0	-190'000.0		-165'000.0	-165'000.0
Nach- und Strafsteuern		-9'086.1	-9'086.1		-13'056.3	-13'056.3		-23'245.8	-23'245.8		-9'900.0	-9'900.0		-14'800.0	-14'800.0
Grundstückgewinnsteuern		-168'805.7	-168'805.7		-243'321.2	-243'321.2		-197'551.3	-197'551.3		-200'000.0	-200'000.0		-210'000.0	-210'000.0
Handänderungssteuern															
Verzugszinsen auf Steuern		-22'225.5	-22'225.5		-22'576.1	-22'576.1		-21'146.9	-21'146.9		-17'000.0	-17'000.0		-18'500.0	-18'500.0
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung	2'724.9	-2'724.9													
TOTAL	94'489.1	-2'457'208.1	-2'362'719.0	86'580.0	-2'539'221.2	-2'452'641.2	91'708.8	-2'573'940.8	-2'482'232.0	84'849.7	-2'701'204.0	-2'616'354.3	85'639.1	-2'867'401.0	-2'781'761.9

¹⁾ Vergleichswerte wurden infolge der Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" neu berechnet

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'354.3		26'354.3	26'775.8		26'775.8	27'542.4		27'542.4	28'405.3		28'405.3	28'792.4		28'792.4
31.. Sachaufwand	8'541.6		8'541.6	8'685.9		8'685.9	9'184.3		9'184.3	9'118.4		9'118.4	8'551.4		8'551.4
33.. Abschreibungen	313.7		313.7	153.9		153.9	253.2		253.2	227.3		227.3	100.0		100.0
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	210.4		210.4	195.6		195.6	213.7		213.7	200.0		200.0	220.0		220.0
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	130.7		130.7												
39.. Interne Verrechnungen	7'122.3		7'122.3	6'664.3		6'664.3	6'978.3		6'978.3	7'598.7		7'598.7	7'675.3		7'675.3
43.. Entgelte		-2'201.0	-2'201.0		-3'376.3	-3'376.3		-3'968.1	-3'968.1		-4'041.0	-4'041.0		-4'417.0	-4'417.0
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-24'525.8	-24'525.8		-24'827.9	-24'827.9		-25'118.5	-25'118.5		-25'163.0	-25'163.0		-24'484.0	-24'484.0
Total Produktgruppen	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	45'549.7	-29'204.0	16'345.7	45'339.1	-28'901.0	16'438.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	199.8		199.8				395.9		395.9						
566300 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-199.8	-199.8												
TOTAL	199.8	-199.8					395.9		395.9						

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	38'858.1	-21'772.0	17'086.1	39'495.4	-21'983.8	17'511.6

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	65.0%	70.3%	70.6%	65.0%	70.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	70.0%	70.0%	74.0%	68.0%	74.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	73.0%	73.0%	72.0%	67.0%	72.0%	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	71.7%	52.9%	52.7%	55.0%	55.0%	siehe Bemerkungen unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-425.5
Begründung:	
- Höhere Personalkosten infolge von Lohnmassnahmen (2015), Stufenanstiegen und Besetzungen vakanter Stellen	-331.9
- Die Umstellung auf die papierarme Veranlagungstätigkeit (PAM) im Bereich Steuern I (PG1) erfordert zusätzliche Vorbereitungsarbeiten, welche im Scan-Center (PG2) erledigt werden. Hiermit einher ging eine Umstellung des gesamten Prozesses sowie das Schaffen einer Verrechnungsbasis zwischen den Produktgruppen. Gegenüber dem Vorjahresbudget fallen höhere Personalkosten für den Bereich Steuern I (PG1) an. Die Produktgruppe 2 wird im entsprechenden Umfang entlastet.	-360.0
- Beruht auf der Annahme, dass die Möglichkeit eines vorzeitigen Altersrücktrittes wahrgenommen wird, dadurch höherer Aufwand der Überbrückungszuschüsse.	-200.0
- Abfindung für die Auflösung eines Arbeitsverhältnisses infolge einer Reorganisation im Bereich Kunden/Steuern I	-134.0
- Tiefere IT-Aufwände durch die Reduktion von IT-Dienstleistungen Dritter	323.2
- Minderaufwand für Inkassomassnahmen (geringerer Betreuungsaufwand)	180.0
- Höhere Kosten für die Drucker (städtisches Projekt ZOOM) infolge Preiserhöhung pro Klick	-15.0
- Höhere Mietkosten durch IMMO: Einmaliger Mehraufwand infolge Mieterausbauten (Installation Luftbefeuchtung für Druckerei), da der Grossdrucker eine konstante Luftfeuchtigkeit benötigt, um eine optimale Druckleistung zu gewährleisten.	-113.2
- Höhere Kosten für Entschädigungen an den Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen	-20.0
- Tiefere Zinskosten	33.6
- Mindertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen (Anpassung der Anzahl Bescheinigungen für die Einbürgerungsbehörden)	-11.0
- Tiefere Erträge aus Versicherungsleistungen Personal (EO, IV, UVG)	-10.2
- Tieferer Ertrag Rückerstattungen Dritter (siehe Betreuungsaufwand)	-100.0
- Mehrertrag durch höhere Abgeltungen des Kantons für den Steuerbezug (gestiegene Anzahl steuerpflichtiger Personen)	93.0
- Mehrertrag Entschädigung im Sichtverfahren: Infolge Einführung des papierarmen Arbeitens (PAM) wurde 2015 in den ersten Monaten mit einer leicht tieferen Einschätzungsquote gerechnet	250.0
- Minderertrag Entschädigungen von Kirchgemeinden für Bezug Kirchensteuer, Rückgang der Pflichtigen infolge Kirchenaustritten	-10.0

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote):
Die papierarme Veranlagungstätigkeit (PAM) erweist sich als effizienter als geplant, so dass im kommenden Jahr mit einer höheren Einschätzungsquote gerechnet werden kann.
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind:
Die rationalisierte Einschätzungstätigkeit hat eine beschleunigte Rechnungsstellung zur Folge.
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben:
Aufgrund der konstanten Ergebnisse in den Jahren 2012 bis 2014 ist mit einer Entwicklung auf gleichem Niveau zu rechnen.
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:
Der nach wie vor ausgeprägte Liegenschaftshandel in der Stadt Zürich führt zu zahlreichen Grundstückgewinnsteuerfällen. Um die zum Teil recht komplexen Fälle zu erledigen, wurde der Personalbestand im Rahmen des Stellenplans durch zwei befristet angestellte Mitarbeitende erhöht.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Änderungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist	Ist	Ist	Plan/Soll	Plan/Soll	Bemerkungen
	2012	2013	2014	2015	2016	
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	241'904	244'909	245'415	248'000	249'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	2'003	1'989	2'037	1'978	2'099	
Anzahl Betreibungen	10'027	9'293	8'793	11'000	9'000	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	866	1'198	810	1'000	900	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	119'849	118'144	123'761	123'500	124'000	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	35'334	32'862	34'594	33'000	34'000	
Anteil (%) online eingereichter Steuererklärungen	7	13	17		22	neu eingeführte Kennzahl gemäss GRB vom 12. Dezember 2014
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	26'896	27'713	28'772	29'000	30'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'637	4'778	4'961	5'000	5'172	
Anzahl Betreibungen	540	406	547	500	500	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	68'244	66'731	67'773	68'000	68'000	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	8'815	9'993	9'266	9'000	9'000	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsrate gemäss QVO II	32'227	33'455	34'342	32'000	35'000	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	3'836	2'664	2'530	2'700	3'000	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	391	259	272	290	270	
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	564	680	775	700	700	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012 ¹⁾			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'691.6	-7'432.0	-740.4	5'843.7	-6'917.2	-1'073.5

¹⁾ Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktegruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien		97.1%	98.6%	97.0%	97.0%	keine Bemerkung
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)		1.77	1.36	1.90	1.60	siehe Bemerkungen unter F b)
- Dossiers Zürcher Gemeinden		1.88	1.50	1.90	1.60	siehe Bemerkungen unter F b)
- Dossiers Kanton Luzern		0.55	0.54	0.90	0.90	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	333.1
Begründung:	
- Tiefere Personalkosten durch Effizienzgewinn: Austretende festangestellte Arbeitnehmende werden durch Personen mit befristetem Arbeitsverhältnis ersetzt.	278.8
- Die Umstellung auf die papierarme Veranlagungstätigkeit (PAM) im Bereich Steuern I (PG1) erfordert zusätzliche Vorbereitungsarbeiten, welche durch das Scan-Center (PG2) ausgeführt werden. Hiermit einher ging eine grundlegende Umstellung des Gesamtprozesses, verbunden mit einer neuen Verrechnungsbasis zwischen den Produktgruppen. Aus diesem Grund fallen gegenüber dem Vorjahresbudget höhere Personalkosten für den Bereich Steuern I (PG1) an, während die Produktgruppe 2 im gleichen Umfang entlastet wird.	360.0
- Tiefere IT-Kosten hauptsächlich wegen Wegfall Abschreibungsbedarf (Scanner im 2015 vollständig abgeschrieben)	119.1
- Tieferer Sachaufwand (Zwischenlagerung von Steuerdossiers aufgehoben)	90.0
- Mehrertrag aus Scanningdienstleistungen für Dritte (Kantone Luzern, Amt für Zusatzleistungen) zzgl. geplanter neuer Aufträge für städtische Dienstabteilungen	477.0
- Mehrertrag aus Rückerstattungen für das Personal betr. Familien-/Ausbildungszulagen	20.2
- Minderertrag aus der Lagerung von Steuerdossiers für das Kantonale Steueramt (Beginn von teilweiser Vernichtung im Jahr 2015)	-970.0
- Mehrertrag aus Leistungen betr. Eingangsregistrierung Lager (RELA) für das Kantonale Steueramt Zürich (höhere Anzahl von Dossiers)	18.0
- Minderertrag Scanning für Zürcher Gemeinden (Angleichung an den IST-Wert 2014)	-20.0
- Minderertrag Scanning von eigenen Steuerdossiers (Angleichung an den IST-Wert 2014)	-40.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Korrekte Ablage der Belege gem. Indexierungsrichtlinien: Keine Bemerkung.	
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (Minuten): Die Budgetvorgabe 2016 für eigene Dossiers sowie für die Dossiers Zürcher Gemeinden richtet sich nach den bisher vorliegenden Resultaten für das Jahr 2015 und liegt bei rund 1.5 Minuten. Aufgrund der Einführung zweier neuer Formulare für die Steuerperiode 2015 (d.h. auf das Jahr 2016) sowie aufgrund gewisser technischer Veränderungen (neu werden auch die Zahlen aus dem Formular für selbständige Erwerbstätigkeit ausgelesen und verifiziert) ist künftig mit einem leichten Anstieg der Verarbeitungszeit zu rechnen. Die Budgetvorgabe für 2015 mit 1.9 Minuten pro Dossier wurde zum Budgetierungszeitpunkt im Sommer 2014 zu hoch angesetzt, so dass ein direkter Vergleich mit dem Budget 2016 wenig Sinn ergibt.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben und weitere Änderungen	
In der Produktgruppe 2 sind Dienstleistungen für die Digitalisierung und Lagerung für Steuerdossiers und andere Akten zusammengefasst. Umfang, Art und Preis der Dienstleistungen werden durch vertragliche Vereinbarungen mit den Kunden (Zürcher Gemeinden, Kantonales Steueramt, Kanton Luzern, diverse städtische Dienstabteilungen) festgelegt. Daneben erfolgt zudem eine Digitalisierung "eigener" Steuerdossiers. Technisch gesehen ist Kunde dieser Dienstleistung das Produkt "Steuern natürliche Personen" in der Produktgruppe 1. Ausgehend von dieser Tatsache wurde bereits bisher eine Umlagebuchung für Personalkosten zwischen den Produktgruppen 1 und 2 vorgenommen. Im Zuge der Umstellung auf die papierarme Veranlagungstätigkeit (PAM) im Bereich Steuern I im Jahr 2015 wurde die Umlagebuchung nun aktualisiert. Sämtliche Dienstleistungen, welche das Scan-Center für den Bereich "Steuern natürliche Personen" erbringt, wurden nun in einer Liste zusammengefasst, und es wurde für diese Dienstleistungen ein Preis pro Dossier festgelegt.	

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	7'525'931	8'470'241	9'357'113	10'000'000	6'350'000	Beginn der Vernichtung von Steuereinständen aus alten Steuerperioden im Jahr 2015
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	146'958	27'822	10'010		2'000	Beendigung Auftrag Kantonales Steueramt (Nacherfassung) per 2013; in den Folgejahren werden nur noch kleine Restbestände gescannt.
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	262'010	242'533	238'618	245'000	242'000	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden		232'205	255'793	250'000	252'000	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden		28'141	36'696	25'000	25'000	
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	220'821	232'419	230'116	230'000	230'000	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	233'594.5	-232'342.4	1'252.1	237'302.9	-237'785.6	-482.7
2 Ambulante Unterstützung und Beratung	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'692.1	-1'667.7	2'024.3	3'797.7	-2'439.1	1'358.6
3 Nebenleistungen	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'093.0	-6'864.1	2'228.9	9'229.6	-7'279.4	1'950.2
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	4'970.4	-66.2	4'904.1	5'407.1	-56.6	5'350.5	7'883.0	-92.6	7'790.4
TOTAL	229'894.3	-227'143.9	2'750.5	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	251'786.6	-240'930.8	10'855.8	258'213.2	-247'596.7	10'616.5

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	175'476.9		175'476.9	180'547.9		180'547.9	185'002.3		185'002.3	192'483.6		192'483.6	197'277.9		197'277.9
31.. Sachaufwand	30'264.2		30'264.2	30'443.3		30'443.3	31'286.2		31'286.2	32'189.2		32'189.2	32'526.2		32'526.2
33.. Abschreibungen	662.5		662.5	887.5		887.5	680.9		680.9	943.3		943.3	913.6		913.6
39.. Interne Verrechnungen	23'490.7		23'490.7	24'306.8		24'306.8	24'223.6		24'223.6	26'170.5		26'170.5	27'495.5		27'495.5
42.. Vermögenserträge		-1'500.2	-1'500.2		-1'510.4	-1'510.4		-1'464.3	-1'464.3		-1'590.9	-1'590.9		-1'512.4	-1'512.4
43.. Entgelte		-225'643.6	-225'643.6		-228'070.9	-228'070.9		-233'377.7	-233'377.7		-239'339.9	-239'339.9		-246'084.3	-246'084.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung					-28.0	-28.0									
Total Produktgruppen	229'894.3	-227'143.9	2'750.5	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	251'786.6	-240'930.8	10'855.8	258'213.2	-247'596.7	10'616.5

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506600 Anschaffungen von medizinischen Geräten							154.0		154.0				100.0		100.0
506900 Anschaffungen von übrigen Mobilien							447.4		447.4				300.0		300.0
TOTAL							601.3		601.3				400.0		400.0

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Ganzheitliche Pflege, Betreuung und Therapie sowie angemessene ärztliche Versorgung der Bewohner/-innen anbieten, um die Beibehaltung und Fortsetzung der vorhandenen Lebensgewohnheiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten und vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Dabei bilden die drei Kernkompetenzen Demenzbetreuung, Palliative Care und Übergangspflege einen Schwerpunkt.
- Mit Leistungsangeboten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität und Individualität ermöglichen.
- Erzielung einer hohen Kundenzufriedenheit der Bewohner/-innen.
- Beratung, Begleitung, Betreuung und Entlastung von Angehörigen und anderen Bezugspersonen.
- Planung, Entwicklung und Führung von Einrichtungen mit einfacher bis mittlerer Komfortstufe für stationäre Bewohner/-innen.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Standardangebote

Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Anziehen, Essenseinnahme usw. durch das Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Schwerpunkt auf Erhaltung der Lebensqualität.

Erhaltung bzw. Förderung der Fähigkeiten durch aktivierende Pflege und Einsatz von Physio- und Ergotherapie.

Betreuung durch das Pflegepersonal und die Aktivierungstherapie entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die dauernd Hilfe und Pflege zur Unterstützung bzw. Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen und für die diese Unterstützung weder durch Angehörige noch durch spitalexterne Dienste erbracht werden kann. Als Zielgruppen ausserhalb des Bewohner/-innenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen. Alle Bewohner/-innen, unbesehen von deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung

Angebote für Patientinnen und Patienten

- die nach einem abgeschlossenen Spitalaufenthalt über kürzere oder längere Zeit Leistungen eines Pflegezentrums benötigen (Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege, AAÜP)
- die ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen benötigen (Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege, ÜPP)
- die beatmet werden müssen und für Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma
- die Methicillin-resistente Staphylokokkus-aureus-Stämme (MRSA) aufweisen
- die eine Peritonealdialyse benötigen

Die medizinische Versorgung und Pflege entsprechend den spezifischen Erfordernissen und Krankheitsbildern der Patientinnen und Patienten.

Vermeehrt therapeutische Leistungen auf der Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten nach Hause oder in eine Institution mit weniger oder ohne pflegerische Leistungen zu entlassen.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause zurückkehren können, und die im Sinne von Rehabilitation zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens temporär medizinische und pflegerische, jedoch nicht die aufwändige Versorgung eines Akutspitals benötigen. Pflegerische Notfälle. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aufgrund ihres Krankheitsbildes und ihres Verhaltens besondere psychosoziale Pflege und Betreuung benötigen. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die einen besonderen Pflegebedarf aufweisen, konkret Patientinnen und Patienten, die beatmet werden müssen und Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die MRSA-Patienten sind oder die eine Peritonealanalyse benötigen. Als Zielgruppen ausserhalb des Patientinnen- und Patientenkreises gelten Angehörige, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Pflege, Betreuung, Hotellerie	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	233'594.5	-232'342.4	1'252.1	237'302.9	-237'785.6	-482.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Pflagetage	575'350	571'228	571'965	576'861	578'236	
- Auslastung	97.1%	96.8%	96.6%	96.6%	96.6%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange: Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand: Keine.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'734.8
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Höherer Personalaufwand wegen Schaffung von 37 Stellen: - 3 Arztstellen, 3 Stellen Physiotherapie, 3 Stellen medizinische Praxisassistenten und 2 Stellen Pflege infolge Eröffnung einer zusätzlichen Abteilung AAÜP, Ausbau des gerontopsychiatrischen Angebots für pflegebedürftige Langzeitpatientinnen und -patienten und infolge Mehraufwandes durch Zunahme der Ein- und Austritte. - 2 Arztstellen als Weiterbildungsstellen Gerontopsychiatrie und im Rahmen des Universitären Geriatrieverbundes (ein Teil der Arztkosten werden als Ausbildungskosten der Produktegruppe 4 verrechnet). - 18 Stellen (Pflege und Reinigung) für die Neueröffnung von zwei externen Pflegewohngruppen mit 18 Betten per Oktober 2016. - Zusätzliche Ausbilderinnen / Ausbilder (6 Stellen) für die in Produktegruppe 4 erhöhte Anzahl Ausbildungsstellen der HF Studierenden.	-2'213.7
2. Sachaufwand: Steigender Heilmittelaufwand sowie höherer Lebensmittelaufwand.	-365.4
3. Abschreibungen und interne Verrechnungen: Die Debitorenverluste werden leicht tiefer eingeschätzt und die Mietkosten für die IMMO steigen mit der Eröffnung des Hauses A Witikon.	-1'129.4
4. Entgelte: Die Steigerung der Erträge erfolgt durch verschiedene Faktoren. Der grösste Betrag stammt vom öffentlichen Pflegebeitrag (TCHF 2'511.8), obwohl TCHF 232.7 für das Angebot TAG Plus in der Produktegruppe 2 ausgewiesen werden. Die Verrechnungen an die Krankenkassen können um TCHF 2'235.3 gesteigert werden, wobei die Einzelleistungsverrechnungen einen Betrag von TCHF 1'886.8 beitragen, obwohl auch hier TCHF 60.0 neu in der Produktegruppe 2 ebenfalls für das Angebot TAG Plus ausgewiesen werden. Weiter können Erträge aus Hotellerie und Betreuung um TCHF 617.8 gesteigert werden. Weitere TCHF 78.3 ergeben sich durch andere Faktoren.	5'443.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Pflageetage: Die Anzahl der Pflageetage steigt wegen der Neueröffnung von zwei externen Pflegewohngruppen mit 18 Betten per Oktober 2016 und durch den Zusatztag des Schaltjahres.	
- Auslastung: Keine Abweichung.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Bis anhin waren die Ausbildungskosten der Ärztinnen und Ärzte in der Produktegruppe 1 enthalten. Im Hinblick auf eine angestrebte kantonale Abgeltung für die Ausbildung werden neu auch deren Ausbildungskosten in der Produktegruppe 4 abgebildet (TCHF 434.6). Auf den Gesamtsaldo der Pflegezentren der Stadt Zürich hat diese Änderung keinen Einfluss.	

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Standardangebote (alles ohne AAÜP)						
Anzahl Betten	1'547	1'545	1'551	1'550	1'534	Durchschnitt pro Jahr; Umwandlung von Betten Standardangebot zu Betten mit spezieller Ausrichtung (AAÜP-Betten)
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar Basis IST-Wert 2014; Durchschnitt pro Jahr (gilt für alle Pflegestufen 0-12)
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	-	6.1%	6.6%	6.1%	6.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	-	0.7%	1.0%	0.7%	1.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	-	6.3%	5.7%	6.3%	5.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	-	14.3%	11.7%	14.3%	13.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	-	5.0%	4.6%	5.0%	5.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	-	31.1%	31.2%	31.1%	30.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	-	12.7%	12.6%	12.7%	13.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	-	19.6%	19.4%	19.6%	19.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	-	1.0%	1.4%	1.0%	1.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	-	2.4%	2.8%	2.4%	2.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	-	0.8%	0.9%	0.8%	0.8%	
- Anteil Personen in Abklärung	-	0.0%	2.2%	0.0%	0.0%	
Anzahl Eintritte	945	1'040	1'042	1'050	1'000	Durch die Umwandlung von Betten Standardangebot zu Betten mit spezieller Ausrichtung (AAÜP-Betten) sinken die Ein- / Austritte
Anzahl Austritte	972	1'045	1'042	1'050	980	
davon Austritte nach Hause	21.5%	22.0%	29.1%	22.0%	25.0%	Angleichung an IST-Wert 2014 und Hochrechnung 2015
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen (gilt für gesamte PG1)	379	375	334	375	320	Mit zusätzlichen Betten für AAÜP sinkt die Aufenthaltsdauer und zugleich Angleichung an IST-Wert 2014
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen) (gilt für gesamte PG1):						
- für alle Bewohnerinnen und Bewohner	k.A.	k.A.	3	8	3	Annahme Ist-Wert 2014
- für Personen von zu Hause	k.A.	k.A.	28	30	28	Annahme Ist-Wert 2014
Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohnerinnen u. Bewohner (gilt für gesamte PG1)	3.34	3.43	3.71	3.60	3.60	Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: trifft nicht zu / unzufrieden (1); trifft eher nicht zu / eher unzufrieden (2); trifft eher zu / eher zufrieden (3); trifft voll und ganz zu / sehr zufrieden (4)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP)						
Anzahl Betten	72	72	72	69	87	Durchschnitt pro Jahr; Umwandlung von Betten Standardangebot zu Betten mit spezieller Ausrichtung (AAÜP-Betten)
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar Basis IST-Wert 2014; Durchschnitt pro Jahr (gilt für alle Pflegestufen 0-12)
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	-	3.1%	1.5%	3.1%	2.9%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	-	1.6%	0.0%	1.6%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	-	3.1%	2.9%	3.1%	5.9%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	-	4.7%	0.0%	4.7%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	-	62.5%	22.1%	62.5%	44.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	-	20.3%	20.6%	20.3%	41.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	-	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	-	4.7%	2.9%	4.7%	5.9%	
- Anteil Personen in Abklärung	-	0.0%	50.0%	0.0%	0.0%	
Anzahl Eintritte	861	921	906	925	1'050	Durch die Umwandlung von Betten Standardangebot zu Betten mit spezieller Ausrichtung (AAÜP-Betten) steigen die Ein- / Austritte
Anzahl Austritte	857	920	904	925	1'050	
davon Austritte nach Hause	51.9%	60.7%	60.7%	60.0%	63.0%	Hochrechnung 2015
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	32	26	26	26	26	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen):						
- für Übergangspflege Spital (AAÜP)	k.A.	0.4	0.7	1	1	
- für Angebote mit spezieller Ausrichtung (ohne AAÜP)	k.A.	k.A.	k.A.	60	20	Halbjahreszahlen 2015 zeigen tiefere Werte

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erkennung von Personen mit Verdacht auf Hirnleistungsstörungen und Erarbeitung von Therapievorschlügen.
- Durch Beratungen bei Hausbesuchen können Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch die flexiblen Entlastungsangebote für die zu Betreuenden. Zusätzlich können Menschen mit einer Demenzerkrankung aber auch länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Stadt Zürich durch den amtsärztlichen Dienst für Menschen über 65 Jahre, die durch die Regelversorgung nicht abgedeckt werden kann.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in nicht städtischen Institutionen.

B Enthaltene Produkte

2.1 Gerontologische Beratungsstelle

Die Memory-Klinik bietet Abklärung und Beratung für Menschen mit einer Hirnleistungsstörung oder Demenz an.

Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) führt Abklärungen und Beratungen bei Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen zuhause durch. Neben Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung werden auch Anlaufstellen bei sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen aufgezeigt. Bei all diesen Tätigkeiten besteht ein enger Kontakt zu den Hausärzten und zur Spitex.

Mit ergänzenden Angeboten bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich für Menschen, die zuhause gepflegt werden, sowie deren Angehörigen flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause leben zu können. Es gibt folgende ergänzende Angebote: Flexible Tagesaufenthalte (TAG/TAG Plus, NACHT), Regelmässige Aufenthalte (an 2 - 5 Tagen und Nächten/Woche in einem Pflegezentrum), sowie Ferienaufenthalte.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürich mit Abklärungsbedarf bezüglich Hirnleistungsstörungen und Demenz (Memory-Klinik). Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die zu Hause wohnen aber gepflegt werden müssen (Hausbesuche SiL, ergänzende Angebote).

2.2 Amtsärztlicher Dienst

Amtsärztliche Einsätze des geriatrischen Dienstes für Menschen über 65 Jahren.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über 65 Jahre.

2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte

Leistungsaufträge für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Institutionen gemäss Leistungsaufträgen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Beratung und Unterstützung	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'692.1	-1'667.7	2'024.3	3'797.7	-2'439.1	1'358.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'676.8	1'631.7	2'257.4	1'667.7	2'439.1	siehe Begründung Nr. 2 unter F a)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	665.7
Begründung:	
1. Erhöhung gesamter Aufwand vorwiegend infolge Umsatzerhöhung.	-105.7
2. Die Umsatzerhöhung wird mit verschiedenen Angeboten erzielt:	771.4
- Memory-Klinik/Hausbesuche SiL: Durch Leistungssteigerungen und der 2014 erfolgten Optimierungen des Abrechnungssystems kann ein Mehrumsatz von TCHF 260.0 generiert werden.	
- Für das Angebot TAG Plus können erstmals die öffentlichen Pflegebeiträge (TCHF 232.7) sowie die Erträge aus der Einzelleistungsverrechnung (TCHF 60.0) gesondert aufgezeigt werden. Bis anhin fielen diese Erträge in der Produktegruppe 1 an. Mit der budgetierten Steigerung der Pflegetage sind zusätzliche Erträge (TCHF 130.5) zu erwarten.	
- Die Angebote TAG/NACHT und Regelmässiger Aufenthalt tragen ebenfalls mit TCHF 88.2 zur Ertragssteigerung bei.	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz (in Fr. 1'000): Der Umsatz kann um TCHF 771.4 gesteigert werden. Siehe Begründung Nr. 2 unter F a).	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine.	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Gerontologische Beratungsstelle						
Memory-Klinik / Hausbesuche SiL Umsatz (in Fr. 1'000)	454.4	476.6	740.7	480.0	740.0	Berücksichtigung Ist-Wert 2014 und Hochrechnung 2015
TAG / NACHT / Regelmässiger Aufenthalt Umsatz (in Fr. 1'000)	82.4	91.6	198.0	107.0	153.0	Höherer Wert auf Basis 2014 und Hochrechnung 2015
Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt	105	140	253	140	200	Höherer Wert auf Basis 2014 und Hochrechnung 2015
Pflegetage TAG Plus	5'775	5'169	6'952	5'225	6'600	Höherer Wert auf Basis 2014 und Hochrechnung 2015
Pflegetage Ferien	2'064	1'563	1'696	2'000	1'700	Tieferer Wert auf Basis 2014 und Hochrechnung 2015
2.2 Amtsärztlicher Dienst						
Anzahl Einsätze	42	34	38	50	45	
2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte						
Anzahl Vertragsverhältnisse	2	2	2	2	2	Institutionen Schimmelstrasse und Erlenhof
Umsatz (in Fr. 1'000)	175.2	168.6	170.2	168.6	170.2	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Kundenfreundliche und möglichst kostendeckende Erbringung der Nebenleistungen. Im Einzelnen:
- Cafeteria: Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und unter den Besucherinnen und Besucher. Cafeteria als Quartiertreffpunkt und Personalverpflegung.
- Personalwohnungen und -zimmer: Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Pflegezentren als Arbeitgeber.
- Übrige Nebenleistungen: Gewährleistung eines angemessenen Angebotes zur Abdeckung der persönlichen und der soziokulturellen Bedürfnisse der Bewohner/-innen.
- Schulungszentrum Gesundheit SGZ: Schaffen von attraktiven und zukunftsgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

B Enthaltene Produkte

3.1 Cafeterias und Kiosks

Cafeteria: Breites Cafeteria-Angebot mit Getränken, Verpflegung, Zwischenverpflegung usw. Kiosk: Zeitungen, Zeitschriften, Kosmetika, Süswaren usw.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.

3.2 Vermietungen und Diverses

Vermietung von Wohnungen und Zimmer mit unterschiedlichem Komfort für das Personal und Dritte. Vermietung von Parkplätzen in Garagen oder im Freien für das Personal sowie für Besucherinnen und Besucher. Vermietung von Räumen für Kinderkrippen, Coiffeursalon, medizinische Fusspflege sowie weitere entgeltliche Nebenleistungen.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegezentren, externe Mieterinnen und Mieter sowie soziale Einrichtungen und Betriebe.

3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ

Angebot von qualitativ hochstehenden Fort- und Weiterbildungen und Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens. Entwicklung von Bildungsmassnahmen und deren Durchführung. Zusätzlich vermietet das SGZ Bildungs- und Tagungsräume und organisiert Foren und Events.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Interne und externe Personen und Institutionen des Gesundheitswesens

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'093.0	-6'864.1	2'228.9	9'229.6	-7'279.4	1'950.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	6'336.2	6'298.2	6'044.4	6'864.1	7'279.4	siehe Begründung Nr. 4 unter F a)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand: Keine.

PG 3: Nebenleistungen**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	278.7
Begründung:	
1. Personalaufwand: Vermehrter flexibler Einsatz von externen Referentinnen und Referenten im Schulungszentrum Gesundheit SGZ.	-77.9
2. Im Sachaufwand können mit diversen Faktoren Kosten gesenkt werden.	76.7
3. Bei den internen Verrechnungen sind höhere Abgaben im Bereich Dienstleistungen OIZ vorgesehen.	-135.4
4. Entgelte: Die Kurseinnahmen des Schulungszentrums SGZ steigen um TCHF 445.3. Infolge diverser anderer Faktoren sinken die Einnahmen für Parkplätze, Personalhäuser und Coiffure/Podologie um TCHF 96.2. Gleichzeitig steigen aber die Einnahmen aus übrigen Rückerstattungen.	415.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz (in Fr. 1'000): Der Umsatz kann um TCHF 415.3 gesteigert werden. Siehe Begründung Nr. 4 unter F a).	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine.	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 - Obligationenrecht (Die Miete, Art. 253 bis 273c OR)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 3: Nebenleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Cafeterias und Kiosks						
Umsatz (in Fr. 1'000)	3'526.1	3'570.7	3'431.4	3'802.1	3'801.3	
3.2 Vermietungen und Diverses						
Personalhäuser Umsatz (in Fr. 1'000)	972.8	956.4	927.9	995.3	966.3	Mietzinssenkungen gemäss aktuellem Referenzzinssatz
Auslastung Personalhäuser	99.5%	99.4%	98.5%	99.5%	98.5%	Annahme Ist-Wert 2014
Krippen Umsatz (in Fr. 1'000)	83.5	83.2	81.3	85.0	85.0	
Umsatzabgabe Coiffure/Podologie (in Fr. 1'000)	133.7	134.1	134.1	173.9	148.1	Angleichung an IST-Wert 2014 und Hochrechnung 2015
Parkplätze Umsatz (in Fr. 1'000)	482.8	516.0	511.0	563.0	522.5	Budget 2015 zu optimistisch
3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ						
Anzahl Kurstage	629	679	611	750	700	Budget 2015 zu optimistisch

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und zukünftigen optimalen Pflege und Betreuung der Bewohner/-innen in den Pflegezentren der Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin durch eine breite Angebotspalette für den Berufseinstieg.
- Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner/-innen durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen für Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Pflegefachfrau/ -fachmann HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ (Profil E+B), Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA.

Durchführung der gesamten praktischen und teilweise theoretischen Ausbildung für Assistenzärzte/-ärztinnen, Oberärzte/-ärztinnen im Geriatriebereich zum Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin bzw. Schwerpunkt Geriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, medizinischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Praktika

Praktika in der Pflege, in der Therapie, in der Hauswirtschaft, in der Verwaltung, im technischen Dienst und in der Küche.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Praktikanten) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Arbeitseinsätze

Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende.

Angebot von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare als Einstieg zur (Re-)integration in den Arbeitsprozess.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	4'970.4	-66.2	4'904.1	5'407.1	-56.6	5'350.5	7'883.0	-92.6	7'790.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	218.6	208.0	223.1	236.1	260.4	siehe Bemerkungen unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-2'439.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Erhöhung der Anzahl Lehrstellen, hauptsächlich im Bereich Pflege, zur langfristigen Sicherung der Personalressourcen.	-250.9
- Weiterer Aufbau von Ausbildungsstellen für HF Studierende Pflege (20) sowie Anpassung der Praktikumlöhne an die Marktgegebenheiten (Lohnreglement für Lehr- und Ausbildungsverhältnisse LLA 2015).	-1'706.4
- Integration der Ausbildungskosten für Ärztinnen und Ärzte in die Produktgruppe 4 (bis anhin in Produktgruppe 1 enthalten).	-434.6
- Anteil Ausbildungskosten im Rahmen des Universitären Geriatrieverbundes.	-84.0
- Höhere Erträge aus Leistungen der Familienausgleichskasse und Leistungen der Sozialversicherung für Personal in Ausbildung.	36.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Lehrstellen:	Die geplante Anzahl der Auszubildenden soll im Bereich Pflege nochmals markant erhöht werden. Die anderen Berufskategorien bleiben gegenüber dem Planwert 2015 in etwa konstant.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Im Hinblick auf eine angestrebte kantonale Abgeltung für die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten werden neu auch deren Ausbildungskosten in der Produktgruppe 4 abgebildet. Entsprechend wurde die Definition des Produktes B 4.1 «Ausbildung» ergänzt.	
Auf den Gesamtsaldo der Pflegezentren der Stadt Zürich hat diese Änderung keinen Einfluss, da diese Kosten bis anhin in der Produktgruppe 1 enthalten waren.	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.1 Ausbildung (Berufsgruppen)	218.6	208.0	223.1	236.1	260.4	Anzahl Stellen Total
- Technischer Dienst	9.1	9.9	9.3	11.8	11.0	
- Verwaltung	6.6	7.0	7.4	10.8	11.4	
- Hauswirtschaft	13.7	11.6	12.2	14.3	14.7	
- Küche	23.6	19.7	19.4	18.8	19.2	
- Pflege	165.6	159.8	174.8	180.4	204.1	Weitere Zunahme von Ausbildungsplätzen im Bereich Pflege
4.2 Praktikanten (Berufsgruppen)	78.9	106.0	142.8	151.2	185.0	Anzahl Stellen Total
- Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie	7.0	6.4	9.1	9.0	15.0	Techn. Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft und Küche, siehe Bemerkungen unter I
- Pflege	60.0	89.0	119.2	116.0	147.6	inkl. HF Ausbildungsstellen, siehe Bemerkungen unter I
- Therapie	11.9	10.6	14.5	26.2	22.4	
4.3 Arbeitseinsätze						
Anzahl Zivildiensteinsätze	99	65	72	79	79	Umbenennung Kennzahl «Zivilschutzseinsätze» in «Zivildiensteinsätze»
Anzahl Arbeitsintegrationseinsätze	23	40	32	32	32	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.2 (Praktikanten: Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie): Umbenennung Kennzahl «Hausdienst» in «Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie». Erhöhung der Praktikumsstellen in den Berufskategorien ausserhalb der Pflege.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Praktikanten: Pflege): Zur Sicherstellung der langfristigen Personalressourcen im Pflegebereich sowie im Hinblick auf die Einführung der Ausbildungspflicht sollen weitere Ausbildungsstellen für HF Studierende Pflege aufgebaut werden. Das im 2014 eingeführte Angebot für Mitarbeitende, welche sich im Vorkurs zur Eidg. Berufsprüfung für den Fachausweis Langzeitpflege und Betreuung befinden, ist im Planwert 2016 erstmals enthalten.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Alterswohnen mit Pflege	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	147'519.1	-151'187.1	-3'668.0	149'971.5	-153'899.0	-3'927.5
2 Quartierbezogene Leistungen	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'253.0	-2'733.9	3'519.1	6'781.2	-2'694.5	4'086.7
3 Nebenleistungen	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'543.7	-1'993.3	550.4	932.3	-856.2	76.1
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'087.2		5'087.2	5'207.5		5'207.5	5'357.0	-44.9	5'312.1
TOTAL	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	161'523.3	-155'914.3	5'609.0	163'042.0	-157'494.6	5'547.4

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	103'997.5		103'997.5	105'722.7		105'722.7	107'210.7		107'210.7	107'576.5		107'576.5	108'077.6		108'077.6
31.. Sachaufwand	22'554.0		22'554.0	23'208.4		23'208.4	23'549.9		23'549.9	24'701.3		24'701.3	25'109.2		25'109.2
33.. Abschreibungen	201.8		201.8	138.6		138.6	274.8		274.8	250.0		250.0	250.0		250.0
36.. Eigene Beiträge	1'243.9		1'243.9	1'270.8		1'270.8	1'343.2		1'343.2	1'283.0		1'283.0	1'351.7		1'351.7
39.. Interne Verrechnungen	27'850.9		27'850.9	28'009.4		28'009.4	27'743.4		27'743.4	27'712.5		27'712.5	28'253.5		28'253.5
42.. Vermögenserträge		-919.5	-919.5		-925.3	-925.3		-912.5	-912.5		-908.1	-908.1		-850.6	-850.6
43.. Entgelte		-156'805.6	-156'805.6		-153'197.4	-153'197.4		-155'496.0	-155'496.0		-155'006.2	-155'006.2		-156'644.0	-156'644.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-19.2	-19.2		-24.0	-24.0		-8.2	-8.2						
Total Produktgruppen	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	161'523.3	-155'914.3	5'609.0	163'042.0	-157'494.6	5'547.4

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung einer bedürfnisgerechten, zeitgemässen Wohnform mit Betreuung und Pflege, welche den Bedarf von hochaltrigen Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität abdeckt und den Wunsch nach Verbleib im angestammten Quartier nach Möglichkeit respektiert.
- Gewährleisten der notwendigen Sicherheit und einer bedarfsgerechten, professionellen Betreuung und Pflege, rund um die Uhr und bis ans Lebensende.
- Entlastung von Alltagsarbeiten, die die eigenen Kräfte übersteigen durch entsprechende, zeitgemässe Hotellerieleistungen.
- Förderung des Wohlbefindens sowie der Selbstständigkeit und Autonomie der Bewohnenden.
- Verminderung von sozialer Isolation und Vereinsamung durch Wohnen in einer grösseren Gemeinschaft mit Aktivitäten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.
- Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Unterstützung und Bereitstellung von Infrastruktur und Räumlichkeiten sowie von Dienstleistungen zur Abdeckung von persönlichen Bedürfnissen.
- Positionieren der Alterszentren als akzeptierte Wohnform mit Services, mitten in der Gemeinschaft.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1. Alterszentren Standard

Betreiben von 22 Alterszentren mit funktionaler Infrastruktur, in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich mit Wohnraum, der die Privatsphäre und die gewünschte Sicherheit gewährleistet.

Bereitstellung eines 1-Zimmer-Appartements pro Person, mit zeitgemässem Standard (WC und Lavabo; Dusche und Balkon wo möglich), für die individuelle Möblierung.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: Alte Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Situation oder ihrer altersbedingten Einschränkungen, Bedarf nach einer entsprechenden Wohnform haben. In der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, die noch nicht pflegebedürftig sind bzw. einen geringen Pflegebedarf haben.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

1.2. Alterszentren mit spezieller Ausrichtung

Betreiben von 3 Alterszentren und anbieten der Dienstleistung temporäres Wohnen für ältere Menschen, die bedingt durch ihre individuelle Situation in einem Alterszentrum Standard nicht aufgenommen werden können, aber eine entsprechende Wohnform benötigen.

Bereitstellen eines Angebotes, das vorhandene Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechender zielgruppenspezifischer Betreuung ausgleicht.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ältere Menschen, in der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, mit erhöhter Betreuungsbedürftigkeit aufgrund sozialer, psychischer oder verhaltensmässiger Auffälligkeiten bzw. Suchtkrankheiten und ältere mobile demente Menschen sowie Menschen, die aufgrund besonderer physischer Einschränkungen für einen limitierten Zeitraum Aktivierung, Betreuung und leichte Pflege benötigen.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Alterswohnen mit Pflege	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	147'519.1	-151'187.1	-3'668.0	149'971.5	-153'899.0	-3'927.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Aufenthaltstage	761'455	751'977	742'924	750'000	750'000	
- Auslastung	97.4%	97.0%	96.1%	97.0%	97.0%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	259.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
Aufwand:	
- Personalaufwand:	
- Erhöhung aufgrund Lohnmassnahmen	-641.0
- Veränderung Personalaufwand aufgrund Integration der Leistungen des Produktes 3.2 in PG 1 sowie Verschiebung von Aufwand in PG 2 für Unterhalt Parkanlagen	1'374.0
- Sachaufwand:	
- Anpassung Verteilschlüssel im Lebensmittelaufwand zwischen PG 1 und PG 2, da der ursprüngliche Verteilschlüssel die PG 1 zu stark entlastet hat.	-1'408.0
- Erhöhung Budget für Wasser/Energie/Heizmaterial aufgrund steigender Kosten	-120.0
- Erhöhung Kosten baulicher Unterhalt aufgrund verschobener Instandsetzungen	-214.0
- Interne Verrechnungen: Erhöhung der Mietkosten aufgrund überarbeiteter Berechnungen der IMMO sowie Integration des Produktes 3.2 in PG 1	-1'211.0
- Diverse Budgetverschiebungen auf Kontenebene aufgrund Erfahrungen Vorjahr und Überarbeitung Umlageschlüssel innerhalb der angepassten PG 1-4	-196.5
Ertrag:	
- Reduktion Tagestaxen Hotellerie gemäss STRB 303 vom 1. April 2015	-1'278.0
- Anpassung Betreuungstaxen gemäss STRB 303 vom 1. April 2015	3'674.0
- Zuordnung Verkauf Gastgewerbliche Leistungen an Bewohnende zu PG 1	280.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Aufenthaltstage: Keine Abweichung.	
- Auslastung: Keine Abweichung.	

PG 1: Alterswohnen mit Pflege**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Der Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets soll mit dem Budget 2016 geändert werden. Ein Teil der bisherigen Produktgruppe 3 „Nebenleistungen“ wird in die Produktgruppe 1 „Alterswohnen mit Pflege“ integriert. Dies betrifft Produkt 3.2 „Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner“ (Rubrik B). Das erste Globalbudgetjahr 2014 hat gezeigt, dass sich die zusätzlichen kostenpflichtigen Leistungen für Bewohnerinnen und Bewohner (Produkt 3.2) kaum von Produktgruppe 1 abgrenzen lassen und Teil des Wohnen im Alterszentrum (AZ) sind (PG 1). Die derzeitige Abgrenzung von Aufwand und Ertrag von Produkt 3.2 ist künstlich, mit hohem administrativem Aufwand verbunden und ohne Steuerungsnutzen.

Die oben beschriebene Änderung hat in der Produktgruppe 1 folgende Auswirkungen: In der Rubrik A "Übergeordnete Ziele, Zweck" wird ein zusätzliches Ziel (6ter Aufzählungspunkt) aufgenommen. Die in der Produktgruppe 3 (Nebenleistungen) im bisherigen Produkt 3.2 enthaltenen Leistungen werden vollumfänglich in die Produkte 1.1 und 1.2 integriert (vgl. Rubrik B). Die Steuerungsvorgaben (vgl. Rubrik D) und die Kennzahlen (vgl. Rubrik H) in der Produktgruppe 1 sind durch die Integration der Leistungen des Produktes 3.2 nicht betroffen, sie bleiben unverändert. Die aus der Produktgruppe 3 übernommenen Leistungen werden wie bisher zu Selbstkostenpreisen verrechnet.

G Rechtsgrundlagen▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2005, 3517)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
2. Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.11.2010 (LS 855.11)

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Kostendeckung 1 (PG 1 bis PG 2)					96.6%	vor Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2, siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckung 2 (PG 1 bis PG 4)					99.1%	nach Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2, siehe Bemerkungen unter I
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Annahme der Verteilung gemäss Werten 2014
- Anteil in % BESA 0		34.7	33.6	33.8	33.2	Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1		18.9	19.2	19.2	18.9	
- Anteil in % BESA 2		13.9	14.0	13.9	14.2	
- Anteil in % BESA 3		7.2	7.4	7.4	7.6	
- Anteil in % BESA 4		5.6	6.8	6.2	7.3	
- Anteil in % BESA 5		4.3	4.8	4.6	5.3	
- Anteil in % BESA 6		4.1	3.9	4.0	4.1	
- Anteil in % BESA 7		3.9	3.5	3.4	3.4	
- Anteil in % BESA 8		2.8	3.2	3.4	2.9	
- Anteil in % BESA 9		2.0	1.8	1.9	1.8	
- Anteil in % BESA 10		1.7	1.1	1.2	0.9	
- Anteil in % BESA 11		0.5	0.4	0.6	0.3	
- Anteil in % BESA 12		0.4	0.3	0.4	0.2	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.18	-	3.19	-		Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'144	2'123	2'139	2'139	2'132	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	579	515	646	550		siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	4.7	4.9	5.2	5.0	5.0	
Anzahl Eintritte	430	398	335	400	400	
Anzahl Austritte	399	409	394	400	400	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Alterszentren Standard						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Annahme der Verteilung gemäss Werten 2014
- Anteil in % BESA 0		36.6	35.0	35.4	34.7	Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1		19.5	20.0	19.9	19.7	
- Anteil in % BESA 2		14.1	14.2	14.0	14.4	
- Anteil in % BESA 3		7.0	7.4	7.4	7.5	
- Anteil in % BESA 4		4.9	6.4	5.9	7.0	
- Anteil in % BESA 5		4.2	4.6	4.5	5.1	
- Anteil in % BESA 6		3.8	3.6	3.7	3.7	
- Anteil in % BESA 7		3.8	3.2	3.2	3.1	
- Anteil in % BESA 8		2.5	2.9	3.0	2.5	
- Anteil in % BESA 9		1.6	1.4	1.4	1.4	
- Anteil in % BESA 10		1.4	0.9	1.0	0.7	
- Anteil in % BESA 11		0.4	0.3	0.4	0.2	
- Anteil in % BESA 12		0.2	0.1	0.2	0.0	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.18	-	3.19	-	3.20	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'014	2'011	2'027	2'027	2'020	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	632	542	668	600		siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	4.8	5.1	5.0	5.0	5.0	
Anzahl Eintritte	409	375	315	375	375	
Anzahl Austritte	379	380	374	375	375	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.2 Alterszentren mit spezieller Ausrichtung						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						Annahme der Verteilung gemäss Werten 2014
- Anteil in % BESA 0		2.6	5.5	3.4	0.1	Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1		7.9	3.4	4.7	1.6	
- Anteil in % BESA 2		9.2	10.1	10.3	10.0	
- Anteil in % BESA 3		9.9	8.1	7.9	10.3	
- Anteil in % BESA 4		16.9	14.8	15.5	14.2	
- Anteil in % BESA 5		5.9	7.3	6.4	9.9	
- Anteil in % BESA 6		9.2	9.8	9.3	11.7	
- Anteil in % BESA 7		6.5	8.5	7.5	9.9	
- Anteil in % BESA 8		9.3	9.7	11.0	11.8	
- Anteil in % BESA 9		8.5	11.0	11.3	9.8	
- Anteil in % BESA 10		8.4	4.7	5.3	4.6	
- Anteil in % BESA 11		2.1	2.8	3.1	2.6	
- Anteil in % BESA 12		3.6	4.3	4.3	3.5	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.18	-	3.19	-	3.20	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	130	112	112	112	112	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	63	62	80	60		siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	3.7	3.2	6.7	4.0	5.5	
Anzahl Eintritte	21	23	20	25	25	
Anzahl Austritte	20	29	20	25	25	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.1 (Anzahl Betten): Die Kennzahl "Anzahl Betten" bezieht sich auf einen Stichtag (Stichtagsbetrachtung). Die Kennzahl unterliegt Schwankungen wegen der Schliessung infolge Umbau von Alterszentren bzw. Umnutzung von einzelnen Räumen in Alterszentren.
- Zu den Kennzahlen 1.0: Die Kennzahlen Kostendeckung 1 und Kostendeckung 2 sind neu eingeführt als zusätzliche Information aufgrund des Globabudgetantrages (GR Nr. 2014/404) von Gemeinderat Andreas Kirstein. Siehe dazu auch Erläuterungen in der Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Budgetentwurf 2015, Ziffer 5.2.1.
- Zu den Kennzahlen 1.0, 1.1 und 1.2 (Durchschnittliche Wartezeit in Tagen): Der Aufnahmeprozess wurde verändert und die Warteliste durch eine Umzugsliste ersetzt. Wenn die Prozesse konsolidiert sind und Erfahrungswerte vorliegen, kann eine neue Kennzahl vorgeschlagen werden.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Positionieren der Alterszentren als offene Häuser und geschätzte Treffpunkte im Quartier.
- Förderung von Begegnungen und Austausch zwischen den Generationen, zwischen jungen, alten und hochaltrigen Menschen.
- Fördern und erschliessen sozialer Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, auch bei eingeschränktem Bewegungsradius.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche durch Angehörige und Bekannte.
- Unterstützung der älteren Menschen im jeweiligen Quartier in ihrem Alltagsleben durch Dienstleistungen des Alterszentrums.
- Nutzung von Synergien bei der bestehenden Infrastruktur.
- Anstreben eines angemessenen Kostendeckungsgrades durch Beiträge der Bewohnenden und der externen Teilnehmenden, wobei ein Teil der Angebote für Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen, für Wissensvermittlung, für öffentliche Veranstaltungen sowie öffentliche Nutzungen, z.B. Parkanlagen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Quartier.

Durchführen von generationenübergreifenden Anlässen sowie Kooperationen im Quartier.

Durchführen von thematischen und kulturellen Veranstaltungen für Bewohnende der Alterszentren und ältere Menschen aus der ganzen Stadt.

Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren, wie z.B. Parkanlagen, Wissensvermittlung, Gesundheitsangebote, Mehrzweckräume, Internetcorner.

Führen von Cafeterias/Restaurants in den Alterszentren.

Bereitstellung von Mittagstischen für Jung und Alt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, Angehörige, Ältere Menschen aus der ganzen Stadt, Jung und Alt aus den Quartieren.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Quartierbezogene Leistungen	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'253.0	-2'733.9	3'519.1	6'781.2	-2'694.5	4'086.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	44'018	46'226	26'069	46'380	26'100	
- Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen					60%	60% vom Aufwand von PG 2

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-567.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand aufgrund Verschiebung Aufwand von PG 1 in PG 2 für Unterhalt/Pflege Parkanlagen und Organisation öffentlicher Veranstaltungen (präzisere Umlage der Kosten von PG 1 auf PG 2)	-1'955.6
- Anpassung Verteilschlüssel im Lebensmittelaufwand zwischen PG 1 und PG 2, da der ursprüngliche Verteilschlüssel die PG 2 zu stark belastet hat.	1'395.8
- Korrekturen bei Aufwandkonten aufgrund präziserer Umlage bzw. Erfahrungen aus dem Vorjahr	31.6
- Präzisierung der Umlageschlüssel beim Ertrag: Rückzahlungen von Sozialversicherungen werden anteilig umgelegt; diverse Verkäufe von Lebensmitteln an BewohnerInnen klar abgegrenzt und PG 1 zugewiesen.	-39.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen: siehe dazu Bemerkungen unter F c)	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
<p>- Steuerungsvorgabe "Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen": Wie bereits mit dem Rechnungsabschluss 2014 dargelegt, hat sich im ersten Globalbudgetjahr 2014 gezeigt, dass der Plan/Soll-Wert für die Steuerungsvorgabe "Anzahl externe Teilnehmende", der von ASZ auf Basis von Schätzwerten in den Vorjahren vorgeschlagen wurde, falsch war. Er wurde gemäss IST 2014 angepasst (Plan/Soll für 2016 26'100). Seit Mitte 2014 werden die externen Teilnehmenden nach einheitlichen Kriterien erfasst. Im Weiteren wurde die bisherige Bezeichnung der Steuerungsvorgabe zur Präzisierung um "an öffentlichen Veranstaltungen" ergänzt. In der Rubrik H wird die Ergänzung nachvollzogen (vgl. Bemerkungen unter I).</p> <p>- Festlegung des durch die Bewohnenden der Alterszentren bzw. die Stadt zu finanzierenden Anteils an den quartierbezogenen Leistungen (zusätzliches Ziel unter Rubrik A und neue Steuerungsvorgabe unter Rubrik D): Mit dem Globalbudget 2016 soll erstmals der durch die Bewohnenden der Alterszentren bzw. die Stadt zu finanzierende Anteil an den quartierbezogenen Leistungen festgelegt werden (40% und 60%). Damit alte Menschen in der Stadt Zürich ein Teil der Gesellschaft und Gemeinschaft bleiben, sorgen die Alterszentren mit geeigneten Angeboten auch für Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen, für Wissensvermittlung, Gesundheitsangebote, Veranstaltungen, usw. Diese Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren, deren Angehörigen wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zugute. Sie sollen daher nur zu einem Teil durch die Bewohnenden finanziert werden. Die Stadt übernimmt einen Teil der Kosten für quartierbezogene Leistungen und unterstützt somit die Förderung der generationenübergreifenden Kontakte und die Angebote für alte Menschen aus der ganzen Stadt im Sinne einer Aufgabe des Gemeinwesens. Mit der Regelung des Kostenteilers in der Produktgruppe 2 kann zudem dem Anliegen des Gemeinderats nach Entlastung der Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren Rechnung getragen werden. Die Festlegung des durch die Bewohnenden der Alterszentren bzw. der Stadt zu finanzierenden Anteils an den quartierbezogenen Leistungen hat in der Produktgruppe 2 die folgenden Auswirkungen: In der Rubrik A „Übergeordnete Ziele, Zweck“ wird ein zusätzliches Ziel formuliert (Aufzählung Pkt. 7). Die Steuerungsvorgaben werden durch eine zusätzliche Steuerungsvorgabe „Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen“ ergänzt.</p> <p>- Produkt 2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung: Im Produkt 2.1 ist die Umschreibung der Leistung "Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren" um Parkanlagen und Wissensvermittlung ergänzt worden.</p>	

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung						
Umsatz Raum-/Saalvermietung (in Fr. 1'000)	116	108	129	120		
Anzahl öffentliche Veranstaltungen	1'346	1'631	1'921	1'630	1'920	siehe Bemerkungen unter F c) und unter I
Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	44'018	46'226	26'069	46'380	26'100	siehe I Bemerkungen
- davon Mittagstisch	23'400	23'400	3'620	23'400	3'600	
- davon Gesundheitsangebote	378	378	1'482	380	1'500	
- davon Internetcorner	1'250	1'600	656	1'600	660	
- davon Anlässe allgemein	18'990	20'848	20'311	21'000	20'340	
Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants (in Fr. 1'000)	3'730	3'609	3'518	3'609	2'600	neu wird in PG 2 nur noch der Ertrag aus Verkäufen an externe Besucher ausgewiesen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Anzahl öffentliche Veranstaltungen): Bisher lautete die Bezeichnung soziokulturelle Veranstaltungen. Diese Bezeichnung wurde zum besseren Verständnis präzisiert. Neu wird die Bezeichnung "öffentliche Veranstaltungen" verwendet.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen): Wie bereits unter F c) dargelegt, waren die Plan/Soll-Werte in den Vorjahren falsch. Daher wurden die Plan/Soll-Werte 2016 für die verschiedenen Kennzahlen zu den Veranstaltungen gemäss Erfahrungswerten angepasst.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle Personengruppen, die in den Alterszentren wohnen, arbeiten oder Besuche abstatten und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Vermietungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den städtischen Richtlinien sowie an externe Mieterinnen und Mieter zu marktüblichen Preisen.

Bereitstellung von Besucherparkplätzen und Vermietung von Personalparkplätzen auf den Arealen der Alterszentren.

Vermietung von Räumlichkeiten an externe Dienstleister wie Coiffeur, Pedicure, Massage usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterszentren sowie externe Mieterinnen und Mieter.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'543.7	-1'993.3	550.4	932.3	-856.2	76.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'564	1'605	1'611	1'588	908	neu ab 2016 ohne Umsatz Dienstleistungen für Bewohner/-innen, diese Leistungen werden ab 2016 der PG 1 zugeordnet [vgl. Bemerkungen unter F c)]

PG 3: Nebenleistungen

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- | | |
|---|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand: | Keine. |

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	474.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Aufgrund Integration der Leistungen aus Produkt 3.2 in PG 1 ist nur noch der Aufwand für Miete und Vermietungen in PG 3 enthalten. Das ergibt eine Reduktion im Personal- und Sachaufwand	1'611.4
- Aufgrund Integration der Leistungen aus Produkt 3.2 in PG 1 ist nur noch der Ertrag aus Vermietungen und anteiligen Rückvergütungen aus Sozialversicherungen Personal in PG 3 enthalten	-1'137.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz: Neu nur noch Ertrag aus Vermietungen enthalten.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
<p>Wie bereits in Produktgruppe 1 unter Rubrik F c) ausgeführt, soll mit dem Budget 2016 der Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets geändert werden. In der Produktgruppe 3 „Nebenleistungen“ liegt der Fokus künftig auf Vermietungen (Produkt 3.1). Die zusätzlichen, kostenpflichtigen Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner (Produkt 3.2) sind ein verhältnismässig kleiner Leistungsbereich und lassen sich nur mit sehr viel administrativem Aufwand von den Dienstleistungen der Produktgruppe 1 abgrenzen. Daher soll Produkt 3.2 vollumfänglich in die Produktgruppe 1 integriert werden. Dies hat in der Produktgruppe 3 die folgenden Auswirkungen: In der Rubrik A „Übergeordnete Ziele, Zweck“ werden die drei Ziele durch ein neues ersetzt. Das in der bisherigen Produktgruppe 3 „Nebenleistungen“ geführte Produkt 3.2 (Rubrik B) wird innerhalb der Produktgruppe 1 erbracht. Die Steuerungsvorgaben (Rubrik D) und die Kennzahlen (Rubrik H) werden entsprechend angepasst (ohne Produkt 3.2).</p>	

PG 3: Nebenleistungen

G Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)
4. Richtlinien des STR vom 2. Dezember 1992 für die Vermietung und Verwaltung von Dienstwohnungen, Personalwohnungen und Personalzimmern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Vermietungen						
Umsatz Vermietung (in Fr. 1'000)	919	925	912	908	856	Reduktion Vermietungen, da AZ Trotte per November 2014 geschlossen wird wegen Ersatzneubau.
Anzahl Zimmer	83	83	88	83	82	
Anzahl Wohnungen	19	19	19	19	18	
Anzahl Parkplätze	195	195	195	195	190	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Kennzahlen zu Produkt 3.2 fallen aufgrund der Integration der Leistungen in PG 1 weg.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen bedarfsgerechten Versorgung, Betreuung und Pflege in den Alterszentren Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung von Fachkräften in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld durch eine breite Palette von Möglichkeiten für den Berufseinstieg.
- Übernahme sozialer Verantwortung durch die Bereitstellung von Einsatzplätzen zur Arbeitsintegration.
- Erhöhen der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Dipl. Pflegefachfrau/ Dipl. Pflegefachmann HF, Dipl. Fachfrau/ Dipl. Fachmann Aktivierung HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Restaurationsfachfrau/ Restaurationsfachmann EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA, Restaurationsangestellte/ Restaurationsangestellter EBA.

Bereitstellung von Schnupperangeboten und Praktikumsplätzen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Alterszentren Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Arbeitseinsätze

Bereitstellung von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare zur (Re-) Integration in den Arbeitsprozess.

Bereitstellung von Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende inkl. Grundausbildung Zivildienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'087.2		5'087.2	5'207.5		5'207.5	5'357.0	-44.9	5'312.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	237	231	211	247	230	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-104.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Personal- und Sachaufwand: Personalkosten für Koordination Zivildienst/ Zivilschutz sowie Aufwand für Verpflegung dieser Personengruppe neu eingerechnet.	-123.4
- Ertrag aus Rückvergütung von Sozialversicherungen für Auszubildende neu eingerechnet	18.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Lehrstellen:	Reduktion Lehrstellen aufgrund rückläufiger Nachfrage nach Lehrstellen und Kürzung Budget 2015 gem. Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.2014.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen	237	231	211	247	230	siehe Bemerkungen unter I
- davon Betreuung und Pflege	115	114	107	117	115	
- davon Hotellerie	57	49	45	54	52	
- davon Gastronomie	45	49	41	53	45	
- davon Hauswartung	14	15	14	18	14	
- davon Verwaltung	6	4	4	5	4	
Anzahl Berufspraktika	48	37	50	46	60	siehe Bemerkungen unter I
- davon Betreuung und Pflege	34	26	36	34	35	
- davon Hotellerie	4	2	4	3	5	
- davon Hauswartung	1	1	0	1	1	
- davon Verwaltung	2	2	2	1	1	
- davon Aktivierung	7	6	8	7	10	
Anzahl HF Pflege	2	4	4	3	8	
4.2 Arbeitseinsätze						
Anzahl Einsätze Arbeitsintegration	-	-	-	-	-	Differenzierte Erhebung noch nicht erfolgt.
Anzahl Einsätze Zivilschutz	607	496	436	475	200	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Einsätze Zivildienst	172	176	191	180	190	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Ausbildung, Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen): Reduktion Lehrstellen aufgrund rückläufiger Nachfrage und Kürzung Budget 2015 gem. Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.2014.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Ausbildung, Berufspraktika): Es ist geplant, vermehrt Berufspraktika anzubieten, insbesondere für Pflege HF und Aktivierung.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivilschutz): Das Konzept der Einsätze Zivilschutz wurde bei Schutz und Rettung 2013 geändert indem keine Einzeleinsätze mehr durchgeführt werden, sondern nur noch Truppeneinsätze. Entsprechend hat sich die Zahl der Einsätze reduziert.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	125'416.9	-107'509.0	17'907.9	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	123'464.3	-118'962.4	4'501.9	124'018.2	-120'292.6	3'725.6
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	27'855.4	-25'308.5	2'546.9	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	34'611.7	-34'867.0	-255.3	34'550.0	-33'110.2	1'439.8	34'750.0	-33'585.2	1'164.8
3 Nebenbetriebe	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'826.0	-1'764.0	62.0	1'800.0	-1'800.0	0.0
Zwischentotal	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	159'840.3	-153'836.6	6'003.7	160'568.2	-155'677.8	4'890.4
Subvention Kanton Zürich für Spital		-220.2	-220.2												
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	11.4		11.4												
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton	6'949.0	-1'341.2	5'607.8												
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung	4'243.2	-4'243.2													
TOTAL	166'707.2	-141'126.3	25'580.8	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	159'840.3	-153'836.6	6'003.7	160'568.2	-155'677.8	4'890.4

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	103'591.5		103'591.5	107'148.3		107'148.3	108'587.4		108'587.4	108'170.1		108'170.1	109'661.0		109'661.0
31.. Sachaufwand	30'748.2		30'748.2	33'202.7		33'202.7	33'258.2		33'258.2	33'671.0		33'671.0	32'536.5		32'536.5
32.. Passivzinsen	2'829.0		2'829.0	2'066.8		2'066.8	1'773.1		1'773.1	1'300.0		1'300.0	1'010.6		1'010.6
33.. Abschreibungen	12'407.3		12'407.3	12'109.2		12'109.2	11'359.0		11'359.0	11'800.0		11'800.0	11'100.0		11'100.0
36.. Eigene Beiträge	276.2		276.2	298.0		298.0				45.0		45.0	45.0		45.0
39.. Interne Verrechnungen	5'651.2		5'651.2	4'917.4		4'917.4	4'952.0		4'952.0	4'854.2		4'854.2	6'215.1		6'215.1
42.. Vermögenserträge		-1'711.7	-1'711.7		-1'770.9	-1'770.9		-1'143.2	-1'143.2		-804.0	-804.0		-813.0	-813.0
43.. Entgelte		-133'420.9	-133'420.9		-148'986.6	-148'986.6		-146'778.5	-146'778.5		-151'232.6	-151'232.6		-153'064.8	-153'064.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung					-1'642.0	-1'642.0		-1'711.8	-1'711.8		-1'800.0	-1'800.0		-1'800.0	-1'800.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-189.2	-189.2												
Total Produktgruppen	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	159'840.3	-153'836.6	6'003.7	160'568.2	-155'677.8	4'890.4

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	566.8		566.8	903.2		903.2	173.1		173.1	3'300.0		3'300.0	4'980.0		4'980.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	15.7		15.7	302.2		302.2	653.3		653.3	400.0		400.0	400.0		400.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	604.6		604.6	241.6		241.6	394.7		394.7	1'200.0		1'200.0	1'175.0		1'175.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	1'703.1		1'703.1	1'468.2		1'468.2	1'100.1		1'100.1	1'375.0		1'375.0	2'500.0		2'500.0
TOTAL	2'890.3		2'890.3	2'915.1		2'915.1	2'321.2		2'321.2	6'275.0		6'275.0	9'055.0		9'055.0

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.
- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produkt 2.6). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie**

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

1.5 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Klinik Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

1.6 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

1.7 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

1.8 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

1.9 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	125'416.9	-107'509.0	17'907.9	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	123'464.3	-118'962.4	4'501.9	124'018.2	-120'292.6	3'725.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Austritte	9'010	9'267	9'431	9'520	9'525	siehe Bemerkungen unter F b)
- Pflagestage	83'740	84'044	83'617	86'000	83'300	siehe Bemerkungen unter F b)
- Fallschwere-Index (CMI)	1.055	1.085	1.040	1.060	1.070	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	188.7	199.9	194.7	199.7	194.8	siehe Bemerkungen unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		776.3
Begründung:		
Aufwand:		
- Mehraufwand beim Personal (Anpassungen der Arbeitszeiten vor allem im ärztlichen Bereich zur Vermeidung von Über- und Mehrzeiteinsparis und Einhaltung der geltenden Arbeitszeitregelungen).		-1'118.2
- Mehraufwand bei den internen Verrechnungen aufgrund höherer Vergütungen von IT-Leistungen.		-1'020.7
- Aufwandminderung beim Sachaufwand (u.a. beim med. Material und bei Dienstleistungen Dritter) und bei Zinsen und Abschreibungen.		1'585.0
Ertrag:		
- Mehrertrag infolge eines höheren Fallschwere-Index (CMI) und einer höheren Baserate.		1'330.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Austritte:	Die Zahl der Austritte wurde unter Berücksichtigung der Austritte im Jahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 festgelegt. Gegenüber 2015 wird mit einer in etwa gleichbleibenden Zahl gerechnet.	
- Pflgetage:	Die Zahl der Pflgetage wird infolge eines Rückgangs der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sinken.	
- Fallschwere-Index (CMI):	Die Höhe des Fallschwere-Index (CMI) wird hauptsächlich durch den Fallgrouper bestimmt. Die Grouperversion für das Jahr 2016 liegt noch nicht vor. Es wird von einem leicht höherem CMI ausgegangen.	
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	Die geplante Anzahl der Auszubildenden 2016 entspricht der Ist-Zahl 2014.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	280	260	261	261	261	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'010	9'267	9'431	9'520	9'525	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
Anzahl Pflgetage insgesamt	83'740	84'044	83'617	86'000	83'300	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	88.6%	87.8%	90.3%	87.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	9.1	8.9	9.0	8.7	
Fallschwere-Index (CMI)	1.055	1.085	1.040	1.060	1.070	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	114	107	108	108	108	
Anzahl Austritte insgesamt	4'199	4'346	4'443	4'620	4'580	
Anzahl Pflgetage insgesamt	34'957	36'061	35'161	37'100	35'200	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.8%	92.3%	89.2%	94.1%	89.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.3	8.3	7.9	8.0	7.7	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	88	81	81	81	81	
Anzahl Austritte insgesamt	3'797	3'924	3'930	3'920	3'925	
Anzahl Pflgetage insgesamt	25'583	25'567	26'655	25'600	26'500	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.4%	86.5%	90.2%	86.6%	89.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.7	6.5	6.8	6.5	6.8	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	72	72	72	72	
Anzahl Austritte insgesamt	1'014	997	1'058	980	1'020	
Anzahl Pflgetage insgesamt	23'200	22'416	21'801	23'300	21'600	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.3%	85.3%	83.0%	88.7%	82.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	22.9	22.5	20.6	23.8	21.2	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.4 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	15.7	13.7	13.7	13.7	13.7	Anzahl besetzte Stellen
1.5 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	66.0	75.3	70.8	75.0	70.8	Anzahl besetzte Stellen
1.6 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.2	5.0	4.9	5.0	4.9	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	22.3	22.0	20.2	22.0	20.2	Anzahl besetzte Stellen
1.7 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	5.9	2.8	3.9	2.8	3.9	
1.8 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.8	0.2	0.3	0.2	0.3	
1.9 Berufslehren Anzahl Lehrlinge	73.8	80.9	80.9	81.0	81.0	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	56.4	59.2	59.1	60.0	60.0	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales		7.4	8.0	7.4	8.0	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimited zur Verfügung steht.
- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

2.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.6 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.7 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.4). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	27'855.4	-25'308.5	2'546.9	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	34'611.7	-34'867.0	-255.3	34'550.0	-33'110.2	1'439.8	34'750.0	-33'585.2	1'164.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	138'652	147'211	148'673	147'700	148'835	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'059	15'516	15'505	15'500	15'700	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'737	7'759	7'750	7'800	7'850	siehe Bemerkungen unter F b)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	275.0
Begründung:	
Aufwand:	
- Mehraufwand beim Personal (Anpassungen der Arbeitszeiten vor allem im ärztlichen Bereich zur Vermeidung von Über- und Mehrzeiteinsparis und Einhaltung der geltenden Arbeitszeitregelungen).	-372.7
- Mehraufwand bei den internen Verrechnungen aufgrund höherer Vergütungen von IT-Leistungen.	-340.2
- Aufwandminderung beim Sachaufwand (u.a. beim med. Material und bei Dienstleistungen Dritter) und bei Zinsen und Abschreibungen.	512.9
Ertrag:	
- Höherer Ertrag infolge einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen.	475.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Fälle:	Die Hochrechnung des ersten Halbjahres 2015 und die Zahlen des Jahres 2014 bilden die Basis für das Budget 2016. Die Zahlen liegen im Rahmen der Zahlen 2014.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation:	Die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten in der Notfallstation wird aufgrund einer Hochrechnung der vorliegenden Zahlen des Jahres 2015 in etwa der Anzahl des Jahres 2014 entsprechen und liegt leicht über der Zahl des Budgets 2015.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis:	Keine Abweichung.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'059	15'516	15'505	15'500	15'700	Steuerungsgrösse
- davon in den stationären Bereich überführt	6'092	6'396	6'512	6'390	6'530	
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'737	7'759	7'750	7'800	7'850	Steuerungsgrösse
2.3 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'790	3'938	4'473	3'940	4'450	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'358	4'932	4'623	4'930	4'600	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'140	3'312	3'470	3'350	3'470	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	25	30	38	30	35	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	20'787	24'421	25'306	24'500	25'300	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'031	1'371	1'564	1'400	1'550	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	51'738	52'883	52'760	53'000	52'700	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	3'559	4'136	4'134	4'200	4'150	
Anzahl Hämodialysen	12'902	13'537	14'968	13'700	15'200	ambulant, ohne Notfälle

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.4 Chirurgische Klinik Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	9'864	10'537	9'520	10'500	9'600	
2.5 Klinik für Akutgeriatrie Anzahl teilstationäre Pflgetage im Tagesspital	2'626	2'636	2'674	2'630	2'630	
2.6 Institut für Röntgendiagnostik Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	13'757	14'154	13'334	14'200	13'400	
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'759	3'487	3'668	3'500	3'650	
Anzahl Computer-Tomographien	3'073	3'699	3'878	3'700	3'850	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	2'010	2'071	2'034	2'050	2'050	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'233	2'067	2'229	2'070	2'200	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

3.1 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

3.2 Parkplätze

Vermietung von Parkplätzen auf dem Areal des Spitals

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'826.0	-1'764.0	62.0	1'800.0	-1'800.0	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'316'789	1'331'748	1'308'533	1'330'000	1'330'000	
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

PG 3: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	62.0
Begründung:	
Aufwand:	
- Der Aufwand bei den Nebenbetrieben (Cafeteria, Kiosk etc.) konnte reduziert werden.	26.0
Ertrag:	
- Höherer Ertrag bei der Vermietung von Parkplätzen.	36.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Keine Abweichung.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Keine Abweichung.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Betrieb Cafeteria mit Kiosk Umsatz	1'316'789	1'331'748	1'308'533	1'330'000	1'330'000	Steuerungsgösse
3.2 Parkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	271'574.7	-280'087.1	-8'512.4	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	298'494.3	-307'916.7	-9'422.4	319'760.5	-328'324.4	-8'563.9
2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	112'846.1	-98'315.6	14'530.6	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	125'655.6	-116'168.2	9'487.4	135'275.8	-121'346.2	13'929.5
3 Nebenbetriebe	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'741.0	-12'997.3	-1'256.3	10'797.4	-10'654.3	143.0
Zwischentotal	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	435'890.9	-437'082.1	-1'191.2	465'833.6	-460'324.9	5'508.7
Subvention Kanton Zürich für Spital		-4'497.6	-4'497.6		-1'742.2	-1'742.2		-5'032.3	-5'032.3		-2'500.0	-2'500.0			
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	535.8		535.8												
Einlagen und Entnahmen Bestandeskonto Globalbudget Kanton	462.1	-15'849.9	-15'387.8												
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung	11'611.5	-11'611.5													
TOTAL	406'037.7	-422'900.3	-16'862.6	398'862.0	-405'836.9	-6'974.9	436'988.4	-438'245.6	-1'257.2	435'890.9	-439'582.1	-3'691.2	465'833.6	-460'324.9	5'508.7

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	247'157.5		247'157.5	252'705.5		252'705.5	263'164.7		263'164.7	269'887.7		269'887.7	284'500.0		284'500.0
31.. Sachaufwand	111'494.5		111'494.5	110'863.5		110'863.5	116'914.1		116'914.1	116'211.3		116'211.3	120'184.4		120'184.4
32.. Passivzinsen	5'460.0		5'460.0	4'484.4		4'484.4	3'552.6		3'552.6	2'524.1		2'524.1	1'986.4		1'986.4
33.. Abschreibungen	17'762.5		17'762.5	18'850.2		18'850.2	38'871.2		38'871.2	28'343.1		28'343.1	38'163.1		38'163.1
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'382.9		1'382.9												
39.. Interne Verrechnungen	10'170.8		10'170.8	11'958.4		11'958.4	14'485.7		14'485.7	18'924.7		18'924.7	20'999.7		20'999.7
42.. Vermögenserträge		-4'627.4	-4'627.4		-4'941.4	-4'941.4		-5'133.6	-5'133.6		-4'892.5	-4'892.5		-4'459.9	-4'459.9
43.. Entgelte		-386'090.3	-386'090.3		-398'763.8	-398'763.8		-419'074.4	-419'074.4		-432'189.6	-432'189.6		-452'365.0	-452'365.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung														-3'500.0	-3'500.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-223.6	-223.6		-389.5	-389.5		-9'005.3	-9'005.3						
Total Produktgruppen	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	435'890.9	-437'082.1	-1'191.2	465'833.6	-460'324.9	5'508.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'489.0		4'489.0	558.9		558.9	297.8		297.8	10'834.0		10'834.0	23'835.0		23'835.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	772.0		772.0	745.2		745.2	1'970.3		1'970.3	3'536.0		3'536.0	3'089.0		3'089.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	6'892.2		6'892.2	7'643.4		7'643.4	3'536.4		3'536.4	6'000.0		6'000.0	5'000.0		5'000.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	11'681.7		11'681.7	8'098.7		8'098.7	8'144.5		8'144.5	10'949.0		10'949.0	11'610.0		11'610.0
500101 Neubau Bettenhaus	40'255.0		40'255.0	46'966.8		46'966.8	62'734.3		62'734.3	50'000.0		50'000.0	30'300.0		30'300.0
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung	7'910.9		7'910.9	8'997.2		8'997.2	8'974.8		8'974.8	11'000.0		11'000.0	2'000.0		2'000.0
500103 Instandsetzung Hauptgebäude	991.1		991.1	3'561.2		3'561.2	3'961.4		3'961.4	9'000.0		9'000.0			
TOTAL	72'991.9		72'991.9	76'571.5		76'571.5	89'619.6		89'619.6	101'319.0		101'319.0	75'834.0		75'834.0

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildungen von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumatologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.8 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+ PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.9 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.10 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	271'574.7	-280'087.1	-8'512.4	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	298'494.3	-307'916.7	-9'422.4	319'760.5	-328'324.4	-8'563.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	21'486	22'196	23'968	23'922	25'475	gilt auch als Kennzahl
- Pflegetage	126'405	123'269	125'984	129'986	128'593	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.1111	1.1066	1.0946	1.1040	1.1000	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Auszubildende	559	581	577	579	590	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-858.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (mehrheitlich aufgrund von geplanten Zusatzstellen)	-9'746.9
- Veränderung Sachaufwand (höhere Energiekosten infolge Inbetriebnahme neues Bettenhaus sowie höherer medizinischer Bedarf (Leistungssteigerung))	-3'287.1
- Veränderung Passivzinsen (aufgrund Teilrückzahlung Darlehen Kanton sowie Zinssatzreduktion)	374.5
- Veränderung Abschreibungen (höhere ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen infolge Inbetriebnahme neues Bettenhaus und Energie- und Medienversorgung)	-6'839.7
- Veränderung Interne Verrechnung (hauptsächlich infolge Leistungsverchiebung zur OIZ)	-1'767.1
- Veränderung Vermögenserträge (leicht höhere Mietzinseinnahmen)	21.7
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag aufgrund Leistungssteigerung)	16'886.1
- Veränderung Beiträge für eigene Rechnung (Subventionen Kanton werden neu innerhalb des Globalbudgets budgetiert)	3'500.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte:	Weitere Zunahme der Austritte dank Mehrleistungen, Inbetriebnahme neues Bettenhaus, demographischer Entwicklung (Bevölkerung wächst und wird gleichzeitig immer älter) und der intensiven Zusammenarbeit mit anderen Spitälern.
- Pflageetage:	Allgemeine Massnahmen zur Reduktion der Pflageetage sind umgesetzt; ein Rückgang kann nur noch partiell - dank Optimierungen bei den Prozessen und einem verbesserten Übertrittsmanagements - erzielt werden. Da die Anzahl Patientinnen und Patienten weiter steigt, nehmen auch die Pflageetage (trotz Optimierungen) gesamthaft weiter zu (gegenüber IST 2014).
- Fallschwere-Index (CMI):	Der CMI unterliegt jährlichen Schwankungen, die zur Zeit der Budgetierung noch nicht bekannt sind. Der Fallschwereindex muss im Stadtpital Triemli (STZ) im Zusammenhang mit den Zusatzentgelten (z.B. für hochteure Medikamente in der Onkologie) betrachtet werden, weil dadurch eine CMI-Reduktion teilweise kompensiert werden kann.
- Anzahl Auszubildende:	Die Anzahl Auszubildende wird leicht höher budgetiert als im Jahr 2015. Zunahmen sind bei den SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung, den Studierenden Pflege HF und den Assistenzärztinnen und -ärzten geplant.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
- Produkt 1.3 «Rheumatologie»:	Die Definition des Produktes 1.3 soll mit dem Budget 2016 geändert werden. Da das STZ in der Rheumatologie keine Rehabilitation mehr anbietet, soll das Produkt 1.3 neu mit «Rheumatologie» anstatt mit «Rheumatologie und Rehabilitation» bezeichnet werden.
- Subvention Kanton Zürich für Spital:	Die Subventionen des Kantons Zürich an den Spitalbetrieb (hauptsächlich für Assistenzärztinnen und -ärzte) werden neu als Ertrag in der Produktegruppe 1 «Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)» ausgewiesen (bisher ausserhalb Globalbudget). Die Anpassung erfolgt in Absprache mit dem Stadtpital Waid (SWZ), welches die Subventionen schon länger als Ertrag im stationären Bereich aufführt.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederungen und -aufgaben (STRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (STRB 1578, 01.09.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (STRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (STRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe						
Anzahl Betten insgesamt	467	467	467	473	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	24	18	
Anzahl Austritte insgesamt	21'486	22'196	23'968	23'922	25'475	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	126'405	123'269	125'984	129'986	128'593	
Durchschnittliche Bettenbelegung	74.0%	72.3%	73.9%	75.3%	75.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.4	6.0	5.7	5.9	5.5	ohne gesunde Säuglinge
Fallschwere-Index (CMI)	1.1111	1.1066	1.0946	1.1040	1.1000	
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	175	175	175	175	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	7'461	7'623	8'566	8'277	9'022	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	50'683	48'880	54'884	52'422	54'031	
Durchschnittliche Bettenbelegung	74.9%	72.4%	81.3%	76.4%	79.8%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.8	6.4	6.4	6.3	6.0	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	132	132	132	132	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	6'183	6'649	7'309	7'130	8'032	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	39'919	38'495	40'805	40'767	42'804	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.9%	75.3%	79.9%	78.1%	83.5%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.5	5.8	5.6	5.7	5.3	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	42	42	42	40	42	
Anzahl Austritte insgesamt	956	981	775	972	750	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	10'137	10'036	7'695	9'845	7'445	
Durchschnittliche Bettenbelegung	65.9%	65.5%	50.2%	67.4%	48.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.6	10.2	9.9	10.1	9.9	
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	24	24	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	736	729	381	764	390	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	6'652	6'832	3'537	7'147	3'492	
Durchschnittliche Bettenbelegung	75.7%	78.0%	40.4%	81.6%	39.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.0	9.4	9.3	9.4	9.0	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	28	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'323	1'381	1'651	1'478	1'864	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	6'230	5'679	5'569	5'740	6'827	
Durchschnittliche Bettenbelegung	56.7%	51.9%	50.9%	56.2%	62.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	4.7	4.1	3.4	3.9	3.7	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	46	46	50	46	
Anzahl Austritte insgesamt	4'827	4'833	5'286	5'301	5'417	davon gesunde Säuglinge: 1'890 / siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflage tage insgesamt	12'784	13'347	13'494	14'065	13'994	
Durchschnittliche Bettenbelegung	75.9%	79.5%	80.4%	77.1%	83.1%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	4.2	4.3	4.0	4.1	4.0	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.8 Ausbildung						
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	40	35	34	35	34	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	23	26	23	26	26	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	83	83	80	83	80	
Anzahl FABE-Lehrlinge	1	2	3	2	2	
Anzahl PraktikantInnen	53	58	56	58	56	
Anzahl Pflege HF/FH Studierende aus Ausland		4		4		in der Anzahl Studierenden Pflege HF enthalten
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	23	20	27	20	27	
Anzahl Hebammen	24	25	15	25	15	da im Jahr 2014 nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden konnten, wurde das Budget 2016 reduziert
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	55	54	66	55	66	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	22	27	30	27	28	
Anzahl Studierende Pflege Fachmittelschule	5	2		2		
Anzahl Studierende Operationstechnik HF	6	6	11	6	11	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	21	20	21	20	21	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)	4	8	4	4	5	
Anzahl HMS+ PraktikantInnen	8	8	9	8	8	
1.9 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	172	189	183	185	192	Anstieg aufgrund Wachstum / Leistungssteigerung STZ
1.10 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	19	14	15	19	19	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 - 1.7 (Anzahl Austritte insgesamt): Im Jahr 2014 wurde die Zählweise bei den Austritten geändert. Bisher war der Liegeort beim Austritt ausschlaggebend, neu ist dies die auftraggebende Kostenstelle. Das Budget 2015 wurde noch nach der alten Zählweise berechnet. Deshalb gibt es bei einigen Kliniken (z.B. Radio-Onkologie und Nuklearmedizin) teils grössere Differenzen zwischen den Plan/Soll-Zahlen 2015 und 2016.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.

B Enthaltene Produkte

2.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.

2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**2.4 Operative Disziplinen**

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.5 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.6 Rheumatologie

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.7 Radio-Onkologie

Ambulante Abklärungen und Behandlungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.11 Radiologie und Nuklearmedizin

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

2.12 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.13 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.14 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.16 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	112'846.1	-98'315.6	14'530.6	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	125'655.6	-116'168.2	9'487.4	135'275.8	-121'346.2	13'929.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle	964'490	999'340	1'131'845	1'121'413	1'177'571	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	30'385	30'787	31'436	31'992	33'932	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'187	7'643	7'989	8'738	9'746	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	6'254	6'577	7'044	6'712	7'267	gilt auch als Kennzahl

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-4'442.2
Begründung:	(Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (mehrheitlich aufgrund von geplanten Zusatzstellen)		-4'679.8
- Veränderung Sachaufwand (höhere Energiekosten infolge Inbetriebnahme neues Bettenhaus sowie höherer medizinischer Bedarf (Leistungssteigerung))		-1'461.7
- Veränderung Passivzinsen (aufgrund Teilrückzahlung Darlehen Kanton sowie Zinssatzreduktion)		163.2
- Veränderung Abschreibungen (höhere ordentliche Abschreibungen auf VV infolge Inbetriebnahme neues Bettenhaus und Energie- und Medienversorgung)		-2'980.4
- Veränderung Interne Verrechnung (hauptsächlich infolge Leistungsverchiebung zur OIZ)		-661.6
- Veränderung Vermögenserträge (leicht höhere Mietzinseinnahmen)		7.8
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag aufgrund Leistungssteigerung)		5'170.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anzahl ambulante Behandlungen und Fälle:	Das Wachstum der ambulanten Versorgung ist weiterhin ungebrochen. Im Stadtpital Triemli ist dies hauptsächlich auf die demographische Entwicklung (Bevölkerung wächst und wird gleichzeitig immer älter) zurückzuführen.	
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Nach einer leichten Zunahme im Jahr 2014, steigen die Fälle der Notfallstation im laufenden Jahr (gemäss aktuellen Hochrechnungen) wieder stärker an. Für das Jahr 2016 wird mit einer weiteren, leichten Zunahme der Notfälle gerechnet.	
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik:	Die Notfälle in der Kinderklinik werden aufgrund der begrenzten Kapazitäten im Raum Zürich leicht ansteigen.	
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe:	In der Gynäkologie / Geburtshilfe wird mit einem leichten Anstieg der Notfälle gerechnet (exkl. gesunde Säuglinge).	

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

- Produkt 2.6 «Rheumatologie»: Die Definition des Produktes 2.6 soll mit dem Budget 2016 geändert werden. Da das Stadtpital Triemli in der Rheumatologie keine Rehabilitation mehr anbietet, soll das Produkt 2.6 neu mit «Rheumatologie» anstatt mit «Rheumatologie und Rehabilitation» bezeichnet werden.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 - 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 - 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
 - 2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 - 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c
 - 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederungen und -aufgaben (STRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli
 - 3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtpital Triemli (STRB 1578, 01.09.2004)
 - 4. Stadtpitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (STRB 1062 vom 31.8.2011)
 - 5. Stadtpitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (STRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.0 Gesamter ambulanter Bereich (ohne Notfall)						
Anzahl Behandlungen	964'490	999'340	1'131'845	1'121'413	1'177'571	ab 2014 inkl. Dermatologisches Ambulatorium
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	30'385	30'787	31'436	31'992	33'932	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'187	7'643	7'989	8'738	9'746	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	6'254	6'577	7'044	6'712	7'267	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	179	189	192	268	216	
Anzahl weitere Notfälle (Kardiolog. Eingriffe)	1'483	1'465	1'467	1'953	1'612	
Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt	11'662	12'046	13'032	13'293	13'940	
2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.4 Operative Disziplinen						
Anzahl Behandlungen	205'243	209'817	226'516	220'308	235'667	ab 2013 wird die Chirurgische Tagesklinik im APZ ausgewiesen
2.5 Innere Medizin						
Anzahl Behandlungen	58'270	59'536	67'713	62'513	70'449	Plan/Soll 2015 war zu tief budgetiert
2.6 Rheumatologie						
Anzahl Behandlungen	66'456	60'240	66'502	63'252	69'189	inkl. Therapien / Plan/Soll 2015 war zu tief budgetiert
2.7 Radio-Onkologie						
Anzahl Behandlungen	58'783	50'885	56'217	53'429	58'488	Änderung ab 2013: enthält nur noch Schilddrüsenprechstunde der Nuklearmedizin - restliche Behandlungen werden unter Radiologie ausgewiesen.
2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Behandlungen	44'374	43'156	43'152	45'314	44'895	
2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Behandlungen	63'639	64'291	67'006	67'505	69'713	
2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie						
Anzahl Behandlungen	107'103	108'017	108'517	113'418	112'527	

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.11 Radiologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	52'234	61'162	63'120	64'220	65'670	Änderung ab 2013: neu inkl. Nuklearmedizin (ohne Schilddrüsen-sprechstunde)
2.12 Pathologie Anzahl Behandlungen	48'817	52'637	53'731	55'269	55'902	
2.13 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	250'491	268'612	279'754	282'042	291'056	
2.14 Anästhesie Anzahl Behandlungen	2'597	2'933	2'754	3'080	2'865	
2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	6'483	18'054	16'988	18'957	17'674	Änderung ab 2013: neu inkl. Chirurgische Tagesklinik □
2.16 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	68'410	68'672	80'235	72'106	83'476	erst ab 2014 in der PG 2 und deshalb in den Vorjahren nicht in der «Gesamtzahl Behandlungen» enthalten, Plan/Soll 2015 war zu tief budgetiert

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Restauration

Betrieb von einem Personalrestaurant und einer Cafeteria im Hauptgebäude und einem weiteren Personalrestaurant in der Frauenklinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

3.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung der TAT-Räumlichkeiten (Temporäres Alterszentrum Triemli) an die IMMO zur Nutzung durch die Alterszentren Stadt Zürich für die vorübergehende Unterbringung von Wohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Immobilien (IMMO) Stadt Zürich.

PG 3: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Globalbudget

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'741.0	-12'997.3	-1'256.3	10'797.4	-10'654.3	143.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Umsatz Restauration	3'042'009	2'992'876	5'268'951	7'687'838	5'569'699	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Zimmer und Appartements	378	378	378	378	285	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
- Zimmerbelegung in %	92.3%	91.9%	91.0%	85.0%	90.0%	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	560	560	560	gilt auch als Kennzahl
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	496'418	496'418	1'009'641	800'153	605'000	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Nebenbetriebe

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'399.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (leicht höhere Personalkosten)	-185.6
- Veränderung Sachaufwand (tiefere Kosten für baulicher Unterhalt, Verbrauchsmaterial und Dienstleistungen Dritter)	775.6
- Veränderung Interne Verrechnung (Wegfall Mietkosten für Wydäckerring)	353.7
- Veränderung Vermögenserträge (tiefere Mieteinnahmen bei den Personalhäusern und infolge Rückgabe Wydäckerring an IMMO)	-462.0
- Veränderung Entgelte (Änderung bei der Verpflegungszulage teilweise kompensiert durch höhere Taxen für die Kinderkrippe)	-1'881.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz Restauration:	Seit dem Jahr 2014 werden die beiden Personalrestaurants und die Cafeteria als eine Kostenstelle (Restauration) geführt. Für das Plan/Soll 2015 wurde eine Verpflegungszulage von Fr. 2,4 Mio. (Anteil Verpflegungskosten STZ) budgetiert (sowohl als Personalaufwand als auch als Entgelte). Ab dem Jahr 2016 werden die Nebenbetriebe in der Finanzbuchhaltung nicht mehr auf separaten Konten geführt, wodurch dieser Innenumsatz ergebnisneutral entfällt. Ohne diese Verpflegungszulage beträgt der Umsatz Restauration für das Plan/Soll 2015 Fr. 5,3 Mio. Für das Jahr 2016 wird mit einem leicht höheren Umsatz in der Restauration gerechnet.
- Anzahl Zimmer und Appartements:	Das STZ trennte sich per Ende Juni 2015 von der Liegenschaft «Wydäckerring». Die Verwaltung der 93 Appartements wurde an die IMMO übertragen. Somit reduziert sich die Anzahl Zimmer und Appartements auf 285.
- Zimmerbelegung in %:	Durch den Entscheid, den «Turm» nur Instand zu halten (anstatt Instand zu setzen), werden auch weniger Raumreserven benötigt. Deshalb wird die Zimmerbelegung im Jahr 2016 wieder auf 90% ansteigen.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Die Anzahl bewirtschafteter Parkplätze bleibt im Jahr 2016 unverändert.
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli:	Das Pflegezentrum Gehrenholz ist per Mitte 2015 aus den Räumlichkeiten des STZ ausgezogen. Dies wird im Jahr 2016 zu einer Reduktion der Mieterträge führen. Die frei werdenden Räume werden seit dem Auszug durch das STZ selber genutzt. Die für das Jahr 2016 budgetierten Mieteinnahmen stammen vom Alterszentrum Laubegg (für das TAT - Temporäres Alterszentrum Triemli).

PG 3: Nebenbetriebe

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

- Produkt 3.5 «Vermietung von Räumlichkeiten»: Die Definition des Produktes 3.5 «Vermietung von Räumlichkeiten» soll mit dem Budget 2016 angepasst werden. Die Räumlichkeiten im Personalhaus B, die bisher an Pflegewohngruppen vermietet wurden, werden in Zukunft durch das STZ selber genutzt. Deshalb enthält das Produkt 3.5 ab dem Jahr 2016 nur noch die Mieterträge für die Räumlichkeiten des TAT (Temporäres Alterszentrum Triemli) und definiert sich wie folgt: «Vermietung der TAT-Räumlichkeiten (Temporäres Alterszentrum Triemli) an die IMMO zur Nutzung durch die Alterszentren Stadt Zürich für die vorübergehende Unterbringung von Wohngruppen».
- Steuerungsvorgabe «Mietetrag für Temporäres Alterszentrum Triemli»: Die bisherige Steuerungsvorgabe «Mietetrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich» wird aufgrund der Änderung in der Definition des Produktes 3.5 «Vermietung von Räumlichkeiten» (vgl. oben) in «Mietetrag für Temporäres Alterszentrum Triemli» umbenannt.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 - Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
 - Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtpital Triemli (STRB 1578, 01.09.2004)

PG 3: Nebenbetriebe

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Restauration Umsatz	3'042'009	2'992'876	5'268'951	7'687'838	5'569'699	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
3.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Appartements	378	378	378	378	285	
Zimmerbelegung in %	92.3%	91.9%	91.0%	85.0%	90.0%	
3.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	4'290	4'212	4'626	4'300	5'500	siehe Bemerkungen unter I
3.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	560	560	560	
3.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	496'418	496'418	1'009'641	800'153	605'000	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.3 (Anzahl Krippentage): Die Kinderkrippe des Stadtspitals Triemli hat im Jahr 2015 zusätzliche Krippenplätze geschaffen. Für das Jahr 2016 ist ein weiterer Ausbau auf 4 Gruppen geplant (Projektgruppe ist an der Planung). Der effektive Starttermin ist jedoch noch nicht definiert, da noch bauliche sowie strukturelle Massnahmen vorgenommen werden müssen. Das Budget 2016 beinhaltet vorerst nur die 3 bestehenden Gruppen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'549.7	-6'716.7	2'833.0	9'700.0	-6'806.1	2'893.9
2 Reprotechnische Erzeugnisse	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'168.2	-1'877.9	290.3	2'226.0	-2'107.8	118.2	2'216.7	-2'108.9	107.8
Zwischentotal	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'775.7	-8'824.5	2'951.2	11'916.7	-8'915.0	3'001.7
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung	1'003.9	-1'003.9													
TOTAL	12'245.3	-8'762.1	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'775.7	-8'824.5	2'951.2	11'916.7	-8'915.0	3'001.7

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'670.3		7'670.3	7'580.4		7'580.4	7'863.7		7'863.7	7'766.9		7'766.9	7'724.4		7'724.4
31.. Sachaufwand	1'652.9		1'652.9	1'683.3		1'683.3	1'531.0		1'531.0	1'863.1		1'863.1	1'946.6		1'946.6
33.. Abschreibungen	14.8		14.8	12.4		12.4	23.5		23.5	4.9		4.9	3.9		3.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	138.5		138.5												
39.. Interne Verrechnungen	1'764.9		1'764.9	1'843.7		1'843.7	2'150.3		2'150.3	2'140.8		2'140.8	2'241.8		2'241.8
42.. Vermögenserträge		-20.7	-20.7		-40.5	-40.5		-52.7	-52.7		-45.0	-45.0		-55.0	-55.0
43.. Entgelte		-7'529.3	-7'529.3		-7'368.9	-7'368.9		-7'073.6	-7'073.6		-7'257.5	-7'257.5		-7'074.2	-7'074.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-208.3	-208.3		-7.3	-7.3		-77.6	-77.6					-166.8	-166.8
49.. Interne Verrechnungen								-1'378.0	-1'378.0		-1'522.0	-1'522.0		-1'619.0	-1'619.0
Total Produktgruppen	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'775.7	-8'824.5	2'951.2	11'916.7	-8'915.0	3'001.7

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in grafischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw. Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen. Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'549.7	-6'716.7	2'833.0	9'700.0	-6'806.1	2'893.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	65%	61%	71%	70%	70%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'532.2	1'600.2	1'808.6	2'058.0	2'193.3	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'842.2	1'973.1	709.3	781.8	617.3	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	3.3	3.4	3.4	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-60.9
Begründung:		
- Tiefere Personalaufwendungen, aufgrund tieferer Aus-/Weiterbildungskosten sowie Dienstkleider		18.8
- Höhere Sachkosten insbesondere aufgrund von Ersatzanschaffungen sowie DL Dritter		-52.6
- Tiefere Abschreibungen		0.9
- Höhere interne Verrechnung insbesondere wegen Vergütungen an OIZ sowie wegen Verschiebung Vergütungen an IMMO für Raumkosten durch Korrektur IMMO von PG 2 zu PG 1		-119.3
- Tiefere Einnahmen in der Vermessung aufgrund einer Ressourcenverschiebung für die subventionierten Projekte Neue Landesvermessung (LV95) und Periodische Nachführung (PNF)		-166.8
- Höhere Einnahmen aufgrund von Subventionen für die Projekte Neue Landesvermessung (LV95) und Periodische Nachführung (PNF)		166.8
- Tiefere Einnahmen aus Familienzulagen		-5.7
- Höhere Einnahmen aus Verrechnung der Geodateninfrastruktur		97.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.	
- Nettoaufwand Produkt 1.2:	Höherer Aufwand aufgrund Projekt Neue Landesvermessung (LV95) und Periodischer Nachführung (PNF).	
- Nettoaufwand Produkt 1.7:	Der Nettoaufwand liegt aufgrund von höheren Einnahmen und geringeren Anschaffungskosten tiefer als im Vorjahr.	
- Qualität der Geodateninfrastruktur:	Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
Keine Änderungen.		

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 05.10.2007 (SR 510.62)
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) vom 21.05.2008 (SR 510.620)
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) vom 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Technische Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV) vom 10.06.1994 (SR 211.432.21)
- Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV) vom 21.05.2008 (SR 510.625)
- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeolG) vom 24.10.2011 (LS 704.1)
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeolV) vom 27.06.2012 (LS 704.11)
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27.06.2012 (LS 704.12)
- Kantonale Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.06.2012 (LS 704.13)
- Leitungskatasterverordnung (LKV) vom 27.06.2012 (LS 704.14)
- Gebührenverordnung für Geodaten (GebV GeoD) vom 25.09.2013 (LS 704.15)
- Verordnung über die Gebäudeadressierung und das Anbringen von Strassenschildern Stadtratsbeschluss vom 25. Januar 2006 (AS 702.103)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	99%	97%	99%	97%	98%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	13	13	13	12	12	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung aml. Vermessung						
Nettoaufwand	1'532.2	1'600.2	1'808.6	2'058.0	2'193.3	
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	432'600	452'600	117'596	350'000	110'000	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	143%	135%	120%	120%	121%	
Kundenzufriedenheit	3.7	3.7	3.8			siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	92%	93%	87%	95%	92%	siehe Bemerkungen unter I Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
Kundenzufriedenheit	3.5	3.6	3.2	3.2	3.2	
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	90%	92%	88%	94%	91%	siehe Bemerkungen unter I Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
Kundenzufriedenheit	3.5	3.6	3.2	3.2	3.2	
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	99%	100%	97%	97%	98%	
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebauete Karten AV-Online pro Monat	54'680	56'808	89'978	60'000	85'000	Anpassung der Werte an die Ist-Zahlen
Anzahl Datenbestände im GeoServer	108	125	127	135	135	
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	52'760	65'768	81'641	70'000	82'500	
Kundenzufriedenheit	3.3	3.4	3.4	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kundenzufriedenheit): Dieser Wert wird nicht mehr erhoben, da er sowohl qualitativ wie auch quantitativ nicht genügend nachgewiesen werden kann.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Kostendeckungsgrad): Es werden leicht höhere Personal- und Sachkosten sowie leicht höhere Einnahmen erwartet. Die Personal- und Sachkosten steigen dabei verhältnismässig stärker an als die Einnahmen, so dass sich gegenüber 2015 eine tiefere Kostendeckung ergibt.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Kostendeckungsgrad): Tiefere Kostendeckung aufgrund leicht tiefer erwarteten Einnahmen.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout, E-Paper), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'168.2	-1'877.9	290.3	2'226.0	-2'107.8	118.2	2'216.7	-2'108.9	107.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	90%	90%	87%	95%	95%	
- Kundenzufriedenheit	3.8	4.0	3.6	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	10.4
Begründung:	
- Tiefere Personalaufwendungen, insbesondere aufgrund tieferer Wiederbesetzungen nach Pensionierung	23.8
- Höhere Sachkosten insbesondere aufgrund Dienstleistungen Dritter (Optimierung PrintShop)	-30.9
- Tiefere interne Verrechnung insbesondere wegen Verschiebung von Vergütungen an IMMO für Raumkosten durch Korrektur IMMO von PG 2 zu PG 1	18.3
- Tiefere Einnahmen aus Familienzulagen	-0.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.
- Kundenzufriedenheit:	Keine Bemerkungen.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Änderungen.	

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (STRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	93%	93%	89%	97%	101%	siehe Bemerkungen unter I
Termintreue	3.8	4.0	3.9	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾
Kundenzufriedenheit	3.8	4.0	3.9	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	3.8	4.0	3.9	3.2	3.2	Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kostendeckungsgrad): Höhere Kostendeckung durch genauere Rapportierung zwischen den Produkten 2.1 und 2.2.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'025.7	-416.1	12'609.6	13'281.5	-394.8	12'886.7
2 Natur- und Freiräume	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'828.9	-34'396.3	55'432.6	91'336.0	-34'666.1	56'669.9
3 Flächen- und Gebäudemanagement	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'168.4	-2'451.1	717.3	4'668.3	-2'571.8	2'096.5	4'690.0	-2'686.0	2'004.0
4 Naturprodukte	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'455.7	-4'444.3	4'011.4	8'463.7	-4'300.8	4'162.9
5 Dienstleistungen	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'112.2	-1'715.4	1'396.8	3'047.3	-1'835.9	1'211.4
Zwischentotal	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	119'090.8	-43'543.9	75'546.9	120'818.5	-43'883.6	76'934.9
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung	342.5	-342.5													
TOTAL	115'234.1	-41'727.6	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	119'090.8	-43'543.9	75'546.9	120'818.5	-43'883.6	76'934.9

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	47'069.0		47'069.0	47'580.9		47'580.9	47'650.9		47'650.9	49'261.0		49'261.0	49'063.8		49'063.8
31.. Sachaufwand	27'937.6		27'937.6	28'289.9		28'289.9	28'313.0		28'313.0	29'231.8		29'231.8	32'289.9		32'289.9
32.. Passivzinsen	0.7		0.7	1.3		1.3	1.8		1.8						
33.. Abschreibungen	18'909.2		18'909.2	18'313.6		18'313.6	17'823.2		17'823.2	18'629.8		18'629.8	18'062.0		18'062.0
36.. Eigene Beiträge	3'661.5		3'661.5	3'646.8		3'646.8	3'612.6		3'612.6	3'687.0		3'687.0	3'618.0		3'618.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	192.0		192.0												
39.. Interne Verrechnungen	17'121.7		17'121.7	16'521.0		16'521.0	16'944.2		16'944.2	18'281.2		18'281.2	17'784.8		17'784.8
42.. Vermögenserträge		-2'767.7	-2'767.7		-3'486.3	-3'486.3		-2'943.2	-2'943.2		-2'787.4	-2'787.4		-2'947.8	-2'947.8
43.. Entgelte		-11'035.8	-11'035.8		-12'032.2	-12'032.2		-12'761.8	-12'761.8		-14'334.9	-14'334.9		-14'943.2	-14'943.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-571.6	-571.6		-466.2	-466.2		-593.5	-593.5		-292.0	-292.0		-340.0	-340.0
49.. Interne Verrechnungen		-27'010.1	-27'010.1		-25'975.9	-25'975.9		-25'577.5	-25'577.5		-26'129.6	-26'129.6		-25'652.6	-25'652.6
Total Sachkonten	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	119'090.8	-43'543.9	75'546.9	120'818.5	-43'883.6	76'934.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken				896.4		896.4	40.7		40.7	1'205.5		1'205.5	200.0		200.0
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	20.0		20.0	308.3		308.3	671.5		671.5	610.0		610.0	810.0		810.0
55022130 Friedhof Eichbühl, Beton- und Belagssanierung													200.0		200.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'110.1		2'110.1	2'692.2		2'692.2	4'104.8		4'104.8	3'505.0		3'505.0	2'990.0		2'990.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	2'400.0		2'400.0	551.1		551.1	14.4		14.4						
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	-117.5		-117.5												
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	354.1		354.1	34.3		34.3	552.0		552.0	5.0		5.0			
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW2	158.6		158.6												
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld	3'097.6		3'097.6	130.0		130.0									
55024550 Sportanlage Höngerberg: Umbau Rasenfeld R1	340.6		340.6	1'879.0		1'879.0	8.6		8.6						
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5				2'052.8		2'052.8	45.8		45.8						
55024570 Sportanlage Juchhof 1: Sanierung Kunstrasenfeld AW3, Rasenfelder R4 und R5										3'000.0		3'000.0	1'300.0		1'300.0
55024580 Sportanlage Buchlern: Umbau Rasenfeld R10							1'501.6		1'501.6	900.0		900.0	100.0		100.0
55024590 Sportanlage Letzi: Sanierung Rasenfeld R2										100.0		100.0			
55024600 Sportanlage Fronwald: Sanierung Rasenfeld R1													100.0		100.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024620 Sportanlage Letzi: Sanierung Rasenfeld R1													2'000.0		2'000.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	2'049.0		2'049.0	4'156.4		4'156.4	3'352.6		3'352.6	7'455.0		7'455.0	5'615.0		5'615.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	463.3		463.3	445.7		445.7	972.5		972.5	950.0		950.0	950.0		950.0
55029100 Schulanlage Rösli: Er- neuerung Aussensportanlage	159.4		159.4	1'510.5		1'510.5	143.5		143.5						
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung	81.0		81.0	1'697.0		1'697.0	170.6		170.6	10.0		10.0			
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage				990.8		990.8	1'950.5		1'950.5	250.0		250.0	20.0		20.0
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung				856.6		856.6	488.8		488.8	10.0		10.0	10.0		10.0
55029360 Schulhaus Buhn: Sanierung Umgebung und Kanalisation										1'200.0		1'200.0			
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	1'303.8		1'303.8	296.7		296.7	68.3		68.3						
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	676.6		676.6	250.5		250.5	311.2		311.2	80.0		80.0	30.0		30.0
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	26.8		26.8												
55029470 Pfingstweid Park: Neubau				308.0		308.0	3'231.8		3'231.8	2'400.0		2'400.0	50.0		50.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau	68.0		68.0	53.4		53.4	68.0		68.0	70.0		70.0	550.0		550.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung	1'405.9		1'405.9	417.9		417.9	37.8		37.8						
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten										650.0		650.0	1'100.0		1'100.0
55029530 Arboretum: Uferschutz										1'200.0		1'200.0	2'200.0		2'200.0
55029540 Schützeareal: Neubau Quartierpark										180.0		180.0	200.0		200.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto				60.7		60.7				2'000.0		2'000.0			

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'701.2		1'701.2	3'175.4		3'175.4	1'157.7		1'157.7	1'483.0		1'483.0	1'500.0		1'500.0
55038100 Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof: Sanierung										1'400.0		1'400.0	2'500.0		2'500.0
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	647.4		647.4	427.7		427.7	747.0		747.0	590.0		590.0	1'000.0		1'000.0
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	750.0		750.0	1'050.0		1'050.0	100.0		100.0	1'500.0		1'500.0	500.0		500.0
55800000 Enteignungsentschädigungen	1'260.0		1'260.0												
55920000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung	38.1		38.1				205.9		205.9						
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen		-61.2	-61.2					-179.7	-179.7						
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen		-1.7	-1.7					-1.3	-1.3						
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-104.7	-104.7		-13.0	-13.0		-38.1	-38.1						
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-727.2	-727.2		-753.0	-753.0		-779.6	-779.6		-807.0	-807.0		-836.0	-836.0
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen											-100.0	-100.0			
56600490 Beiträge des Bundes: Familiengartenareal Hard, Sanierung								-642.0	-642.0						
56610000 Beiträge des Kantons		-44.9	-44.9		-88.5	-88.5		-30.0	-30.0						
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen								-38.5	-38.5						
56610370 Beiträge Kanton: Leutschenpark		-178.0	-178.0												
56620000 Beiträge von Gemeinden					-5.0	-5.0									
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-953.0	-953.0		-1'919.0	-1'919.0		-1'525.0	-1'525.0		-2'360.0	-2'360.0		-1'280.0	-1'280.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage		-150.0	-150.0		-1'250.0	-1'250.0									
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung					-1'500.0	-1'500.0		-140.0	-140.0						
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg, Sanierung Parkanlage					-50.0	-50.0		-570.0	-570.0		-350.0	-350.0			
56630360 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Buhn, Sanierung Umgebung und Kanalisation											-800.0	-800.0			
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Zürich West, Neubau Gleisbogen					-130.0	-130.0		-157.0	-157.0						
56630490 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Familiengartenareal Hard, Sanierung		-70.9	-70.9												
56690000 Übrige Beiträge		-130.3	-130.3		-2'310.1	-2'310.1		-59.1	-59.1		-400.0	-400.0		-300.0	-300.0
56690390 Übrige Beiträge: Hardau, Neubau Stadtpark		-75.0	-75.0												
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen					-2.0	-2.0									
56690470 Übrige Beiträge: Pfingstweid Park Neubau					-228.5	-228.5		-1'755.8	-1'755.8						
56690510 Übrige Beiträge: Sportanlage Lengg, Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrassen / Rasenplatz 1, Umbau								-90.5	-90.5						
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds		-340.6	-340.6		-3'931.8	-3'931.8		-1'556.0	-1'556.0		-4'000.0	-4'000.0		-3'500.0	-3'500.0
TOTAL	18'994.1	-2'837.4	16'156.7	24'241.2	-12'180.9	12'060.3	19'945.4	-7'562.7	12'382.7	30'753.5	-8'817.0	21'936.5	23'925.0	-5'916.0	18'009.0

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'025.7	-416.1	12'609.6	13'281.5	-394.8	12'886.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	4.2%	3.2%	4.8%	3.2%	3.0%	
- Anzahl betreute Schulklassen	844	851	839	800	800	
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum					min. 10%	neue Steuerungsvorgabe
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten					80%	neue Steuerungsvorgabe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-277.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mindereinnahmen Zinsen auf Darlehen Wildnispark gemäss Darlehensvertrag (Annuität)	-28.6
2. Diverse Mehreinnahmen	7.3
3. Geringere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ Mitarbeitenden in den Produkten Bildung und Erlebnis, Wild- und Vogelschutz sowie Arten- und Lebensraumförderung	224.5
4. Mehraufwand für die Neophytenbekämpfung	-100.0
5. Mehraufwand für Erhebung der Steuerungsgrössen zur Messung von Menge und Qualität der ökologisch wertvollen Flächen (GR Nr. 2015/77)	-50.0
6. Mehraufwand im Produkt Bildung und Erlebnis (Naturschulen) sowie im Produkt Ausstellungen	-140.0
7. Mehraufwand im Produkt Arten- und Lebensraumförderung (Hundekonzept sowie Sicherheit Intervention Prävention [sip züri])	-120.0
8. Mehraufwand Abschreibungen (Investitionsbeitrag Wildnispark)	-27.9
9. Diverser Mehraufwand	-42.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Tieferer Kostendeckungsgrad infolge höherer Sachaufwendungen.
- Anzahl betreute Schulklassen:	Keine Bemerkungen
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum:	Neue Steuerungsvorgabe
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten:	Neue Steuerungsvorgabe
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Die neuen Steuerungsgrössen «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» sowie «Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten» wurden aufgrund der Erfüllung des dringlichen Globalbudgetantrags, GR Nr. 2015/77, vom 18. März 2015 von Matthias Probst (Grüne), Helen Glaser (SP) und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Globalbudget Grün Stadt Zürich, Einführung von Steuerungsgrössen, welche die Menge und die Qualität der ökologisch wertvollen Flächen beschreiben, in das Budget aufgenommen. Siehe dazu Ziffer 5.2.2 in der Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Budgetentwurf 2016.	

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	844	851	839	800	800	
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	447	442	522	400	400	
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	106	110	94	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾		5.0				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	45'978	44'217	40'000	45'000	45'000	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	32'000	18'000	22'000	35'000	50'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	6 (3)	7 (3)	8 (3)	7(3)	6(3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾		5.1				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	425'000	430'000	396'000	450'000	450'000	
Anzahl Tierpatenschaften	362	399	380	400	400	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾		5.2				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Anzahl Ausstellungen	5	5	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	62%	59%	54%	60%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	22%	58%	12%	40%	15%	Gemäss Leistungsvereinbarung und STRB 287/2014
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	47	43	55	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	118	81	86	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	155	200	200	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpengregler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	1'182	1'182	1'182	1'200	1'200	
- davon überkommunal in ha	174	174	174	200	200	

PG 1: Naturverständnis und -förderung

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen: Anzahl Besuchende in der Stadtgärtnerei): Nach dem abgeschlossenen Umbau im Jahr 2014 sind die neu gestalteten Schauhäuser wieder ganzjährig geöffnet. Mit der Neueröffnung wurde ebenfalls ein genaueres System zur Erfassung der Besuchszahlen eingeführt. Im Weiteren tragen die neuen Bildungsangebote (Ausstellungen, Kurse, Führungen) ebenfalls zu einer Erhöhung der Besuchszahlen bei

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z. B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien Stadt Zürich (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'828.9	-34'396.3	55'432.6	91'336.0	-34'666.1	56'669.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	36.7%	36.8%	37.1%	38.3%	38.0%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	703	725	739.5	752	767	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	200.5	222.5	237.0	249.5	264.5	Flächenübernahme Liegenschaftsverwaltung (4. Tranche)
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431.5	431.5	431.5	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	71	71	71	71	71	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Natur- und Freiräume

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'237.3
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Höhere Projektierungskosten und Eigenleistungen im Bereich der Investitionen	15.0
2. Tiefere Rückerstattungen von Sozial- und Sachversicherungsleistungen	-304.0
3. Höhere Einnahmen infolge Übernahme der 4. Tranche zur Pflege und Unterhalt des Wohnumfelds (ehemals Wohn- und Fiskalliegenschaften) der Liegenschaftenverwaltung (LV) gemäss Dienstleistungsvereinbarung	840.0
4. Höhere Einnahmen in den Produkten Schul- und Verwaltungsgrün, Sport- und Badeanlagen, Parkanlagen sowie Spielplätze und Sitzbänke	155.0
5. Höhere Direktzahlungen vom Kanton im Teilprodukt Wald- und Waldrandpflege	40.0
6. Abnahme der Einnahmen aus Verrechnung aufgrund geringerer Finanzierungskosten im Produkt Sport- und Badeanlagen sowie Anpassung der Werte gemäss der Entwicklung der Bestattungsstatistik	-476.2
7. Höhere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ Mitarbeitenden in den Produkten Erholungswald, Friedhöfe, Verkehrsbegleitgrün, Sport- und Badeanlagen, Extensive Grünflächen sowie Spielplätze und Sitzbänke aufgrund konsequenterer Zuordnung von Stunden- und Maschinenleistungen	-863.0
8. Höherer Sachaufwand vorwiegend in den Produkten Parkanlagen (Verlängerung des Lebenszyklus der Grünflächen), Schul- und Verwaltungsgrün (Übernahme der 4. Tranche zur Pflege und Unterhalt des Wohnumfelds der LV gemäss Dienstleistungsvereinbarung), Erholungswald, Verkehrsbegleitgrün, Extensive Grünflächen sowie Spielplätze und Sitzbänke	-1'819.5
9. Tiefere Abschreibungen infolge geringerem Investitionsvolumen in den Vorjahren	842.8
10. Höhere Beitragszahlungen im Produkt Erholungswald (Holzkorporationen und Private)	-36.0
11. Tieferer Kontokorrentzins infolge geringerem Investitionsvolumen in den Vorjahren sowie Reduktion des Zinssatzes	828.5
12. Höhere Kosten für Anschaffung Maschinen und Geräte	-405.1
13. Diverser Mehraufwand	-54.8

PG 2: Natur- und Freiräume**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Tieferer Kostendeckungsgrad infolge höherer Sachaufwendungen.
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha: Flächenübernahme Liegenschaftenverwaltung.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'233	2'233	2'233	2'233	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'414	1'429	1'429	1'429	1'429	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	16	17	17	17	17	
Anzahl Feuerstellen	146	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	232	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾		5.4				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	17.30	16.42	16.95	17.58	17.43	
Kostendeckungsgrad	40%	42%	40%	43%	42%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾		5.3				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'380'269	1'434'953	1'478'910	1'409'768	1'417'858	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m ² in CHF	12.85	12.12	11.84	12.34	12.21	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.21	7.04	7.08	7.10	7.53	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.64	5.08	4.76	5.24	4.68	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾		5.1				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	21'679	21'995	21'945	22'500	22'100	siehe Bemerkungen unter I
Kosten pro Baum in CHF	210.05	205.76	207.44	254.00	266.65	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'412'488	1'654'896	1'757'100	1'932'673	2'082'673	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.61	5.15	4.76	5.46	5.43	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.54	4.20	3.97	4.61	4.73	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.07	0.94	0.79	0.85	0.71	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'520'900	1'368'348	1'368'348	1'359'348	1'359'348	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	10.77	10.92	10.86	10.70	10.33	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.13	5.36	5.58	5.65	5.72	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.64	5.56	5.28	5.04	4.60	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	233'065	233'065	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.77	8.40	8.19	8.13	7.88	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.55	5.92	5.44	5.70	5.7	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.22	2.48	2.75	2.44	2.18	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	82%	87%	79%	76%	85%	siehe Bemerkungen unter I
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	159	162	160	162	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	343	337	339	345	345	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	100	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	5'092	5'709	5'700	5'100	6'300	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	508	467	490	550	500	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flussufer in m ²	128'898	128'898	129'263	130'000	130'000	
Produktevollkosten pro m ²	9.34	8.26	7.06	6.74	7.59	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾		4.8				Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Hecken und Naturwiesen in m ²	625'675	701'096	701'803	704'700	704'700	
Produktevollkosten pro m ²	1.63	1.93	1.92	1.53	2.05	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flurwege und Wanderwege in km	90	90	89	88	88	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	37	37	37	37	37	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5		5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						
Versorgungsgrad gut		51%				Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend		16%				VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend		19%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht		14%				VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						
Versorgungsgrad gut						Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend						VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend						VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht						VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						siehe Bemerkungen unter I
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	20	308	672	610	810	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	2'955	2'388	4'770	6'795	5'040	
Verkehrsrgrün Investitionen in TCHF	463	330	973	950	950	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'151	6'994	3'910	5'760	3'615	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'293	6'107	5'227	7'500	6'430	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	50	1'232	1'000	10	60	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	1'664	1'154	1'053	1'080	1'820	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen: Parkanlagen in m²): +1500 m² ehemalige Fläche von Landwirtschaft, Pachten und Mieten (LPM) und +6590 m² Umgebung Stadtgärtnerei
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen: Unterhaltskosten pro m² in CHF): Massnahmen im Bereich der Grünflächen (Verlängerung Lebenszyklus sowie Anhebung auf nutzergerechten Standard)
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen: Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten aufgrund geringerer Zinssatz
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün: Anzahl Strassenbäume): Abnahme der Anzahl Strassenbäume aufgrund Verschiebung geplanter Projekte seitens Tiefbauamt
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün: Schul- und Verwaltungsanlagen in m²): Übernahme 4. Tranche Liegenschaftenverwaltung (LV) geschätzt 15ha (genaue Zahlen stehen erst nach Abschluss der Begehung mit der LV fest)
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün: Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten aufgrund geringerer Zinssatz
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen: Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten aufgrund geringerer Investitionsvolumen sowie tieferem Zinssatz
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen: Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Finanzierungskosten aufgrund geringerer Investitionsvolumen sowie tieferem Zinssatz
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen: Kostendeckungsgrad): Verbesserte Datenbasis für die Verrechnung sowie objektgenaue Abrechnung ab 2016
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke: Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet ohne Wald): Neues Instrument zur Datenerhebung
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen: Bach- und Flussufer, Produktevollkosten pro m²): Zunahme der Produktevollkosten infolge höherer Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden (Intensivierung der Pflege)
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen: Hecken und Naturwiesen, Produktevollkosten pro m²): Zunahme der Produktevollkosten infolge höherer Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden (Intensivierung der Pflege)
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen): Gemäss aktuellem Bedarf und in Koordination mit den beteiligten Dienstabteilungen Bevölkerungsamt, Tiefbauamt, Immobilien Stadt Zürich, Sportamt

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'168.4	-2'451.1	717.3	4'668.3	-2'571.8	2'096.5	4'690.0	-2'686.0	2'004.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	225	223	224	223	223	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	495	495	495	499	499	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	69.6%	82.1%	77.4%	55.1%	57.3%	Höhere Einnahmen bei den temporären Bauinstallationsplätzen
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	3.1%	2.9%	3.4%	3.5%	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	92.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Höhere Miet- und Pachteinahmen (temporäre Bauinstallationsplätze sowie Freizeitgärten)	131.7
2. Diverse Mindereinnahmen	-17.5
3. Höhere Abschreibungen infolge höherer Investitionen (vor allem wegen Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof)	-192.8
4. Weniger baulicher Unterhalt, vor allem im Produkt Landwirtschaftliche Pachten und Mieten	150.0
5. Diverse Minderaufwendungen	21.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha:	Keine Bemerkungen.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha:	Keine Bemerkungen.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Höhere Einnahmen bei den temporären Bauinstallationsplätzen.
- Nettorendite bei den Immobilien:	Keine Bemerkungen.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	7	11	12	7	10	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	724	726	724	725	725	
Fläche in ha	225	223	224	223	223	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	26	50	57	50	50	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	495	495	495	499	499	
-davon Bio-Produktion in ha	367	367	369	370	370	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	122	122	126	129	129	
Anzahl Pachtverträge	140	141	136	140	140	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	19	20	20	20	20	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z. B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstabteilungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z. B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'455.7	-4'444.3	4'011.4	8'463.7	-4'300.8	4'162.9

PG 4: Naturprodukte**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.4%	52.9%	53.9%	52.6%	50.8%	Tieferer Kostendeckungsgrad infolge geringerer Erträge

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-151.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mindereinnahmen bei den forstlichen Produkten (tiefere Verkaufspreise infolge schwächerem Euro-Kurs)	-124.9
3. Diverse Mindereinnahmen	-18.5
4. Höhere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ Mitarbeitenden bei den forstlichen und landwirtschaftlichen Produkten	-100.7
5. Höherer Sachaufwand bei den landwirtschaftlichen Produkten, vor allem infolge Futtermittel für Schweinemast (zu tiefe Annahme im Budget 2015)	-58.2
6. Geringerer Aufwand aus Verwaltungsumlagen aufgrund tieferer Personal- und Dienstleistungskosten und vermehrter direkter Leistungserfassung der Personen- und Maschinenstunden auf die einzelnen Produkte	164.3
7. Diverser Mehraufwand	-13.5

PG 4: Naturprodukte**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad sinkt aufgrund tieferer Verkaufspreise bei den forstlichen Produkten infolge schwächerem Euro-Kurs.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	8'705	12'250	8'694	11'300	11'300	
Stammholz in m ³	2'617	4'184	3'328	4'000	4'000	
Industrieholz in m ³	1'045	2'039	251	300	300	
Energieholz in m ³	5'043	6'027	5'115	7'000	7'000	
Holznutzung in % des Hiebsatzes	77	108	77	100	100	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	91%	79%	75%	91%	73%	siehe Bemerkungen unter I
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'528	5'592	5'401	5'500	5'500	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	23	24	25	25	25	
Kostendeckungsgrad	76%	78%	75%	70%	74%	
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	62%	61%	74%	70%	70%	

PG 4: Naturprodukte**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	150	170	170	170	170	
Getreideerträge in t	151	142	233	170	170	
Ölsaaterträge in t	60	64	66	75	65	
Milchverkäufe in kg	508'579	507'157	581'562	500'000	450'000	siehe Bemerkungen unter I
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'053	1'118	1'288	1'200	1'200	
Wein-Verkäufe in Flaschen	16'739	7'390	14'700	15'000	17'000	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	49%	53%	51%	48%	45%	siehe Bemerkungen unter I

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Tiefere Verkaufspreise beim Holzverkauf infolge schwächerem Euro-Kurs führen zu einem tieferen Kostendeckungsgrad
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Milchverkäufe in kg): Geringere Produktion der Milchmenge
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Wein-Verkäufe in Flaschen): Höhere Verkäufe durch vorgenommene Neuanpflanzungen in den letzten Jahren
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Kostendeckungsgrad): Tieferer Kostendeckungsgrad aufgrund höheren Stunden- und Maschinenleistungen von GSZ-Mitarbeitenden sowie höheren Sachaufwendungen

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z. B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstabteilungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'112.2	-1'715.4	1'396.8	3'047.3	-1'835.9	1'211.4

PG 5: Dienstleistungen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	56.1%	57.8%	64.6%	55.1%	60.2%	Höhere Einnahmen bei den Vermögenserträgen bei generell leicht tieferen Aufwendungen führen zu einem höheren Deckungsbeitrag

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil**F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	185.4
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Höhere Webshop-Verkäufe (stadtintern)	165.0
2. Höhere Einnahmen bei den Vermögenserträgen	43.9
3. Geringere Einnahmen beim Produkt Dienstleistungen an andere Dienstabteilungen (gärtnerischer Pflegeaufwand)	-82.8
4. Diverse Mindereinnahmen	-5.7
5. Generell tiefere Stundenleistungen von GSZ-Mitarbeitenden (die Annahme im Budget 2015 war zu hoch veranschlagt)	168.7
6. Mehraufwand im Produkt Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, darin sind auch höhere Sachaufwendungen für Mehrverkauf im Webshop enthalten	-193.5
7. Tiefere Beiträge an Holzcorporationen und Private (die Annahme im Budget 2015 war zu hoch veranschlagt)	78.0
8. Diverser Minderaufwand	11.8

PG 5: Dienstleistungen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Höhere Einnahmen bei den Vermögenserträgen bei generell leicht tieferen Aufwendungen führen zu einem höheren Deckungsbeitrag.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 STRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	879	992	874	800	800	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	10	10	7	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	56	46	45	50	50	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	12	12	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	239	282	280	250	250	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	7	10	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	5	7	3	8	8	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	17	10	15	15	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	max. 2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	3'441	3'116	2'577	3'300	2'700	Anpassung an Entwicklung der Vorjahre
Kostendeckungsgrad	99%	102%	99%	100%	100%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	143	120	112	150	100	Anpassung an Entwicklung der Vorjahre
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	115	187	123	130	120	
Kostendeckungsgrad	74%	66%	104%	69%	80%	

PG 5: Dienstleistungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	316'050.3	-235'835.4	80'214.9	285'737.6	-202'367.8	83'369.8
interne Leistungen	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	55'686.5	-143'161.0	-87'474.5	52'908.9	-127'808.2	-74'899.3
Total inkl. interne Leistungen	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	371'736.8	-378'996.4	-7'259.6	338'646.5	-330'176.0	8'470.5
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	27'911.7	-4'164.6	23'747.1	28'191.7	-7'916.3	20'275.4
interne Leistungen	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'519.3	-26'749.5	-11'230.2	21'023.6	-21'308.2	-284.6
Total inkl. interne Leistungen	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	43'431.0	-30'914.1	12'516.9	49'215.3	-29'224.5	19'990.8
3 Netzbetrieb	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	186'134.0	-457'053.7	-270'919.7	208'855.6	-468'938.3	-260'082.7
interne Leistungen	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	306'477.8	-32'465.7	274'012.1	280'571.7	-38'563.2	242'008.5
Total inkl. interne Leistungen	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	492'611.8	-489'519.4	3'092.4	489'427.3	-507'501.5	-18'074.2
4 Abgaben und Leistungen	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'531.2	-32'676.6	-16'145.4	16'616.9	-33'739.2	-17'122.3
interne Leistungen	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	16'523.0	-377.6	16'145.4	17'573.5	-451.2	17'122.3
Total inkl. interne Leistungen	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0	33'054.2	-33'054.2	0.0	34'190.4	-34'190.4	0.0
5 Energiedienstleistungen	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	25'062.5	-51'308.9	-26'246.4	26'293.4	-51'459.3	-25'165.9
interne Leistungen	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	26'061.9	-360.3	25'701.6	24'326.3	-765.8	23'560.5
Total inkl. interne Leistungen	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	51'124.4	-51'669.2	-544.8	50'619.7	-52'225.1	-1'605.4
6 Telecom	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	17'533.6	-20'648.0	-3'114.4	14'444.5	-29'952.7	-15'508.2
interne Leistungen	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	33'214.8	-1'566.6	31'648.2	31'066.1	-1'535.1	29'531.0
Total inkl. interne Leistungen	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	50'748.4	-22'214.6	28'533.8	45'510.6	-31'487.8	14'022.8
7 Management, Finanzen und Services	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	143'537.2	8'926.7	152'463.9	159'047.2	-4'813.3	154'233.9
interne Leistungen	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	12'398.8	-261'201.4	-248'802.6	4'680.4	-241'718.8	-237'038.4
Total inkl. interne Leistungen	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	155'936.0	-252'274.7	-96'338.7	163'727.6	-246'532.1	-82'804.5
Zwischentotal REMO	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	732'760.5	-792'760.5	-60'000.0	739'186.9	-799'186.9	-60'000.0
Auflösung WOV-Reserven und Einlage in Spezialfinanzierungen	19'310.0	-19'310.0													
TOTAL REMO	698'914.5	-766'128.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	732'760.5	-792'760.5	-60'000.0	739'186.9	-799'186.9	-60'000.0
TOTAL interne Leistungen	599'079.7	-599'079.7		710'151.2	-710'151.2		515'488.1	-515'488.1		465'882.1	-465'882.1		432'150.5	-432'150.5	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'297'994.2	-1'365'207.8	-67'213.6	1'377'627.8	-1'443'899.6	-66'271.8	1'423'631.7	-1'488'916.5	-65'284.8	1'198'642.6	-1'258'642.6	-60'000.0	1'171'337.4	-1'231'337.4	-60'000.0

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	136'496.5		136'496.5	143'854.2		143'854.2	144'365.3		144'365.3	147'846.5		147'846.5	148'548.9		148'548.9
31.. Sachaufwand	413'998.3		413'998.3	398'678.6		398'678.6	429'934.5		429'934.5	485'913.5		485'913.5	475'390.7		475'390.7
32.. Passivzinsen	941.1		941.1	810.9		810.9	611.5		611.5						
33.. Abschreibungen	51'710.1		51'710.1	48'130.0		48'130.0	62'430.3		62'430.3	64'163.8		64'163.8	71'595.6		71'595.6
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0									
37.. Durchlaufende Beiträge	7'080.4		7'080.4	6'832.9		6'832.9	6'323.7		6'323.7	6'000.0		6'000.0	6'000.0		6'000.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	35'549.8		35'549.8	51'222.3		51'222.3	246'702.6		246'702.6	10'959.2		10'959.2	20'296.1		20'296.1
39.. Interne Verrechnungen	33'428.2		33'428.2	17'547.7		17'547.7	17'775.8		17'775.8	17'877.5		17'877.5	17'355.6		17'355.6
42.. Vermögenserträge		-14'591.1	-14'591.1		-14'331.3	-14'331.3		-13'363.4	-13'363.4		-8'145.9	-8'145.9		-9'362.0	-9'362.0
43.. Entgelte		-662'105.8	-662'105.8		-699'153.2	-699'153.2		-746'319.4	-746'319.4		-776'051.1	-776'051.1		-779'385.2	-779'385.2
47.. Durchlaufende Beiträge					-1'000.0	-1'000.0									
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-41'640.4	-41'640.4		-12'629.4	-12'629.4		-205'470.1	-205'470.1		-1'933.5	-1'933.5		-3'089.7	-3'089.7
49.. Interne Verrechnungen		-28'480.8	-28'480.8		-6'634.5	-6'634.5		-8'275.5	-8'275.5		-6'630.0	-6'630.0		-7'350.0	-7'350.0
Total Produktgruppen ¹⁾	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	732'760.5	-792'760.5	-60'000.0	739'186.9	-799'186.9	-60'000.0

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	20'946.9		20'946.9	20'921.9		20'921.9	26'468.4		26'468.4	13'140.0		13'140.0	9'960.0		9'960.0
502920 Übertragungsanlagen	11'524.9		11'524.9	850.7		850.7									
502930 Verteilanlagen	60'248.9		60'248.9	61'925.2		61'925.2	83'681.6		83'681.6	60'000.0		60'000.0	62'589.9		62'589.9
502940 Übrige Anlagen	27'074.6		27'074.6	20'227.6		20'227.6	37'887.6		37'887.6	25'000.0		25'000.0	40'000.0		40'000.0
502950 Telekommunikation	24'658.7		24'658.7	45'209.4		45'209.4	44'373.4		44'373.4	50'570.6		50'570.6	43'923.2		43'923.2
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	3'124.1		3'124.1	6'434.2		6'434.2	4'972.2		4'972.2	3'590.0		3'590.0	2'400.0		2'400.0
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'118.5		1'118.5	1'712.5		1'712.5	1'939.7		1'939.7	6'530.0		6'530.0	9'170.0		9'170.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	3'743.2		3'743.2	43'188.8		43'188.8	29'035.1		29'035.1	35'000.0		35'000.0	34'500.0		34'500.0
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-11'467.5	-11'467.5		-6'264.0	-6'264.0		-40'122.5	-40'122.5						
560101 Übertragung des Übertragungsnetzes in das Finanzvermögen								-8'857.7	-8'857.7						
TOTAL	152'439.9	-11'467.5	140'972.4	200'470.3	-6'264.0	194'206.3	228'357.9	-48'980.2	179'377.7	193'830.6		193'830.6	202'543.1		202'543.1

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; nach dem 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	316'050.3	-235'835.4	80'214.9	285'737.6	-202'367.8	83'369.8
interne Leistungen	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	55'686.5	-143'161.0	-87'474.5	52'908.9	-127'808.2	-74'899.3
Total inkl. interne Leistungen	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	371'736.8	-378'996.4	-7'259.6	338'646.5	-330'176.0	8'470.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	25	23	29	23	37	Aufgrund tieferer Investitionen
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	83.3	80.5	86.8	90.9	92.1	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'760.9	1'614.2	2'026.1	1'310.1	1'274.3	Kraftwerk Castasegna produziert ab Mitte 2015 naturemade star
U Energieproduktion naturemade star in GWh	252.1	248.8	240.6	346.1	486.0	Kraftwerke Limmat, Bergell, Mittelbünden und ab Mitte 2015 Castasegna

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	-15'730.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere Verrechnung Wasser naturemade star aufgrund Neuzertifizierung Castasegna an (PG2)	4'429.0
- tiefere Verrechnungen Energiebezug aufgrund kleinerer Absatzmenge in der Grundversorgung an (PG3)	-18'418.0
- tiefere Verrechnungen für Energielieferungen an Energiedienstleistungen (PG5)	-43.0
Leistungen	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG2)	2'420.4
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG3)	-56.4
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG5)	24.7
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG6)	-1.0
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	146.7
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-1'077.6
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Kosten Partnerwerke	21'001.0
- tiefere Kosten Energiebezug Handel	12'063.2
- höherer Personalaufwand	-1'802.9
- höhere Einlagen naturemade star Fonds aufgrund der Kraftwerkzertifizierung Castasegna	-1'387.0
- höherer Unterhalt Anlagen	-1'225.5
- tiefere Steuern und Abgaben	1'466.6
- tiefere sonstige Betriebskosten	197.3
- höherer Erlös aus Energieverkauf an freie Kunden	7'666.0
- tieferer Erlös aus Energieverkauf Handel	-42'414.0
- höhere Erlöse aus Dienstleistungen an Dritte und diversen Beiträgen	1'280.4

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Die Kennzahl zeigt an, wie hoch die Verfügbarkeit des gesamten Kraftwerkparks ist, gewichtet mit dem Produktionsvolumen.

U: Die eigenen Kraftwerke Letten, Höngg, Wettingen, Solis, Bondo und Lizun produzieren zertifizierte Energie nach naturemade star.

Die übrigen eigenen Kraftwerke im Bergell und in Mittelbünden sowie die Partnerkraftwerke Hinterrhein und Oberhasli produzieren zertifizierte Energie nach naturemade basic.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						siehe Bemerkung unter "I"
Produktion eigene Werke in GWh	1'465.1	1'424.1	1'619.0	1'251.6	1'393.5	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	819.8	812.4	923.0	791.7	839.3	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli, Wägital und Maggia (01.04.2016)
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'212.1	1'849.2	2'260.0	2'334.6	2'231.2	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergie-Beteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	113.6	675.3	1'680.9	1'726.8	2'131.1	siehe Bemerkung unter "I"
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	1'145.2	573.1	1'355.0	807.0	643.1	siehe Bemerkung unter "I"

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
Höhere Produktionsmengen gegenüber Budget 2015 aufgrund Wegfall von Revisionsarbeiten im Bergell und in Mittelbünden.
Ab 1.4.2016 steht die an Alpiq abgetretene Energie aus dem Kraftwerk Maggia wieder zur Verfügung.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen):
Zusätzlich neu akquirierte Energieversorgungsunternehmen und Geschäftskunden und vor allem die erwarteten Kundenwechsel aus der Grundversorgung in den freien Markt erhöhen die Planmengen 2016.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):
Die tiefere Longposition wird beeinflusst durch tiefere Produktionsmengen und einen höheren Pumpenergiebedarf (Kraftwerk Maggia, vgl. Bemerkung zu 1.1).

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw. Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert entspricht mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z. B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte

2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz - Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden.

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	27'911.7	-4'164.6	23'747.1	28'191.7	-7'916.3	20'275.4
interne Leistungen	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'519.3	-26'749.5	-11'230.2	21'023.6	-21'308.2	-284.6
Total inkl. interne Leistungen	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	43'431.0	-30'914.1	12'516.9	49'215.3	-29'224.5	19'990.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-12.3%	-4.2%	-45.5%	+/-5%	+/-5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	31.2%	-17.9%	4.3%	+/-10%	+/-10%	
U Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge	6.84%	4.99%	4.20%	4.80%	2.60%	siehe Bemerkung unter "F c")
U Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement	84.1%	94.6%	106.1%	120.0%	127.9%	vgl. F b); Vorgabe gemäss EAR Ziff. 1.2.3: 2014: 40% / 2015: 43% / 2016: 46%

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	-7'473.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere Verrechnung Wasser naturemade star aufgrund Neuzertifizierung Castasegna von (PG1)	-4'429.0
- tiefere Verrechnungen Qualitätenbezug aufgrund kleinerer Absatzmenge in der Grundversorgung an (PG3)	-643.0
- tiefere Verrechnungen Qualitätenbezug an Energiedienstleistungen (PG5)	-255.3
Leistungen	
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG1)	-2'420.4
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG3)	-2'522.5
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG5)	-152.8
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	809.9
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-1'332.4
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Beschaffungskosten ökologischer Mehrwert	-1'811.4
- tiefere Personalkosten	1'808.5
- höhere sonstige Betriebskosten	-277.2
- höherer Erlös für Verkauf von ökologischem Mehrwert an freie Kunden	3'156.5
- höhere andere Erträge	595.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Kosten zu den geplanten Kosten auf (Vollkostensicht), und fokussiert die Einhaltung der Kostenplanung.	
Z: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Produktion zur geplanten Produktion auf. "Produktion" bedeutet hier die jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder aus Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW) gegenüber der jährlich beschafften Herkunftsnachweise (Produktion aus allen Produktionsarten sowie Zertifikatszukauf).	
U: Die Kennzahl prüft die Einhaltung der Vorgaben aus dem Energieabgabereglement (EAR) Ziffer 1.2.3, wonach die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge entsprechen muss. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist.	

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Produkt 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden:

- Das Produkt "Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden" wurde den neuen ewz-Stromprodukten angepasst, die der Gemeinderat am 16. April 2014 beschlossen hat (GR-Nr. 2013/400) und in "Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden" umbenannt.

Steuerungsvorgabe "Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge":

- Die Bezeichnung der Steuerungsvorgabe "Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen" wurde präzisiert, um den Inhalt der Steuerungsvorgabe besser zu beschreiben. An der Berechnung hat sich nichts geändert. Der erwartete Rückgang erklärt sich damit, dass die Steuerungsvorgabe keine Energie enthält, die mit Einspeisevergütung subventioniert wird (Erneuerbare Energiegesetz (EEG)/ Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV)).

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	143.2	130.8	134.9	131.4	78.8	siehe Bemerkung unter "I"
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore	149.9	145.2	162.8	190.9	283.0	infolge Zubau (Windpark atlantic)
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	45.0	63.1	infolge Zubau (Windpark Butendiek)
Langfristige Bezugsverträge Inland	7.1	5.9	6.0	7.0	7.0	
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	56.1	56.2	39.6	38.9	39.8	Anlagen wurden teilweise an KEV-Förderung abgetreten

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	1.2	4.2	4.1	5.0	4.6	anteilmässige Produktion am KW Puerto Errado 2 in Spanien
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	12.6	11.8	12.8	12.0	12.0	Solarstrombörse
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	104.8	499.0	688.3	454.0	550.4	siehe Bemerkung unter "I"
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	3'105.7	2'750.2	3'607.9	2'748.9	2'220.0	in Folge veränderter Produktpalette (ewz.basis)

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)): Infolge fehlender Nachfrage wurden die auslaufenden Verträge nicht verlängert.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden: Absatz): Vgl. zur Anpassung der Bezeichnung die Bemerkungen unter F c). An der Berechnung der Kennzahl hat sich nichts geändert.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z. B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen, Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen.

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber.

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: Swissgrid AG, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	186'134.0	-457'053.7	-270'919.7	208'855.6	-468'938.3	-260'082.7
interne Leistungen	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	306'477.8	-32'465.7	274'012.1	280'571.7	-38'563.2	242'008.5
Total inkl. interne Leistungen	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	492'611.8	-489'519.4	3'092.4	489'427.3	-507'501.5	-18'074.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	44.1	40.3	33.2	45.5	42.4	
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	7.8	7.9	7.7	10.0	10.0	
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	29.8	28.9	32.0	35.1	36.4	in % der Gesamtmenge

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	21'166.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere Verrechnungen Energiebezug aufgrund kleinerer Absatzmenge in der Grundversorgung von (PG1)	18'418.0
- tiefere Verrechnungen Qualitätenbezug aufgrund kleinerer Absatzmenge in der Grundversorgung von (PG2)	643.0
- höhere Verrechnungen Energieberatung sowie Netznutzung und Energie für die öffentliche Beleuchtung an (PG4)	1'429.4
- höhere Verrechnungen Netznutzung und Energie für Anlagen an (PG5)	635.0
- höhere Verrechnungen Netznutzung und Energie für Betriebsliegenschaften an (PG7)	567.3
Leistungen	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG1)	56.4
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG2)	2'522.5
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG4)	-415.1
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG5)	-150.8
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG6)	3'628.9
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	4'095.7
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	573.4
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Kosten Vorliegernetze	-1'237.5
- höhere Betriebskosten	-268.0
- höhere Erlöse Netznutzung aus Netznutzungstarifen für 2016	18'338.0
- erwartete Veränderung Deckungsdifferenzen aus Netznutzung Vorjahre	-18'634.9
- höhere aktivierbare Eigenleistungen	1'129.4
- höhere Erlöse Netzdienstleistungen für Dritte	7'909.9
- tieferer Energieerlös durch Kundenwechsel von der Grundversorgung auf den freien Markt (Marktpreis tiefer als Tarif, Verschiebung zu PG1)	-18'074.0

PG 3: Netzbetrieb**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrüchen je Endverbraucher bezogen auf eine Mittelungsdauer von fünf Jahren. Branchenrichtlinie: max. 30 Min./Jahr.

U: Anteil der durchgeleiteten Energiemenge für Kund/innen, die eine Zielvereinbarung zum effizienten Einsatz von Energie abgeschlossen haben, an der Absatzmenge im Versorgungsgebiet.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (AS 732.316); Tarif WP (AS 732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (AS 732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	420.1	419.3	413.8	419.3	413.8	siehe Bemerkung unter "I"
Anzahl Zähler für Energiemessungen	281'962	283'535	285'946	287'000	290'000	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	348.3	385.7	285.6	347.4	267.0	siehe Bemerkung unter "I"
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'672.0	1'453.6	1'090.7	0.0	0.0	siehe Bemerkung unter "I"
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'507.7	1'124.0	563.2	1'494.6	1'304.6	
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	12.0	12.0	12.0	12.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	3'862.0	5'648.5	4'626.8	4'458.6	12'152.0	Ausweitung Geschäftsfeld Netzdienstleistungen
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	29	38	33	40	24	siehe Bemerkung unter "I"

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 (Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze):
Der Rückgang von 2013 auf 2014 stammt von den Mittelspannungs-Freileitungen Mittelbünden (- 3.8 km) und den Niederspannungs-Freileitungen Mittelbünden (-1.7km). Die Freileitungen wurden durch Kabelleitungen ersetzt.
- Kennzahl 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):
- Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte: Der Rückgang des Energieabsatzes im Netzgebiet ist primär auf den Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt sowie der Umstellung von ewz.naturpower auf ewz.basis zurückzuführen.
- Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte: Seit 2015 gibt es keine naturemade basic zertifizierte Produkte im ewz Portfolio mehr, da das neue Tarifprodukt ewz.basis das bisher bestehende ewz.naturpower ablöst.
- Kennzahl 3.4 (Dienstleistungen für andere Netzbetreiber):
Reduktion aufgrund von grosser Gemeindefusion im Surses per 1.1.2016 und weniger Dienstleistungen für Swissgrid.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten.

Kund/innen und Zielgruppe: Alle ewz-Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'531.2	-32'676.6	-16'145.4	16'616.9	-33'739.2	-17'122.3
interne Leistungen	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	16'523.0	-377.6	16'145.4	17'573.5	-451.2	17'122.3
Total inkl. interne Leistungen	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0	33'054.2	-33'054.2	0.0	34'190.4	-34'190.4	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	62.0%	96.9%	92.9%	100.0%	88.4%	Die geplante Deckungsdifferenz für 2016 beträgt 5.42 Mio. Franken.
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.188	0.212	0.184	0.190	0.180	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	21.75	21.55	20.91	21.00	21.00	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	0.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- höhere Verrechnungen Energieberatung sowie Netznutzung und Energie für die öffentliche Beleuchtung von (PG3)	-1'429.4
- tiefere Verrechnung von (PG5)	16.0
- höhere Verrechnungen für Abgaben und Leistungen an (PG7)	38.6
Leistungen	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)	415.1
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG6)	-3.0
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	208.6
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-222.9
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung	84.7
- tiefere Erlöse infolge tieferem Durchschnittstarif (gemäss Ist 2015) und erwartetem Mengenrückgang bei der Netznutzung	-3'319.0
- höhere Erlösminderungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, Wärmepumpen)	-1'655.6
- erwartete Veränderung Deckungsdifferenzen aus Abgaben und Leistungen Vorjahre	5'146.9
- höhere Kostenrückerstattung des Kanton Zürich für den Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung der Kantons- und Nationalstrassen	720.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl gibt an, zu wie viel Prozent die Kosten der Abgaben und Leistungen durch den erhobenen Tarif gedeckt sind.	
Z: Die Auswechselquote entspricht dem Verhältnis aus ausgewechselten Leuchtmitteln pro Geschäftsjahr zur Gesamtzahl der Leuchtmittel.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

PG 4: Abgaben und Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	52'721	52'394	50'986	52'000	50'000	siehe Bemerkung unter "I"
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	9'120	9'100	9'831	9'000	8'420	
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	87'300	80'100	86'027	85'000	110'000	Steigerung aufgrund der Kanalisierung der Anfragen auf das Kundenzentrum
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	8	8	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zur Kennzahl 4.1 (Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren):
Rückgang der Anzahl Brennstellen aufgrund zielgerichteter Beleuchtung mit moderner und verbesserter Technik möglich.

PG 5: Energiedienstleistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte

5.1 Energiecontracting

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z. B. Wärme) oder das benötigte Medium (z. B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility Management

Im Facility Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	25'062.5	-51'308.9	-26'246.4	26'293.4	-51'459.3	-25'165.9
interne Leistungen	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	26'061.9	-360.3	25'701.6	24'326.3	-765.8	23'560.5
Total inkl. interne Leistungen	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	51'124.4	-51'669.2	-544.8	50'619.7	-52'225.1	-1'605.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	192	206	221	230	249	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.17	0.15	0.13	<0.2	<0.2	
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	57.0	69.0	72.6	>55.0	>55.0	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	1'060.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
Energie	
- tiefere Verrechnungen für Energielieferungen an Energiedienstleistungen ausserhalb Versorgungsgebiet von (PG1)	43.0
- tiefere Verrechnungen Qualitätenbezug von (PG2)	255.3
- höhere Verrechnungen Netznutzung und Energie für Anlagen von (PG3)	-635.0
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen an (PG4)	-16.0
Leistungen	
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG1)	-24.7
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG2)	152.8
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)	150.8
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG6)	2.0
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	272.1
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	1'940.8
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höherer Ertrag für Energiedienstleistungen	150.4
- höhere Energiebezugskosten	-986.7
- tiefere Betriebskosten	222.7
- höhere Personalkosten	-466.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Anzahl EDL-Anlagen (als Anlagen gelten Zentralen für die Erzeugung von Wärme, Kälte, Luft etc.), die in Betrieb stehen ("in Betrieb" = ab 1. Energielieferung).	
Z: Die Kennzahl zeigt die Anzahl Priorität 1-Störungen pro in Betrieb stehender Anlage (Definition "Anlage" und "in Betrieb" siehe oben).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der CO2-freien bzw. CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte am Total der produzierten Wärme und Kälte.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	

PG 5: Energiedienstleistungen

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	22'100	31'200	33'800	40'000	43'000	
Anteil natürlicher Kältemittel	55%	58%	52%	>50%	>50%	
Stromqualität mind. erneuerbare Energie	100%	100%	100%	100%	100%	siehe Bemerkung unter "I"
Eingesetzte Strommenge (GWh)	38.2	47.2	52.1	70.0	69.0	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	35.1	34.4	56.3	53.3	51.7	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte gesamthaft mind. 10%	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	siehe Bemerkung unter "I"

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Stromqualität mind. erneuerbare Energie):
Die Kennzahl "Stromqualität mind. naturemade basic" wird in "Stromqualität mind. erneuerbare Energie" umbenannt. Damit wird die Änderung im Leistungsauftrag EDL nachvollzogen, die der Gemeinderat am 16. April 2014 beschlossen hat (GR-Nr. 2013/400).
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Projektdeckung aller Projekte gesamthaft mind. 10%):
Die Bezeichnung der Kennzahl "Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10%" wird präzisiert, um den Inhalt der Kennzahl besser zu beschreiben. An der Berechnung hat sich nichts geändert. Neu wird die Kennzahl mit "Projektdeckungsbeitrag aller Projekte gesamthaft mind. 10%" bezeichnet. Dies entspricht der Vorgabe im Leistungsauftrag EDL.

PG 6: Telecom

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z. B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte

6.1 Transportdienste

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz.

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	17'533.6	-20'648.0	-3'114.4	14'444.5	-29'952.7	-15'508.2
interne Leistungen	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	33'214.8	-1'566.6	31'648.2	31'066.1	-1'535.1	29'531.0
Total inkl. interne Leistungen	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	50'748.4	-22'214.6	28'533.8	45'510.6	-31'487.8	14'022.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	41'624	105'133	142'446	139'809	182'000	gemäss Baufortschritt ewz.zürinet
W Anzahl angeschlossene Haushalte	26'050	40'128	92'051	120'411	155'400	siehe Bemerkung unter "F c)"
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	85	265	850	500	1'200	Kundenzuwachs führt zu höherer Anzahl Störungseinsätze
W unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)	13'790	18'178	20'360	23'075	28'676	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 6: Telecom

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	14'511.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG1)	1.0
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG3)	-3'628.9
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG4)	3.0
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG5)	-2.0
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	340.5
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	5'403.5
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tieferer Sachaufwand	548.6
- höherer Erlös	5'088.0
- tiefere Kosten Fremdleistungen für Anlagen	13'404.7
- tiefere Aktivierung Fremdleistungen	-10'812.0
- höhere aktivierbare Eigenleistungen	4'164.6
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Zeigt den Fortschritt im Bau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich an.	
W: Zeigt den Fortschritt der angeschlossenen Haushalte des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich an.	
Z: Diese Kennzahl zeigt die Stabilität und Zuverlässigkeit der Transportverbindungen und des Glasfasernetzes.	
W: Zeigt die Anzahl Leitungsanschlussverträge, welche mit Hauseigentümern abgeschlossen werden.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Mit der Einführung der neuen Steuerungsvorgabe "Anzahl angeschlossene Haushalte" wird der Globalbudgetantrag GR-Nr. 2014/380 erfüllt.	

PG 6: Telecom

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	23%	44%	59%	58%	76%	gemäss Baufortschritt ewz.zürinetz
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	696	730	879	1'170	1'260	
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	306	276	284	270	290	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH-Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z. B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktegruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z. B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z. B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktegruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktegruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktegruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktegruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktegruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktegruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktegruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Produktegruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt, sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2 auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	143'537.2	8'926.7	152'463.9	159'047.2	-4'813.3	154'233.9
interne Leistungen	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	12'398.8	-261'201.4	-248'802.6	4'680.4	-241'718.8	-237'038.4
Total inkl. interne Leistungen	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	155'936.0	-252'274.7	-96'338.7	163'727.6	-246'532.1	-82'804.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	64'400	59'400	58'300	68'000	60'500	abhängig von den Aufgaben der Querschnittsfunktionen
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	5.2%	6.0%	5.5%	5.5%	5.5%	aufgrund der erwarteten Arbeitsmarktsituation
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	50.0%	51.6%	56.0%	63.8%	65.0%	Kennzahl wird für Fahrzeuge der Kategorie 1 erhoben

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 7: Management, Finanzen und Services

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	-13'534.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
Energie	
- höhere Verrechnungen Energielieferung von (PG3)	-567.3
- höhere Verrechnungen für Abgaben und Leistungen von (PG4)	-38.6
aus interner Leistungserbringung:	
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)	-5'873.5
- tiefere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (PG1 - PG6)	-5'284.8
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Personalkosten	-776.3
- tieferer Sachaufwand	1'594.1
- höhere Abschreibungen aufgrund höherer Investitionen in den Vorjahren	-8'000.0
- Saldo Veränderung Ausgleichskonto Spezialfinanzierung	-8'075.9
- Ausgleich der Deckungsdifferenz bei der Netznutzung und bei den Abgaben und Leistungen von den Produktgruppen 3 und 4	13'488.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Diese Kennzahl dient dem Monitoring der Kosten für die Supportbereiche.	
Z: Diese Kennzahl dient der Beurteilung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wissenstransfers.	
U: Diese Kennzahl gibt Auskunft über die ökologische Ausrichtung des Fahrzeugparkes.	

PG 7: Management, Finanzen und Services

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

c) **Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**
Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	5	5	6	5	5	siehe Bemerkung unter "I"
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	208	182	179	183	188	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):
Folgende Projekte werden unterstützt: Tiefengeothermie, Pilotprojekt Brennstoffzelle, Plusenergiehaus, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich, diverse Kleinprojekte.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	54'838.1	-8'399.2	46'438.9	55'620.0	-7'568.1	48'051.9
2 Sportförderung und Beratung	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	5'694.9	-1'275.3	4'419.5	6'052.3	-1'376.5	4'675.8
3 Leistungen für die Volksschule	15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'704.0	-15'704.0		15'723.2	-15'723.2	0.0	15'789.3	-15'789.3	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'455.3	-9'450.6	27'004.7	34'851.0	-9'450.9	25'400.0
Zwischentotal	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	112'711.4	-34'848.3	77'863.1	112'312.6	-34'184.9	78'127.7
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung	1'390.6	-1'390.6													
TOTAL	114'435.8	-34'608.6	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	112'711.4	-34'848.3	77'863.1	112'312.6	-34'184.9	78'127.7

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	28'155.6		28'155.6	29'492.4		29'492.4	29'853.9		29'853.9	29'264.7		29'264.7	27'194.5		27'194.5
31.. Sachaufwand	18'682.9		18'682.9	19'949.4		19'949.4	19'133.7		19'133.7	18'965.7		18'965.7	19'298.0		19'298.0
32.. Passivzinsen			0.0	0.0		0.0									
33.. Abschreibungen	35.5		35.5	40.1		40.1	3'335.5		3'335.5	35.0		35.0			
35.. Entschädigungen an Gemeinwesen													2'700.0		2'700.0
36.. Eigene Beiträge	3'627.9		3'627.9	3'338.6		3'338.6	3'568.1		3'568.1	3'475.0		3'475.0	3'475.0		3'475.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	27.8		27.8												
39.. Interne Verrechnungen	62'515.5		62'515.5	63'002.1		63'002.1	61'040.2		61'040.2	60'971.0		60'971.0	59'645.1		59'645.1
42.. Vermögenserträge		-7'230.9	-7'230.9		-6'936.5	-6'936.5		-6'500.0	-6'500.0		-7'056.2	-7'056.2		-6'418.2	-6'418.2
43.. Entgelte		-11'561.3	-11'561.3		-14'175.7	-14'175.7		-14'059.3	-14'059.3		-13'333.4	-13'333.4		-13'235.3	-13'235.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-140.0	-140.0		-215.1	-215.1		-114.4	-114.4		-71.2	-71.2		-71.2	-71.2
49.. Interne Verrechnungen		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'080.8	-14'080.8		-14'387.5	-14'387.5		-14'460.2	-14'460.2
Total Produktgruppen	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	112'711.4	-34'848.3	77'863.1	112'312.6	-34'184.9	78'127.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen	1'000.0		1'000.0	975.0		975.0	825.0		825.0						
500501 Stadion Letzigrund: Einrichten AV-Lösung	23.9		23.9												
TOTAL	1'023.9		1'023.9	975.0		975.0	825.0		825.0						

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 31 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen (7): Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Beachvolley, Laufsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Laufsport), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen (9): Allmend Brunau, Forrenweid, Heerenschürli, Juchhof 1, Juchhof 2, Katzenbach, Liguster, Neudorf, Witikon
- Sporthallen (5): Blumenfeld, Hardau, Im Birch, Riesbach (Einfachsporthalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Diverse Anlagen (8): Bike-Park Allmend, Freestyle-Park Allmend, Skateanlage Hohlstrasse, Skateanlage Kornhausbrücke, Skateanlage Landiwiese, Skateanlage Leimbach, Laufsportgarderobe Fluntern, Laufsportgarderobe Waid

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Überlassung von 68 städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Verträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen (7): Buchwiesen (SV Seebach), Hönggerberg (SV Höngg), Hönggerberg (TV Höngg), Lengg (FC Seefeld), Letzi (BC Albisrieden), Sonnau (FC Wollishofen), Steinkluppe (FC Unterstrass)
- Auserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen (14): Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten für den zusätzlichen Unterhalt der Schulspielwiesen in den Schulhäuser Allenmoos, Altweg, Döltzchi, In der Ey/Triemli, Küngenmatt, Letzi, Loogarten, Milchbuck, damit diese als Sportflächen genutzt werden können.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs/Private geführte städtische Tennisanlagen (12): Allmend Fluntern (ASVZ), Frauental (A. Khamel), Frohalp (Freie Sportler Wollishofen), Hegianwandweg (TC Hakoah), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (TC Höngg), Lengg (Hallen-TC Lengg), Mythenquai 1 (TC Belvoir), Mythenquai 2 (I. Dugonjic), Rieterpark (TC Red Star), Überlandstrasse (TC Buchegg), Furttalstrasse (TC Valsana). Überlassung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (10): Bachtobel (TC Bachtobel), Engematt (TC Engematt), Fluntern (TC Fluntern), Im Hau Witikon (TC Im Hau Witikon), Lerchenberg (TC Lerchenberg), Riedgraben (TC Sulzer Escher Wyss), Seeblick (TC Seeblick), Uetliberg (TC Uetliberg), Waidberg (TC Waidberg), Witikon (TC Witikon).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen (25): Bootshäuser/Wassersportanlagen (13): Am Wasser (Nautischer Club Zürich), Blatterwiese (Segel Club Zürich), Wollishofen (Damen Ruderclub Zürich), Landiwiese (Segel Club Enge), Letten (Wasserfahrverein Zürich), Mythenquai RCZ (Ruderclub Zürich), Mythenquai Seepfadi (Seepfadi Zürich), Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich), Schipfe 10 (Limmat Club Zürich), Schipfe 33 (Limmat Club Zürich), Werdinsel (Wasserfahrverein Zürich), Wassersportzentrum Tiefenbrunnen (ASVZ), Wasserturm Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich); Eisanlagen (2): Curlinganlage Dolder (Verein Dolder Curling Bahnen), Kunsteisbahn Dolder (Dolder Betriebs AG); übrige Anlagen (10): Dojo Weisse Löwen (Judo Club Weisse Löwen Zürich), Einfachsporthalle Riedenhalden (Tischtennisverband Stadt Zürich), Freestyle Halle Zürich (Verein Pro Freestyle Halle), GC Campus Niederhasli (3 Rasenfelder, GC Campus AG), Indoorbogensportanlage (Bogensportzentrum Zürich), offene Radrennbahn Oerlikon (IG offene Rennbahn Oerlikon), Pétanque-Anlage Josefweise (Pétanque Club Zürich), Rollschuhanlage Steinkluppe (Zürcher Rollschuh Club), Schützenhaus Höngg (Armbrustschützen Höngg), Schützenhaus Zürich Unterstrass (Armbrustschützengesellschaft Zürich Unterstrass).

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	54'838.1	-8'399.2	46'438.9	55'620.0	-7'568.1	48'051.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	30	31	ab 2015 angepasster Produktkatalog; ab 2016 neu Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'889	5'829	5'837	6'600	6'740	ab 2015 mit Freestyle- und Bike-Park Allmend ab 2016 neu Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	80.80%	83.45%	84.06%	82.98%	84.90%	ohne Querschnittkosten: 57.92 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	40'805.1	39'992.4	39'687.4	37'955.2	39'088.1	inklusive Querschnittkosten
	9'563.3	9'896.9	10'126.6	8'850.1	9'569.5	exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'748.4	9'122.9	8'332.7	8'483.7	8'963.8	inklusive Querschnittkosten
	1'225.3	1'285.7	1'166.8	1'134.4	1'135.8	exklusive Querschnittkosten

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-1'613.0
Begründung:		
- höhere Personalkosten: v.a. für Sporthallen -122.2 (v.a. wegen Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016 -116.2), dafür tiefer polysportive Anlagen und Rasensportanlagen +114.1 (v.a. wegen aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried +69.5)		-21.0
- tiefere Sachkosten: v.a. wegen diversen betrieblichen Optimierungen		96.4
- tiefere Abschreibungen: Wegfall der Abschreibung der über 5 Jahre komplett abgeschriebenen Audio-Video Lösung im Stadion Letzigrund		35.0
- höhere Kosten aus internen Verrechnungen: durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen -478.8, Stadion Letzigrund -337.2, Sporthallen -328.3 und Kunsteisbahn Oerlikon -82.0, dafür tiefer polysportive Anlagen und Rasensportanlagen +291.1 (inkl. Entlastung von +780.0 durch aufgrund Sanierung geschlossenem Sportzentrum Heuried) und diverse Anlagen +42.9		-892.3
- tiefere Erlöse: v.a. Stadion Letzigrund -692.4 (u.a. Vorjahresbudget um Erlöse aus zwei Konzerten und Fussball Länderspiel Schweiz - USA erhöht), Saalsporthalle -98.5 (u.a. Vorjahresbudget um Erlöse aus zusätzlichen Veranstaltungen wie Frauen Volleyball Club Weltmeisterschaften erhöht) und Sportzentrum Heuried -28.0 (Wegfall Erlöse wegen Schliessung aufgrund Sanierung)		-831.1
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Die Anzahl Sportanlagen steigt, weil die Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016 in Betrieb genommen wird. Im Sportzentrum Heuried wird trotz Sanierung der Fussballbetrieb aufrecht erhalten, weshalb dieses weiterhin zu den betriebenen Anlagen gezählt wird.	
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Die Anzahl Betriebstage steigt trotz des aufgrund der Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried (-100 Betriebstage) wegen der Inbetriebnahme der Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016 (+240 Betriebstage).	
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Subventionierungsgrad steigt trotz Einsparungen bei den Sachkosten und Wegfall der Abschreibungen vor allem wegen höheren internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich und tieferen Erlösen.	
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten steigt aus dem gleichen Grund wie der Subventionierungsgrad. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten steigt trotz Einsparungen bei den Sachkosten und Wegfall der Abschreibungen vor allem wegen tieferen Erlösen.	
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten steigt vor allem wegen höheren internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten bleibt fast gleich.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
Die in Rubrik B «Enthaltene Produkte» aufgeführten Sportanlagen wurden um die neue Dreifachsporthalle Blumenfeld ergänzt. Im Produkt 1.1 hat sich aus diesem Grund die Anzahl Anlagen um 1 auf insgesamt 31 erhöht (vgl. lit. b, «Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen»).		

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3438 vom 19.12.2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/375)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	10'788.6	11'182.6	11'293.4	9'984.6	10'705.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	37'764.9	37'932.8	36'726.8	36'454.3	37'346.6	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 67.15% (VJ 66.48%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	48'553.5	49'115.4	48'020.2	46'438.9	48'051.9	Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	136'969	152'096	157'797	85'000	75'000	ab 2015: aufgrund Sanierung Sportzentrum Heuried geschlossen; ab 2016: auf Kunsteisbahn Oerlikon zugunsten Eissportvereine kein öffentlicher Eislauf mehr
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'977	1'991	1'879	2'000	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	3'026	2'847	2'904	2'900	2'900	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	923	982	1'021	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	455	445	428	450	450	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	223'953	218'084	227'254	220'000	220'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	499'281	513'216	515'909	520'000	520'000	Saison März-Juni, August-November

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'888	1'991	1'875	2'000	2'240	ab 2016: Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	428'894	421'440	405'911	425'000	450'000	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	44	47	53	45	45	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	489'069	493'103	581'579	600'000	500'000	2014: mit Leichtathletik EM 2014; 2015: drei Openair-Konzerte und Fussball Länderspiel Schweiz - USA
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'333'200	9'185'800	9'537'400	8'267'700	9'262'600	2015: drei Openair-Konzerte und Fussball Länderspiel Schweiz - USA; 2016: höhere Belastungen durch Immobilien Stadt Zürich
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'385'000	1'575'900	2'087'800	947'600	1'605'300	2015: drei Openair-Konzerte und Fussball Länderspiel Schweiz - USA
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven-Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	27'981	27'998	29'772	27'000	28'000	ab 2015 zwei zusätzliche Plätze auf Tennisanlage Frauental (für Öffentlichkeit)
Auslastungsgrad	46.6%	51.4%	51.0%	50.0%	50.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	120'941	159'297	123'037	160'000	170'000	ab 2013: geänderte Zählweise; 2016: Steigerung wegen aufgrund Sanierung geschlossenem Sportzentrums Heuried
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'342'300	1'376'500	1'340'800	1'337'400	1'461'500	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. Ausserschul. Betrieb in Schulsportanlagen	2'301'700	2'307'700	2'324'500	2'346'900	2'262'500	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballanlagen	2'075'200	2'550'400	2'230'700	2'540'900	2'604'300	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	2'029'200	2'888'300	2'436'700	2'258'500	2'635'500	inkl. Querschnittkosten; 2016: höhere interne Verrechnungen durch Immobilien Stadt Zürich

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Information über Sportmöglichkeiten, Sportangebote und Sportanlagen in Printpublikationen, in Newslettern, auf der Internetseite des Sportamtes, über Social-Media-Kanäle und via Medien. Publikation aktueller Breitensport-Angebote in der Inseraterubrik «Sport-Tipp». Beratung am Telefon, per E-Mail und am Schalter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen gemäss Gemeinderatsbeschluss zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, die auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material. Würdigung von besonderen Leistungen, namentlich durch Verleihung der Sportpreise der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere im Sport engagierte Organisationen, sportinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm «TalentEye» für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm «Talent Zürich» für 3.- und 4.-Klässler/innen (je nach Bedarf 3 bis 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	5'694.9	-1'275.3	4'419.5	6'052.3	-1'376.5	4'675.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	277'700	282'900	251'800	195'300	255'600	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'527'900	2'418'600	2'668'100	2'555'000	2'555'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	9'237	9'775	10'764	10'332	11'302	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	656.2	699.4	601.1	771.3	723.8	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	390.5	393.4	467.9	490.7	508.6	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-256.2
Begründung:		
- höhere Personalkosten: v.a. Information und Beratung der Bevölkerung sowie Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten -210.1 (Verlegung von zwei Stellen in Produktgruppe 2 Sportförderung und Beratung wegen im Jahr 2015 erfolgter Reorganisation) und Feriensportkurse und Ferienlager -14.2 (v.a. Sport-Ferienlager Fiesch)		-239.9
- höhere Sachkosten: v.a. Information und Beratung der Bevölkerung -60.1 (Insertions- und Publikationskosten) und freiwillige Sportkurse -50.2 (mehr Entschädigungen für Kurse von Vereinen)		-112.5
- höhere Kosten aus internen Verrechnungen		-5.0
- höhere Erlöse: v.a. freiwillige Sportkurse +95.2 (v.a. höhere Einnahmen aus Kursgeldern +50.0 und höhere Beiträge von Bund und Kanton +50.1)		101.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Die eingesetzten Sachmittel steigen vor allem wegen höheren Sachkosten für Inserate und Publikationen.	
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Keine Änderung.	
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.:	Die erteilten Stunden steigen, weil der Nachfrage zu längeren Kurszeiten Rechnung getragen wird.	
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche):	Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Sachkosten für die Entschädigung für Kurse von Vereinen vor allem wegen höheren Erlösen aus Kursgeldern und höheren Beiträgen von Bund und Kanton.	
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager):	Der Nettoaufwand steigt leicht wegen höheren Personalkosten für das Sport-Ferienlager Fiesch.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
Die in Rubrik B «Enthaltene Produkte» aufgeführten Texte zu den Produkten «2.1 Information und Beratung der Bevölkerung» und «2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten» wurden aktualisiert. Beim Produkt «2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche» wurde eine Präzisierung vorgenommen. Neu wird beim Anschlussprogramm «Talent Zürich» darauf hingewiesen, dass die Anzahl Stunden pro Woche je nach Bedarf zwischen 3 und 4 1/2 Stunden beträgt.		

PG 2: Sportförderung und Beratung**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen, letztmals (GR-Nr. 2008/486 und GR-Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4281 vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3040 vom 5.9.2012 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 529 vom 19. November 2014 betreffend Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch, Betriebsbeiträge und Erbringung unentgeltlicher Leistungen, Jahre 2014-2016 (GR Nr. 2014/239)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	4'121.4	4'081.1	7'539.7	4'312.2	4'563.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	136.7	108.0	96.3	107.3	112.4	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 1.86% (VJ 1.88%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	4'258.1	4'189.1	7'636.0	4'419.5	4'675.8	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						siehe Bemerkungen in Rubrik I
Anzahl Publikationen in Medien	183	189	184	160	200	45 Pressemitteilungen; ab 2016 neben Printmedien auch Online-, Radio- und Fernsehbeiträge berücksichtigt
Anzahl publizierte Angebote im Sport-Tipp	416	376	375	400	375	51 Publikationen pro Jahr
Druckauflage Broschüren	64'000	61'000	56'000	56'000	50'000	kleinere Druckauflage; zusätzlich ca. 12'000 Klicks in der E-Paper-Applikation pro Jahr
Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite pro Tag	1'631	2'213	2'051	2'000	2'100	2016: Kennzahl neu
Anzahl Newsletter-Abos	4'107	5'081	6'248	6'700	7'500	2016: Kennzahl neu
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	202	211	216	210	210	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'405	14'106	14'230	14'000	15'000	

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	114	121	125	130	130	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'503	1'488	1'566	1'598	1'628	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	5'184	5'477	6'245	5'882	6'495	erteilte Std. im Kalenderjahr; 2016: durchschnittlich längere Kurszeiten
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	6.00	6.33	5.06	7.06	5.06	2016: Anpassung an Rechnung 2014 (ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton)
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	391	392	399	392	399	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4. Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.24	13.84	10.67	12.84	10.67	2016: Anpassung an Rechnung 2014 (ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton)
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						Anpassung aufgrund wachsender Schülerzahl und grosser Nachfrage
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	268	290	308	301	330	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'662	3'906	4'120	4'058	4'408	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	4'280	4'757	4'960	4'943	5'307	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	2.08	2.10	2.18	2.09	2.18	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	676	673	681	670	680	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	53.94	51.28	64.72	71.22	75.41	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Die zusätzlichen Kennzahlen zum Produkt 2.1 «Information und Beratung der Bevölkerung» wurden wie folgt aktualisiert, präzisiert und ergänzt:
 - Anzahl Publikationen in Medien: Die bisherige Kennzahl «Anzahl Publikationen in Medien» wurde neu definiert («Medien» anstatt wie bisher nur «Printmedien»), damit auch Online-, TV- sowie Radio-Berichterstattung mitgezählt werden kann.
 - Anzahl publizierter Angebote im Sport-Tipp: Bei der bisherigen Kennzahl «Anzahl publizierter Anlässe im Sport-Tipp» wurde im Sinne einer präziseren Umschreibung «Anlässe» durch «Angebote» ersetzt.
 - Druckauflage Broschüren: Die bisherige Kennzahl «Anzahl abgegebene Broschüren» wurde im Sinne einer präziseren Umschreibung durch «Druckauflage Broschüren» ersetzt.
 - Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite: Diese Kennzahl wurde neu aufgenommen.
 - Anzahl Newsletter-Abos: Diese Kennzahl wurde neu aufgenommen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des «Kompetenzzentrums Sportunterricht» (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee «Schneezüri» oder die Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	15'474.1	-1'188.4	14'285.8	15'850.6	-1'426.4	14'424.2	15'704.0	-1'623.2	14'080.8	15'723.2	-1'335.7	14'387.5	15'789.3	-1'329.1	14'460.2
Abgeltung durch Schulamt		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'080.8	-14'080.8		-14'387.5	-14'387.5		-14'460.2	-14'460.2
Total	15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'704.0	-15'704.0		15'723.2	-15'723.2		15'789.3	-15'789.3	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'926'400	7'964'100	7'871'700	7'942'800	7'420'000	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Nettoaufwand für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'870'900	4'884'600	4'833'700	4'921'200	5'476'000	Nettoaufwand in Fr.
- Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	1'488'500	1'575'500	1'375'400	1'523'500	1'564'200	Nettoaufwand in Fr.

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		
Der Nettoaufwand dieser Produktgruppe wird dem Schulamt belastet. Daher ist der Total Saldo unabhängig vom jeweiligen Aufwand und Ertrag immer 0. Begründet werden deshalb nachfolgend die Veränderungen vor der Abgeltung durch das Schulamt:		
Begründung:		
- tiefere Personalkosten: v.a. obligatorischer Schwimmunterricht +2'354.2 (durch Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen ab Schuljahr 2015/16 verlagern sich deren Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen), dafür höher für Infrastruktur und Dienstleistungen für Sportunterricht -160.7 (v.a. wegen Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016 -116.2)		2'173.4
- höhere Sachkosten: v.a. freiwillige Sportangebote der Volksschule -56.5 (v.a. Verschiebung von Kosten vom Kompetenzzentrum Sportunterricht zu Schulsportanlässen -40.0) sowie Infrastruktur und Dienstleistungen für Sportunterricht -41.5 (v.a. Ersatzanschaffung Transporter für Sportmaterialverwaltung -45.0 und Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016 -34.8, dafür tiefer für Kompetenzzentrum Sportunterricht +40.0 [Verschiebung von Kosten zu Schulsportanlässen])		-102.8
- neu Entschädigungen an Gemeinwesen: Obligatorischer Schwimmunterricht (durch Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen ab Schuljahr 2015/16 verlagern sich deren Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen)		-2'700.0
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. Schulschwimmanlagen +898.4 (v.a. von Immobilien Stadt Zürich +840.0), dafür höher für Infrastruktur und Dienstleistungen für Sportunterricht -332.1 (v.a. Hallenbenutzung Volksschule -205.2 und Sportmaterialverwaltung -126.2)		563.3
- tiefere Erlöse		-6.6
Höhere Abgeltung durch Schulamt		72.7
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Nettoaufwand Produkt 3.1 (obligatorischer Schwimmunterricht):	Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Kosten für die Entschädigung der Schwimmlehrpersonen an den Kanton wegen deren Kantonalisierung ab Schuljahr 2015/16 vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich für die Schulschwimmanlagen.	
- Nettoaufwand Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):	Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen höheren Personal- und Sachkosten aufgrund der Inbetriebnahme der Dreifachsporthalle Blumenfeld, höheren Sachkosten wegen der Ersatzanschaffung des Transporters für die Sportmaterialverwaltung und höheren internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich für die Hallenbenutzung durch die Volksschule und für die Räumlichkeiten der Sportmaterialverwaltung.	
- Nettoaufwand Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote):	Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen der Verschiebung von Sachkosten vom Kompetenzzentrum Sportunterricht zu den Schulsportanlässen.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
Der in Rubrik D «Steuerungsvorgaben» bisher verwendete Begriff «eingesetzte Mittel» wurde durch den sachlich zutreffenden und in den Steuerungsvorgaben der anderen Produktgruppen verwendeten Begriff «Nettoaufwand» ersetzt.		

PG 3: Leistungen für die Volksschule**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Regierungsratsbeschluss Nr. 761 vom 8. Juli 2015 über die abweichende Regelung für die Stadt Zürich bezüglich Zuständigkeit im Personalbereich für die Schwimmlehrpersonen in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	8'745.4	8'962.6	8'836.4	9'108.3	9'744.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'540.4	5'461.6	5'244.4	5'279.2	4'715.9	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 29.87% (VJ 33.58%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	14'285.8	14'424.2	14'080.8	14'387.5	14'460.2	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	21'722	22'289	22'718	23'195	23'845	obligatorischer Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	550/567	567/578	578/589	589/603	598/616	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	17.38	17.01	16.50	16.31	16.90	Annahme: 21 Kinder pro Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	302'890	302'418	312'681	314'212	328'190	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'535	9'241	9'034	9'500	8'500	2016: weniger Eintritte wegen Sanierung der Schulschwimmanlage Riedtli
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	113'603	122'558	129'787	121'000	125'000	2016: weniger Eintritte wegen Sanierung der Schulschwimmanlagen Grünau, Looren und Riedtli

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* erreichte Schulen	114	114	114	114	115	ab 2016: zusätzlich Schule Blumenfeld
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'220	1'251	1'304	1'250	1'315	2016: Angleichung an Rechnung 2014; ab 2016: zusätzlich Lehrpersonen in der Schule Blumenfeld
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'677.8	1'788.9	1'734.5	1'765.1	2'001.6	in Fr. 1'000; 2016: Ersatzanschaffung Transporter und höhere Verrechnung Immobilien Stadt Zürich für Sportmaterialverwaltung
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	2'040.8	2'080.6	2'072.4	1'977.7	2'356.2	in Fr. 1'000; 2016: höhere Verrechnung Immobilien Stadt Zürich für Sporthallen und Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld ab 2016
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	291	355	329	350	330	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	48'346	53'012	46'555	54'337	55'000	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	316	344	352	357	364	gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	4'768	5'100	5'382	5'299	5'565	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'209	12'613	12'795	13'105	13'230	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	6.86	6.55	5.14	6.21	5.14	2016: Anpassung an Rechnung 2014 (ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton)
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	23	24	24	23	24	
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	846	858	850	822	850	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	46.54	48.07	50.57	46.30	50.57	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen**

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon.
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und «Zwischen den Hölzern» (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzensee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2012			Rechnung 2013			Rechnung 2014			Budget 2015			Budget 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'455.3	-9'450.6	27'004.7	34'851.0	-9'450.9	25'400.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	19	20	21	20	19	ab 2015 Sanierung Freibad Heuried; ab 2016 Sanierung Hallenbad Leimbach
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.99%	71.29%	72.23%	72.73%	71.29%	ohne Querschnittkosten: 44.13 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	8'806.9 3'713.3	11'632.1 3'869.9	10'849.8 3'356.7	11'324.9 3'806.3	10'408.3 3'894.0	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'910.8 3'391.1	12'869.4 2'824.7	13'469.0 3'622.1	13'468.2 3'488.5	12'674.4 3'448.1	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	4	3	3	3	3	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch das Sportamt

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'604.7
Begründung: - tiefere Personalkosten: v.a. wegen aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried +149.6 - höhere Sachkosten: v.a. wegen Anschaffung Dienstkleider (3-Jahres-Bedarf) -200.0, Ersatz bestehendes Kasseneintrittssystem -200.0 und Anschaffungen Maschinen/ Geräte/Fahrzeuge -50, dafür Einsparungen wegen aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried +92.7 und Wegfalls der Anschaffungen von Sportabo-Kartenrohlinge (3-Jahres-Bedarf) +150.0 - tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. Immobilien Stadt Zürich (u.a. wegen aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried +1057.2 und wegen aufgrund Sanierung geschlossenen Hallenbads Leimbach +710.7) - höhere Erlöse	157.8 -213.4 1'659.9 0.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder: Die Anzahl der betriebenen Hallen- und Freibäder sinkt, weil zusätzlich zu dem aufgrund der Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried ab Frühling 2016 auch das Hallenbad Leimbach aufgrund Sanierung geschlossen ist. - Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder: Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höheren Sachkosten vor allem wegen tieferen Kosten aus internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich und tieferen Personalkosten. - Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt vor allem wegen tieferen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich für das aufgrund Sanierung geschlossene Hallenbad Leimbach. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten steigt trotz tieferen Personalkosten hauptsächlich wegen höheren Sachkosten. - Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich für das aufgrund Sanierung geschlossene Sportzentrum Heuried. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt vor allem wegen tieferen Sachkosten für das aufgrund Sanierung geschlossene Sportzentrum Heuried. - Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Änderung. 	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben Keine.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3439 vom 19.12.2012 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/376)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4816 vom 19.3.2014 betreffend Hallenbad Altstetten, jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR-Nr. 2013/447).

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'942.3	7'266.9	7'547.9	7'874.6	7'929.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	19'073.4	19'499.7	18'972.7	19'130.1	17'470.2	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 50.13% (VJ 52.48%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	27'015.7	26'766.6	26'520.7	27'004.7	25'400.0	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'422'164	2'944'066	2'488'343	2'470'000	2'530'000	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 14 Frei- und 5 Hallenbäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						ab 2013: Wiedereröffnung Hallenbad City und Betrieb Hallenbad Leimbach durch Sportamt; ab 2016: Hallenbad Leimbach wegen Sanierung geschlossen
Anzahl Eintritte insgesamt	617'149	953'783	1'035'781	890'000	970'000	Anpassung an Rechnung 2014 (stetig steigende Anzahl Eintritte)
davon Erwachsene	496'719	790'743	851'896	750'000	810'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	81'966	108'421	113'559	90'000	100'000	
davon Schulen	38'464	54'619	70'326	50'000	60'000	mehr Eintritte, da Schulschwimmanlagen Grünau, Looren und Riedtli aufgrund Sanierung geschlossen sind
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	14.27	12.20	10.47	12.72	10.73	ohne Querschnittkosten: 4.01 mehr Eintritte und Sanierung Hallenbad Leimbach ab 2016
Anzahl Aufsichtsstunden	14'175	19'661	19'738	17'000	18'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	407	563	365	360	350	
davon lebensrettende Einsätze	1	2	3	2	2	
Anzahl ermöglichter Bahn-Trainingsstunden für Vereine	33'795	52'718	51'525	50'000	48'000	ab 2013: nach Wiedereröffnung Hallenbad City wieder mehr Wasserfläche zur Verfügung

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Plan/Soll 2015	Plan/Soll 2016	Bemerkungen
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl "gute" Badetage	16	27	13	25	21	ab 2015 Sportzentrum Heuried aufgrund Sanierung geschlossen SMA: Luft>25°C; Anpassung an Mittelwert der letzten 5 Jahre
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	1'000'775	1'141'518	778'100	880'000	840'000	
davon Erwachsene	686'791	803'193	542'795	625'000	600'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	279'143	299'215	211'998	220'000	210'000	
davon Schulen	34'841	39'110	23'307	35'000	30'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	416'690	485'530	321'314	370'000	370'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	10.52	7.91	12.25	10.77	10.47	ohne Querschnittskosten: 2.85
Anzahl Aufsichtsstunden	20'095	19'783	18'684	19'000	18'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	8'647	11'147	7'223	8'000	8'000	
davon lebensrettende Einsätze	37	96	41	60	60	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	334'314	306'763	314'575	280'000	300'000	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'749'300	1'641'800	1'585'700	1'611'700	1'691'800	in Fr., ab 2013: Betrieb Hallenbad Leimbach durch Sportamt
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	53'236	56'472	38'574	50'000	50'000	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	548'800	623'300	616'300	599'900	625'500	in Fr., inkl. Beitrag an das private Dolder Bad

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

